





40

A. gr. a. 419

Homer

(4)

V II A^o 36

man A^o 3

<36622189720017

S

<36622189720017

Bayer. Staatsbibliothek

HOMERS WERKE

VON

IOHANN HEINRICH VOSS.

V I E R T E R B A N D.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION

500 N. 5TH ST. NEW YORK, N. Y.

1891

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION

HOMERS ODYSSEE

VON

Johann Heinrich Vofs

XIII – XXIV GESANG.

ALTONA,

BEI J. F. HAMMERICH.

MDCCXIII.

1793



HOMERS ODYSSEE

VON

IOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND

mit einer Karte des Kefallenischen Reichs.

ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odyſſeus von neuem beſchenkt, geht am abend zu ſchiffe, wird ſchlafend nach Ithaka gebracht, und in Forkys bucht ausgeſetzt. Das heimkehrende ſchif verſteinert Poſeidon. Odyſſeus in götternebel erkennt ſein vaterland. Athene entnebelt ihm Ithaka, verbirgt ſein gut in der höhle der Nymfen, entwirft der freier ermordung, und giebt ihm die geſtalt eines bettelnden greiſes.

ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen,
Horchend noch mit entzückung im schattigen saal des palastes.
Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Weil du, Odyffeus, zu meiner erhabenen ehernen wohnung
Nahetest; drum nicht mehr vom weg' abirrend, vermut' ich, 5
Wirft du zur heimat kehren, wie viel auch zuvor du geduldet.
Euch nun, jeglichem mann, empfehl' ich dieses ermahnend,
Die ihr gesamt im palaste des funkelnden ehrenweines
Hier beständig geniefst, und mit anhöret den fänger.
Kleidungen liegen bereits in der schöngebildeten lade 10
Unserem gast, auch gold von gepriesener kunst, und so manches
Andre geschenk, so viel der Fäakier fürsten ihm brachten.
Auf, nun schenk' ihm ein grofs dreifüßig geschirr und ein becken
Jeder von uns. Wir nehmen versammelt darauf von dem volke

Wieder erzähl; denn Einen belästigten solche geschenke. 15

Jener sprach; und allen gefiel Alkinoos rede.

Und sie gingen zu ruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

Als aufdämmernd nun Eos mit rosenfingern emporstieg,

Trugen sie eilend zum schiff das männerehrende erz hin.

Aber die heilige macht des Alkinoos legte das alles, 20

Selber das schiff durchgehend, mit sorgfalt unter die bänke;

Dafs nichts störte die freund' im eifrigen schwunge des ruderns.

Sie nun gingen zum königspalast, und besorgten das gastmahl.

Denn dort opfert' ein rind Alkinoos heilige stärke

Kronos sohne, dem donnerer Zeus, der alles beherrscht. 25

Als sie die schenkel verbrannt, da feierten sie stattlichen festschmaus,

Fröhliches muts; auch sang in der schar der göttliche fänger,

Hoch geehrt im volke, Demodokos. Aber Odysseus

Wandte zur stralenden sonn' oft ungeduldig das haupt hin,

Wünschend den untergang; denn sehr verlangt' ihn zur heimat. 30

So wie ein pflüger sich sehnt zur nachtkost, welcher den tag durch

Mit zween bräunlichen stieren den pflug hinlenkt' auf dem brachfeld;

Freudig sah er nunmehr die leuchtende sonne sich senken,

Eilet zur abendkost, und dem gehenden wanken die kniee:

Also freut' Odysseus sich nun der sinkenden sonne. 35

Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er jezo;

Doch Alkinoos selber zuerst anredend begann er:

Weitgepriesener held Alkinoos, mächtigster könig,

Sendet mich nun in frieden, nach heiliger spreng', und lebt wohl!

Denn vollbracht ist alles, was mir die seele gewünscht, 40

Fahrt und werthe geschenke. Die göttlichen Uranionen

Segnen mirs mit gedeihn! Untadelich müß' ich die gattin
Wiederfinden im hauf', und wohlerhalten die freunde!
Ihr indeß, hier bleibend, beglückt die weiber der jugend
Lang' in freud', und die kinder; und segnende götter verleihn euch 45
Tugend und heil; und nimmer erhebe sich böses im volke!

Jener sprach; und sie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung,
Heimzufenden den gast, dieweil er schicklich geredet.

Aber die heilige macht des Alkinoos sprach zu dem herold:

Mische wein im krüge, Pontonoos, reiche dann wieder 50
Allen im saal umher; damit wir flehn zu Kronion,
Und den gast heimfenden in seiner väter gefilde.

Jener sprach; da mischte Pontonoos liebliches weines,
Trat zu allen umher, und vertheilte. Alle mit flehn nun
Sprengten den seligen göttern, die hoch den himmel bewohnen, 55
Jeder von seinem fiz. Da erhob sich der edle Odysseus,
Reicht' in Arete's hand den schönen doppelten becher,
Redete dann zu jener, und sprach die geflügelten worte:

Lebe wohl auf immer, o königin, bis dich das alter
Sanft beschleicht und der tod, die allen menschen bevorstehn! 60
Jezo kehr' ich zurück. Du freue dich hier im palaste
Deiner kinder, des volks, und Alkinoos, deines gemahles!

Also sprach Odysseus, und wandelte über die schwelle.
Aber den herold sandt' Alkinoos heilige stärke,
Ihn zum hurtigen schif am strande des meers zu geleiten. 65
Auch Arete gefellt' ihm zugleich drei dienende weiber:
Eine trug die saubern gewand' ihm, mantel und leibrock;
Diese folgt', ihm die lade mit festem verschloß zu besorgen;

Jene bracht' ihm speise daher und röthliches weines.

Aber nachdem sie zum schiffe hinab und dem meere gekommen;
Schnell dann nahmen und legten die hochbeherzten geleiter 71

Alles im räumigen schif, auch trank und jegliche speise;

Breiteten dann für Odysseus die zottige deck' und die leinwand

Auf dem verdek des räumigen schifs, zu ruhigem schlummer,

Hinten: da stieg er selber hinein, und legte sich nieder, 75

Schweigend; die andern setzten auf ruderbänke sich jeder

Ordentlich, lösten darauf das seil vom durchlöcherten steine,

Schwangen sich alle zurück, und schlugen das meer mit dem ruder.

Doch ihm sank auf die augen ein sanftbetäubender schlummer,

Unerweklich und süß, und fast dem tode vergleichbar. 80

Jetzt, wie auf ebener bahn vier gleichgespannete hengste,

Alle zugleich hinstürzend dem treibenden schwunge der geißel,

Ungestüm sich erheben, den weg in eile vollendend:

Also erhob sich das steuer des schifs, und es rollte von hinten

Dunkel und groß die woge des weitaufschauenden meeres. 85

Schnell und sicheres laufes enteilen sie; nicht auch der habicht

Flöge mit gleichem flug, der geschwindeste aller gevögel:

Also flog der schneidende kiel durch die wogen des meeres,

Tragend den mann, an weisheit unsterblichen göttern vergleichbar;

Welcher vordem so viel herzkränkende leiden erduldet, 90

Schlachten umher der männer und schreckliche wogen durchstrebend;

Und nun schlief er so ruhig, und all sein leiden vergeßend.

Als nun der stern aufstralte, der hellste, welcher vor allen
Kommt um anzukünden das licht der tagenden Eos;

Jezo nahte der insel im stürmenden laufe das meerschif. 95

Eine bucht ist Forkys geweiht, dem greise des meeres,
Gegen der Ithaker stadt; und zwei vorragende spitzen
Laufen gezakt umher, zur mündung der bucht sich senkend:
Diese hemmen die mächtige flut anstürmender winde
Auswärts; drinnen indeß, auch frei der fessel, verweilen 100
Schöngeladene schiffe, nachdem sie den hafen erreicht.
Aber am haupte der bucht erstreckt sich ein schattender ölbaum.
Eine liebliche grotte voll dämmerung, nahe dem ölbaum,
Ist den Nymfen geweiht, die man Najaden benennet.
Steinerne krüge darin und zweigehenkelte urnen 105
Stehn umher, wo bienen ihr honiggewirk sich bereiten.
Steinerne webestühl' auch dehnen sich drin, wo die Nymfen
Schöne gewand' aufziehen, meerpurpurne, wunder dem anblick.
Auch unverfiegende quellen durchrinnen sie. Zwei sind der pforten:
Eine gen mitternacht, wodurch eingehen die menschen; 110
Mittagwärts die andre geheiligte: diese durchwandelt
Nie ein sterblicher mensch, sie ist der unsterblichen eingang.

Dorthin ruderten jen', als kundige; aber das meerschif
Rauschte daher an die veste, bis ganz zur hälfte des kiele,
Stürmendes laufs: so schwangen mit kraft es der ruderer hände. 115
Jene vom schif aussteigend, dem zierlichen, an das gestade,
Hoben zuerst Odysseus hervor aus dem räumigen meerschif,
Samt dem leinenen teppich, und samt dem gepriesenen polster,
Legten ihn drauf an den kiefigen bord, vom schlummer gefesselt.
Auch das gut enthob man, das ihm die stolzen Fäaken 120
Schenkten zur wiederkehr, durch rath der erhabnen Athene.
Dieses nunmehr am stamme des ölbaums legten sie alles

Aufser dem weg, daß nicht ein vorübergehender wandrer,
Eh Odysseus erwacht', ihm heimlich nahte zu rauben.

Selber darauf zur heimat enteilten sie. Aber Poseidon 125

Dachte der drohungen stets, die dem göttergleichen Odysseus
Einft im zorn er gedroht; doch forschet' er den willen Kronions:

Vater Zeus, nie werd' ich im kreis der unsterblichen götter
Künftig geachtet fein, da sterbliche meiner nicht achten,
Jene Fäaken, obzwar aus meinem geschlecht sie entstammt find. 130
Dacht' ich doch, Odysseus würd erst viel böses erdulnd
Kommen ins vaterland; denn die heimkehr wehrt' ich ihm niemals
Ganz, nachdem du zuerst sie zugewinkt und gelobet.

Aber den schlafenden brachten im schiffe sie über die meerflut,
Legten in Ithaka ihn, und gaben ihm reiche geschenke, 135
Erz und goldes genug, und schöngewebete kleidung,
Mehr, denn Odysseus je aus Troja führte des reichthums,
Käm' er auch unverfehrt mit geloseter beute des krieges.

Ihm antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:
Wehe mir, Erderschütterer, gewaltiger, welcherlei rede! 140
Nimmer verachten ja dich die unsterblichen; fürchterlich wär' es,
Dich ehrwürdigsten mächtigsten gott mit verachtung zu reizen.
Doch so ein sterblicher mann, durch kraft und stärke verleitet,
Dich nicht ehrt; dann bleibt dir hinfort auch immer die rache.
Thue, wie dirs gefällt, und deiner feel' es genehm ist. 145

Wieder begann dagegen der erderschütterer Poseidon:
Gerne thät' ich sofort, Schwarzwolkiger, was du geredet;
Nur daß stets dein zorn mit scheu mich füllet und grauen.
Doch nun will ich das trefliche schif der fäakischen männer,

Das von entsendung kehrt, im dunkelwogenden meere 150

Schlagen, damit sie hinfort abstehn von der männerentsendung;

Hoch um die stadt dann will ich ein felsengebirg' umherziehn.

Ihm antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:

Trautester, also scheint es mir am besten geordnet.

Wann sie alle bereits das herangeruderte meerschif 155

Schaun, die bürger der stadt; dann schaffe du nahe dem land' es

Zum schifähnlichen fels, daß alle menschen sich wundern;

Hoch um die stadt dann magst du ein felsengebirg' umherziehn.

Als er solches vernommen, der erderschütterer Poseidon,

Eilt' er gen Scheria hin, dem lande fäakischer männer, 160

Harrete dann: schon nahete dort das gleitende meerschif,

Rasch durch die wogen gestürmt; da trat ihm nahe Poseidon,

Schlug es mit flacher hand, und schuf zum felsen es plözlich,

Fest gewurzelt am boden des meers; und er kehrte von dannen.

Doch mit geflügelten worten besprachen sich unter einander 165

Ruderberühmte Fäaken umher, schifkundige männer.

Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Wehe, wer hemmt im meere den lauf des hurtigen schiffes,

Welches zur heimat flog? Nur eben erschien es ja völlig.

Also redete mancher; doch wußten sie nicht, was geschehn war. 170

Aber Alkinoos sprach und redete vor der versammlung:

Wehe, gewiß nun trifft mich ein längstverkündetes schiksal!

Denn mein vater erzählt', es zürn' im herzen Poseidon

Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur heimat;

Einst auch würd' er ein trefliches schif der fäakischen männer, 175

Das von entsendung kehrt', im dunkelwogenden meere

Schlagen, und hoch um die stadt ein felfengebirg' uns umherziehn.
So weiffagte der greis; das wird nun alles vollendet.

Aber wohlan, wie ich rede das wort, fo gehorchet mir alle.

Ruht hinfort von der männer geleit, wann flehend ein fremdling 180
Kommt in unfere stadt; und bringt dem Poseidon zum opfer
Zwölf erkohrene stier', ob jener vielleicht sich erbarme,
Dafs er nicht um die stadt ein hohes gebirg' uns umherzieht.

Jener sprach; und bange bereiteten alle das opfer.

Also fleheten nun dem meerbeherfcher Poseidon 185

Dort des faakifchen volks erhabene fürften und pfleger,
Stehend um den altar. Da erwachte der held Odysseus,
Schlummernd im vaterland'; und nicht erkannt' er die heimat,
Schon fo lang' ihr entfernt: denn ihn hüllt' in nebel die göttin
Ringsher, Pallas Athene, die tochter Zeus; um ihn selber 190

Dort unkenubar zu machen, und jegliches abzureden;
Dafs nicht eher fein weib ihn erkennt', und bürger und freunde,
Ehe ganz die freier die miffethat ihm gebüfset.

Drum in fremder gefalt erschien izt alles dem könig,
Langhinschlängelnde pfade zugleich, und fchirmende buchten, 195
Felfen mit ftarrendem haupt, und hochgewipfelte bäume.

Auf nun fuhr er und ftand, und fchaute fein vatergefild' an;
Laut wehklagt' er nunmehr, und fchlug fich selber die hüften
Beide mit flacher hand; und mit jammernder ftimme begann er:

Weh mir, in welcher fterblichen land bin ich jezo gekommen? 200
Sinds unbändige horden der freveler, wild und gefezlos;
Oder den fremdlingen hold, und hegen fie furcht vor den göttern?
Wo doch berg' ich das köftliche gut? wo wend' ich mich selber

Trostlos hin? O wär' es im volk der Fäaken geblieben
Dort; und hätte mir sonst ein gewaltiger völkergebieter, 205
Schutz gewährt, mich freundlich gepflegt, und gesendet zur heimat!
Jezo weiß ich weder, wohin ichs lege, noch darf ichs
Lassen alhier, daß nicht es anderen werde zur beute.
Götter! so achteten jene gerechtigkeit weder noch weisheit,
Dort des fäakischen volks erhabene fürsten und pfleger, 210
Die in ein anderes land mich entführten! Ach man verhieß mir
Wiederkehr in Ithaka's höhn, und teuschte mich dennoch!
Zeus vergelt' es ihnen, der leidenden rächer, der aller
Sterblichen thun umschaut, und jeden straft, der gefrevelt!
Aber wohlan, jezt will ich das gut nachzählen und mustern, 215
Ob sie mir etwas hinweg im räumigen schiffe geführt.

Jener sprachs, und umher dreifüß' und schimmernde becken
Zählt' er nach, und das gold, und die schöngewebeten kleider.
Doch ihm mangelte nichts. Da betrauert' er wieder die heimat,
An dem gestad' umwankend des weitaufschauenden meeres, 220
Und wehklagete viel. Doch nah ihm kam Athenäa,
Einem jünglinge gleich an gestalt, dem hüter der schafe,
Zart an wuchs, wie reizend der könige kinder einhergehn:
Diese trug um die schulter ein doppeltes feines gewebe,
Einen spieß in der hand, und solen an glänzenden füßen. 225
Freudig erfah Odyßeus sie dort, und ging ihr entgegen;
Und er begann zu jener, und sprach die geflügelten worte;

Lieber, da dir zuerst an diesem ort ich begegne,
Sei mir gegrüßt, und nahe mir nicht mit feindlichem herzen;
Sondern erhalte mir jenes und mich: denn wie einem der götter 230

Fleh' ich dir, und umfasse die werthen kniee mit demut.
Auch verkünde mir dieses nach wahrheit, daßs ich es wisse:
Welch ein land und gebiet? und welcherlei männer bewohnens?
Ist dies hohe gebirg' ein eiland? oder erstreckt sich
Hier in das meer vorragend der scholligen veste gestad' hin? 235

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Thöricht bist du, o fremdling, wo nicht von ferne du herkamst,
Wenn du um dieses land dich erkundigst. Nicht doch so gänzlich
Scheinet es unberühmt; denn sicherlich kennen es viele:
Alle, die dorthin wohnen, zum tagesglanz und der sonne, 240
Oder die hinterwärts, zum nächtlichen dunkel gewendet.
Rauh zwar ist von bergen, und taugt nicht rosse zu tummeln;
Doch nicht ganz armseelig, wiewohl es der ebenen mangelt.
Denn hier lohnt das getreid' ins unendliche, hier auch des weines
Pflanzungen, stets von regen erfrischt, und befruchtendem thaue. 245
Ziegen in meng' und rinder ernähret es; ringsum ist waldung
Jeglicher art, und zur tränke darin unverfiegende bäche.
Fremdling, Ithaka's ruf ist wohl bis Troja gekommen,
Das doch weit, wie man sagt, vom achaiischen land' entfernt ist.

Jener sprach; und froh war der herliche dulder Odysseus, 250
Herzlich froh beim namen des vaterlandes, sobald ihn
Pallas Athene genannt, des Ägiserschütterers tochter.
Und er begann dagegen, und sprach die geflügelten worte;
Aber die wahrheit mied er mit schlau abweichender rede,
Stets in der brust bewegend den geist voll kluger erfindung: 255

Ja von Ithaka hört' ich in Kreta's weitem gefilde,
Fernhin über das meer. Doch jezt bin ich selber gekommen,

Samt den besizungen dort. Gleichviel noch den kindern verlassend,
Flieh' ich umher, nachdem des Idomeneus' sohn ich getödtet,
Ihn den hurtigen renner Orsilochos, welcher in Kreta 260
Weit die erfindsamen menschen besiegt an rüstigen schenkeln.
Denn er wollte mich ganz der troischen beute berauben,
Derenthalb ich so viel herzkränkende leiden erduldet,
Schlachten umher der männer und schreckliche wogen durchstrebend:
Drum weil seinem vater ich nie mich bequeme zu dienen 265
Dort im troischen land', und eigenen schaaren voranging.
Aber mit ehernem speer erschofs ich ihn, als vom gefild' er
Kehrete, nah am wege versteckt mit einem gefährten.
Eine düstere nacht umzog den himmel, auch nahm uns
Keiner der sterblichen wahr; unbemerkt entriß ich den geist ihm. 270
Dennoch, sobald ich jenen durchbohrt mit der schärfe des erzes,
Eilt' ich zum schiffe hinab, die hochgefinnten Föniker
Anzuflehn, und gewann sie mit herzerfreuender beute;
Dafs sie gen Pylos gewandt mich auszusezen versprachen,
Oder zur heiligen Elis, der herschaft stolzer Epeier. 275
Aber ach sie verschlug dorthier die gewalt des orkanes,
Sehr unwillig im geist; denn sie trachteten nicht zu betrügen.
Dorthier dann umirrend gelangten wir hier in der nacht an.
Mühsam ruderten wir in die bucht hinein, und auch keiner
Dachte der abendkost, wie sehr wir der stärkung bedurften; 280
Sondern nur so aussteigend vom meerschif ruhten wir alle.
Jezo sank ich gemach in süßen schlaf vor ermattung.
Jene mein gut indessen dem raum des schiffes enthebend
Legten es hin, wo ich selber am kieseligen strand mich gelagert.

Drauf gen Sidonia hin, der bevölkerten, steurten sie wieder 285
Eingeschift; ich verlassener blieb schwermütiges herzens.

Jener sprach; da lächelte Zeus blauäugige tochter,
Streichelt' ihn dann mit der hand, und erschien ein mädchen an bildung,
Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit;
Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 290

Traun ein verschlagener wär' es und heimlicher, wer dich besiegte
An vielfältiger list, und käm' auch ein gott dir entgegen!
Kühner, so reich an rath, unergründlicher! also entfagst du
Nicht, im eigenen lande sogar, der schlaunen verstellung,
Und ableitenden worten, die schon als knabe du liebtest? 295

Aber laß uns davon nicht länger reden; denn beide
Kennen die kunst: du bist vor den sterblichen allen der erste
An verstand und reden; und Ich vor den sämtlichen göttern
Bin an rath gepriesen und vorsicht. Doch du verkanntest
Jezo Pallas Athene, die tochter Zeus, die beständig 300
Dich in allen gefahren vertheidiget, neben dir stehend,
Und dir lieb' auch schafte vor allem volk der Fäaken.

Jezo kam ich daher, daß rath mit dir ich erwäge,
Und dir berge das gut, so viel die stolzen Fäaken
Dir heimkehrenden schenkten, nach meinem wunsch und gedanken;
Auch dir sage, wie viel das geschik im hohen palast dir 306
Noch der leiden bestimmt. Du zwinge das herz sie zu dulden;
Keinem auch rede davon, der männer nicht, oder der weiber,
Aller, wie heim du gekehrt, ein irrender; sondern mit schweigen
Dulde die kränkungen alle, dem trotz der männer dich schmiegend.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 311

Schwer, o göttin, erkennt dich ein sterblicher, dem du begegnest,
Sei er noch so geübt; denn in jeglicher bildung erscheinst du.
Dennoch weiß ich es wohl, daß mir vordem du geneigt warst,
Als wir den kampf noch kämpften in Troja's flur wir Achaier. 315
Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende veste,
Und wir von dannen geschift, und ein gott die Achaier zerstreuet;
Hab' ich dich nimmer gesehn, o tochter Zeus, noch vernommen,
Daß mein schif du betratst, vor einer gefahr mich zu sichern;
Sondern stets im busen das herz von sorgen verwundet, 320
Irrt' ich umher, bis die götter zuletzt mich erlöst aus dem jammer:
Nur daß dort im fetten gebiet der fäakischen männer
Du mich gestärkt mit worten, und selbst in die stadt mich geführt.
Flehend anitz beim vater beschwör' ich dich, (immer noch zweiff' ich,
Daß zu Ithaka's höhn ich kehrete, sondern ein andres 325
Land durchirr' ich umher; und mein zu spotten, besorg' ich,
Habeft du jenes geredet, mit nichtigem troste mich teufchend:)
Sage mir, kam ich denn wirklich zum lieben vaterlande?

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Stets doch ist dir also das herz im busen gefinnet; 330
Darum kann ich auch nie, wann unglück drängt, dich verlassen,
Weil mildredend du bist, und fertiges sinns, und enthaltsam.
Denn wie entzückt würd' ein anderer mann, der vom irren gekehret,
Gleich hingehn in das haus, die kinder zu schaun und die gattin!
Dir nur gefällt's noch nicht zu erkundigen, oder zu forschen, 335
Ehe du deine gemahlin geprüft hast, welche für sich so
Hinsitzt dort im palast: denn voll von beständigem jammer,
Nächte hindurch und tage verseufzet sie, thränen vergießend.

Zwar ich zweifelte nie an der wahrheit, fondern im geiste
Wußt' ich, du kehretest heim, entblößt von allen genossen. 340
Aber ich wollte nur nicht entgegenkämpfen Poseidon,
Meines vaters bruder, der groll dir heget im herzen,
Heftig erzürnt, dieweil du den lieben sohn ihm geblendest.
Komm nun, und schau die lage von Ithaka, daß du mir glaubest.
Diese bucht ist Forkys geweiht, dem greise des meeres; 345
Dort am haupte der bucht erstreckt sich der schattende ölbaum;
Hier das weite gewölbe der felskluft, wo du so manchmal
Dargebracht den Nymfen vollkommene fühlhekatomben;
Aber jenes gebirg' ist Neriton, finster von waldung.

Jene sprach, und zerstreute die nacht; und hell war die gegend. 350
Ach nun freuete sich der herliche dulder Odysseus
Herzlich des vaterlands; und er küßte die fruchtbare erde;
Schnell dann fleht' er den Nymfen mit aufgehobenen händen:

Nymfen, o töchter Zeus, nie hofst' ich euch, hohe Najaden,
Jemals wiederzufchaun; doch nun in freudigem zuruf 355
Seid mir gegrüßt! Bald gaben entrichten wir, so wie vor alters,
Wenn mir gnädig vergönnt des Zeus siegprangende tochter,
Selber hinfort zu leben, und meinen sohn mir gesegnet.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Sei getroßt, und laß nicht dieses das herz dir bekümmern. 360
Aber wohlan, das gut im geklüft der heiligen grotte
Jezo fogleich verwahret, damit dir erhalten es bleibe;
Selbst dann laß uns erwägen, wie dies am besten geschehe.

Also sprach die göttin, und taucht' in die dämmernde felskluft,
Wo sie heimliche winkel erspähete. Aber Odysseus 365

Trug nun alles herbei, die schöngewebeten kleider,
Gold und daurendes erz, was ihm die Fäaken geschenket.
Dieses verbarg er behend', und ein felsenstück vor den eingang
Stellte Pallas Athene, des Ägiserschütterers tochter.

Beide darauf sich setzend am stamm des heiligen ölbaums, 370
Hielten rath zum verderben der übermütigen freier.
Erst nun redete Zeus blauäugige tochter Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyßeus,
Denke, wie legst du händ' an die schamlos trozenden freier,
Welche dir schon drei jahr' umher im palaste gebieten, 375
Und dein göttliches weib mit brautgeschenken umwerben.
Doch sie harrt beständig in wehmut deiner zurückkunft:
Allen zwar verheisset sie gunst, und jeglichem manne
Sendet sie botschaft zu; doch ihr herz gedenket ein andres.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyßeus: 380
Wehe, so war mir gewiss, wie des Atreus sohn' Agamemnon,
Schmählichen tod zu sterben im eigenen hause beschieden,
Hättest du nicht umständlich, o herrscherin, alles verkündigt.
Aber wohlan, erfinne nun rath, wie ich jene bestrafe;
Selbst auch stehe mir bei, und hauche mir mut und entschluß ein, 385
So wie einst, da wir Troja's gethürmete pracht hinstürzten.
Ständest du so willfährig mir bei, blauäugige göttin;
Siehe sogar dreihundert der feindlichen männer bekämpft' ich,
Heilige göttin, mit dir, wenn mit ernst du hülfe gewährtest!

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene: 390
Gern will Ich mit hülfe dir nahn, und dich nimmer versäumen,
Wann wir einmal anheben die arbeit; mancher auch, denk' ich,

Wird mit blut und gehirn weithin den boden befudeln,
Jener trozigen freier, die schwelgend das gut dir verwüsten.
Aber ich will unkennbar den sterblichen allen dich schaffen, 395
Schrumpfen das schöne fleisch um die leichtgebogenen glieder,
Und dein bräunliches haar vertilgen vom haupt; auch ein kittel
Hülle dich ein, den jeglicher mensch mit ekel betrachte;
Blöd' auch sein dir die augen, die vormals stralten von anmut:
So daß gänzlich entstellt der freierschaar du erscheinst, 400
Deinem weib', und dem sohne, den heim im palaste du liebest.
Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der treffliche sauhirt
Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt,
Deinen sohn auch liebt, und die züchtige Penelopeia.
Dort bei den schweinen triffst du den sizenden, welche sich mästen 405
Nahe bei Korax fels, am heiligen quell Arethusa,
Essend der nährenden eichel gewächs, und dunkles wasser
Trinkend, wovon den schweinen das blühende fett emporwächst.
Dort verweil', und alles erkundige, neben ihm sizend;
Weil ich selbst gen Sparta, der heimat rosiger jungfrauen, 410
Gehe, den lieben sohn Telemachos rufend, Odysseus,
Der in die räumige stadt Lakedämon zum Menelaos
Wanderte, deinen ruf zu erkundigen, ob du noch wärest.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Warum nicht ihm solches gesagt, da dir alles bekannt war? 415
Etwa damit auch er ein irrender kummer erdulde
Auf dem verödeten meer, und das gut ihm fremde verprassen?

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Sei nur nicht um jenen so sehr besorgt in der seele.

Selbst geleitet' ich ihn, dafs edlen ruhm er gewänne 420

Dort in der fremd'; auch drückt kein leiden ihn,! sondern geruhig

Sizet er in des Atreiden palast, bei unendlichem vorrat.

Freilich stellen ihm jüngerlinge nach im dunkelen schiffe,

Ihn zu ermorden bereit, eh der väter gefild' er erreicht.

Aber ich hoffe das nicht; erst dekt die erde noch manchen 425

Jener trozigen freier, die schwelgend das gut dir verwüsten.

Also redet' Athen', und berührt' ihn sanft mit dem stabe;

Schrumpft' ihm das schöne fleisch um die leichtgebogenen glieder,

Und vertilgte vom haupt fein bräunliches haar; und es welkt' ihm

Rings um alle gelenke die haut des veralteten greises; 430

Blöd' auch wurden die augen, die vormals stralten von anmut;

Statt der gewand' umhüllt' ihn ein hässlicher kittel und leibrok,

Beide zerlumpt und schmutzig, von hässlichem rauche besudelt;

Auch ein grosses fell des hurtigen hirsches bedekt' ihn,

Kahl von haar; und sie reicht' ihm den stab, und den garstigen ranzen,

Häufig umher geflikt, und daran ein geflochtenes tragband. 436

So rathschlagten sie beid', und trennten sich. Pallas Athene

Ging zu Odyffeus sohn in die göttliche stadt Lakedämon.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odyssseus vom sauhirten Eumäos in die hütte geführt, und mit ferkeln bewirtet. Seine versicherung von Odyssseus heimkehr findet nicht glauben. Erdichtete erzählung von sich. Die unterhirten treiben die schweine vom felde, und Eumäos opfert ein mastschwein zum abend-schmaus. Stürmische nacht. Odyssseus verschafft sich durch erdichtung einen mantel zur decke, indeß Eumäos draussen die eber bewacht.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

Aber Odysseus ging den rauhen pfad von der meerbucht
Über die waldbewachsenen gebirghöhn, hin wo Athene
Ihm den treflichen hirten bezeichnete, welcher am treuesten
Haushielt unter den knechten des göttergleichen Odysseus.

Jezo im vorhaus fand er den sizenden, wo ein geheg' ihm 5
Hoch umher war gebaut, in weitumschauender gegend,
Schön zugleich, und groß, und umgehbar: welches der sauhirt
Selber gebaut den schweinen, indess fein könig entfernt war,
Ohne Laertes den greis, und die herscherin Penelopeia,
Schwere stein' anschleppend, und rings bepflanzet mit hagdorn. 10
Draussen stiefs er auch pfähl' in den umkreis hiehin und dorthin,
Häufig und dichtgedrängt, vom kern der zerpaltenen eiche.
Innerhalb des gehegs bereitet' er zwölf der köfen,
Nahe gereiht, wo die schweine sich lagerten: aber in jedem
Ruheten funfzig versperrt der erdaufwühlenden schweine, 15
Weibliche, mehrend die zucht; und die männlichen ruheten draussen,
Weit geringerer zahl; denn diese verminderten schmausend
Stets die göttlichen freier, dieweil hinsandte der sauhirt
Jeglichen tag den besten der feistgenähreten eber;
Nur drei hunderte noch und sechzig wandelten lebend. 20

Hund' auch ruhten dabei, gleich reißenden thieren von anfehn,
 Vier an der zahl, die sich nährte der männerbeherischende fauhirt,
 Selber zerfchnitt er jezo des stiers schönfarbiges leder,
 Dafs er sich passende solen bereitete. Aber die andern
 Waren schon alle zerstreut: mit ausgetriebenen schweinen 25
 Gingen drei; und den vierten entfiel er zur stadt, um das mastschwein
 Hinzuführen aus zwang den übermütigen freiern,
 Dafs sie opfernd zum schmauf', ihr herz erlabten des fleisches.

Plötzlich erfah'n Odysseus die wachsam bellenden hunde,
 Und mit lautem geschrei herfürzten sie. Aber Odysseus 30
 Setzte sich wohlbedacht; und legte den stab aus den händen.
 Dort hätt' im eigenen hof' unwürdigen schmerz er geduldet;
 Aber der fauhirt schnell mit hurtigen füßen verfolgend
 Rannt' aus der thüre hervor; und es sank aus der hand ihm das leder.
 Heftig mit scheltendem rufe zerfcheucht' er die hund' aus einander, 35
 Häufige stein' entsendend, und redete drauf zu dem könig:

Greis, nur wenig gefehlt, so zerfleischten dich wahrlich die hunde
 Plötzlich umher; und du hättest mir schmach und schande bereitet!
 Und mir gaben die götter genug schon kummer und trübsal!
 Denn um den göttlichen herrn in bitterem schmerze mich härmend, 40
 Siz' ich hier, und mäste die fettesten schweine zum schmaufe
 Anderen; weil er selber, vielleicht des brotes entbehrend,
 Andersredender völker gebiet' und länder durchirret;
 Wenn er vielleicht noch lebt, das licht der sonne noch schauend.
 Aber folge mir, greis, in die hütte zu gehn, dafs du selber, 45
 Wenn du mit brot und weine nach herzenslust dich gesättigt,
 Sagst, von wannen du feist, und welcherlei gram du geduldet.

Sprachs, und ging nach der hütte voran, der treffliche sauhirt;
Sezt' ihn hineingeführt, und streuete laubiges reifig,
Breitete dann darüber das fell der gesprenkten gemse 50
Zottig und groß, das er selber sich bettete. Aber Odyßseus
Freute sich solches empfangs, und redete also beginnend:

Zeus gewähre dir, freund, und die andern unsterblichen götter,
Was du am meisten begehrt, dieweil du so gütig mich aufnimmst!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 55
Gast, es geziemt mir nicht, ob noch ein geringerer käme,
Einen gast zu verschmähn; denn Zeus gehören ja alle
Fremdling' und darbende an. Doch die gab' ist klein und erfreuend:
Heisset es billig bei uns; denn das ist die weise der knechte,
Welche stets sich fürchten, wofern die gebietenden herscher 60
Jünglinge find! Denn ach, Ihm wehreten götter die heimkehr,
Der mich sorgsam hätte gepflegt, und besizung gegeben,
Was nur je dem diener ein herr voll güte geschenkt hat,
Haus, und eigenes gut, und ein liebenswürdiges ehweib;
Weil er ihm treu gedient, und gott die arbeit gesegnet: 65
Wie er auch mir die arbeit gesegnete, welche mir obliegt;
Darum lohnte mir reichlich mein herr, wenn hier er gealtert.
Aber er schwand! O müßte der Helena stamm doch von grund aus
Schwinden, dieweil sie vieler und tapferer kniee gelöset!
Denn auch jener zog, Agamemnons ehre beschüzend, 70
Gegen Ilios hin, zum kampf mit den reifigen Troja's.

Diefes gesagt, mit dem gürtel sofort umschlang er den leibrok,
Wandelte dann zu den köfen, wo scharweis lagen die ferkel;
Zwei dort nahm und enttrug er, und opferte beide zum gastmahl,

Sengt' alsdann, und zerschnitt, und steckte das fleisch um die spiefse. 75

Als nun gar es gebraten, da trug ers hin vor Odyfseus,

Brätelnd noch an den spiefsen, mit weifsem mehl es bestreuend.

Drauf da in hölzerner kanne des füfsen weins er gemifchet,

Safs er selbst ihm entgegen, und redete also ermunternd:

 Ifs nun, fremder mann, fo gut wir hirtten es haben, 80

Ferkelfleisch; denn die fchweine der maft verzehren die freier,

Deren herz nicht furcht vor himmlifchen kennt, noch erbarmung.

Alle gewaltfame that misfällt ja den feligen göttern;

Frömmigkeit ehren fie nur, und billige thaten der menfchen.

Selbst feindfelige männer und räubrifche, die nach dem rathfchlufs 85

Zeus an ein fremdes geflad' anlandeten, beute gewannen,

Und mit beladenen fchiffen die heimat jeder erreichten:

Selbst Ihr herz erfchüttert die mächtige furcht vor den rächern.

Doch die wiffen vielleicht, gelehrt durch göttlichen ausfpruch,

Jenes traurigen tod, da fie nicht wollen, wie recht ift, 90

Werben, auch nicht heimkehren zum ihrigen; fonder geruhig

Fremdes gut verpraffen in üppigkeit, fonder verfchonung.

Alle tag' und nächte, die Zeus den fterblichen fendet,

Opfern fie immerdar, und nicht Ein opfer, noch zwei nur;

Und verfchwelgen den wein in üppigkeit, leerend die fäfsen. 95

Reichliche lebensgüter erfreuten ihn; keiner der edlen

Hatte fo viel, nicht dort auf der dunkelfcholligen vefte,

Noch in Ithaka selbst; auch zwanzig männer zugleich nicht

Haben fo viel reichthümer. Ich will fie dir jezo befchreiben.

Zwölf find rinderheerden auf feftem land', und der fchafe 100

Eben fo viel, auch der fchweine fo viel, und der ftreifenden ziegen;

Diese verfehn theils fremdling', und theils leibeigene hirten.
Aber alhier find eilf weitstreifende ziegenheerden,
Weidend am äußersten end'; und es hüten sie wackere männer:
Deren stets ein jeder fein tägliches opfer dahinführt, 105
Von der gemästeten heerde, den auserlesensten geisbok.
Aber ich selbst bin den schweinen zum oberhirten geordnet,
Und das beste der schweine mit sorgfalt wählend entsend' ich.

Während er sprach, als jener in eile das fleisch, und begierig
Trank er den wein, stillschweigend; denn unheil sann er den freiern. 110
Aber nachdem er geschmauft und das herz mit speise gestärket;
Reicht' ihm jener den becher, woraus er pflegte zu trinken,
Voll des weines gefüllt; und er nahm ihn, fröhliches herzens,
Redete drauf zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Wer, o lieber, erkaufte dich denn mit seinem vermögen, 115
Jener so mächtige mann und begüterte, wie du erzählest,
Und der das leben verlor, Agamemnons ehre beschüzend?
Sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn' in solcher bezeichnung.
Denn Zeus weiß es fürwahr, und die andern unsterblichen götter,
Ob als gefehn ihn verkünden ich mag; denn ich irrete weitem! 120

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende fauhirt:
Schwerlich, o greis, wird ein irrender mann, der von jenem mit botschaft
Herkommt, glauben gewinnen bei seinem weib' und dem sohne.
Nur zu oft, daß nach pflege verlangende länderdurchwandler
Teuschen, und absichtsvoll die lautere wahrheit entstellen. 125
Denn wer die welt durchirrend in Ithaka's fluren gelanget,
Geht zu meiner gebieterin hin, und schwazet erdichtung:
Wohl dann empfängt und bewirtet sie ihn, und verkündiget alles;

Und der herzlich betrübten entstürzt die thrän' aus den wimpern,
Wie es dem weibe geziemt, wann fern ihr gatte dahinschwand. 130
Schnell auch würdest du, greis, ein künstliches mährchen erfinden,
Reichte man dir nur mantel und leibrok dar zur umhüllung.
Doch ihm haben gewiß schon hund' und rasches gevögel
Abgerissen die haut vom gebein, und die seele verließ es;
Oder es fraßen die fische des meeres ihn, und die gebeine 135
Liegen an fremdem gestad', umhäuft mit kieselgem sande.
Also schwand er hinweg; doch gram den verlassenen freunden
Allen, und mir am meisten, bereitet' er. Nimmer ja sonst wo
Find' ich einen so gütigen herrn, wohin ich auch gehe;
Nein und kehrt' ich sogar in des vaters haus und der mutter 140
Heim, wo zuerst gebohren ich ward, und erzogen von ihnen.
Nicht auch jene betraur' ich noch so sehr, herzlich gerührt zwar,
Sie mit den augen zu sehn, im lieben vatergefilde;
Nur nach Odysseus schmacht' ich, dem lang' abwesenden könig!
Ja ich scheue mich, gast, beim namen allein ihn zu nennen, 145
Hört ers auch nicht; denn er pflegte mich gar zu freundlich und liebeich!
Sondern älteren bruder benenn' ich ihn, auch den entfernten.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:

Lieber, dieweil du gänzlich mir widersprichst, und verneinst,
Jener kehre zurück, und stets ungläubig dein herz ist; 150
Will ich es nicht schlechtweg dir verkündigen, sondern mit eidschwur,
Dass Odysseus kommt! Der lohn für die fröhliche botschaft
Werde mir gleich, wann jener zur eigenen wohnung gelangt ist,
Dass du in schöne gewande mich hüllst, in mantel und leibrok.
Eher, wie sehr ich jezo entblößt bin, nähm' ich sie niemals! 155

Denn mir verhafst ist jener, so sehr wie des Aïdes pforten,
Wer von drängendem mangel verführt, erdichtungen schwazet!
Hör' es denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier,
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Dafs fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 160
Selbst noch in diesem jahre wird hieher kommen Odysseus!
Wann der jezige mond aufhört, und der andre beginnt,
Wird sein haus er betreten, und züchtigen, welcher ihm etwa
Seine gemahlin entehrt, und die macht des glänzenden sohnes!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 165
Greis, so wenig werd' Ich der botschaft lohn dir bezahlen,
Als Odysseus das haus betreten wird! Aber geruhig
Trink, und rede vielmehr von anderem; dessen gedenke
Mir nicht mehr; denn wahrlich das herz im busen durchdringt mir
Traurigkeit, wann mir nur einer gedenkt des wertheften herren! 170
Nun was den eid anlangt, laß gut sein; aber Odysseus
Komme, so wie ich selber es wünsch', und Penelopeia,
Auch Laertes der greis, und Telemachos göttlicher bildung!
Jetzt beweine ich unendlich den sohn des edlen Odysseus.
Ach Telemachos nährten unsterbliche, frisch wie den sproßling; 175
Und ich hofte ihn dereinst im männerkreis nicht geringer
Als den vater zu schaun, an verstand und bildung ein wunder:
Doch der unsterblichen einer bethört' ihm die richtigen finne,
Oder ein sterblicher mensch. Er besucht um kunde des vaters
Pylos heilige burg; allein die mutigen freier 180
Stellen dem kehrenden nach: damit aus Ithaka gänzlich
Namenlos hinschwind' Arkeifios göttlicher abstamm.

Aber wohlan, ich denke, wir lassen ihn, ob er dahin sei,
Oder entflieh', und schirmend Kronions hand ihn bedecke.
Doch du sollst mir, o greis, dein eigenes leiden erzählen. 185
Auch verkünde mir dieses nach wahrheit, daß ich es wisse:
Wer, und woher der männer? wo haust du? wo die erzeuger?
Welch ein schif, das im meere dich trug? wie brachten die schiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
Kamst du doch unmöglich hieher zu fusse gewandelt! 190

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyßeus:
Gern will ich dir dieses nach lauterer wahrheit verkünden.
Hätten wir zween vorrat auf lange zeit, wie der speise,
Also des lieblichen weins, alhier in der hütte verweilend,
Fortzuschmausen in ruh, und andere gingen zur arbeit; 195
Leicht wohl möchte sodann ein ganzes jahr auch entfliegen,
Ehe das end' ich erreicht, mein trauriges leiden erzählend,
Welches ich allzumal nach dem rath der götter geduldet.
Her aus Kreta stamm' ich, dem weitgestrekten eiland,
Vom begüterten manne gezeugt; und noch andere söhne 200
Wurden ihm viel im hause gebohren zugleich und erzogen,
Ehliche kinder der frau: mich selber gebahr ein erkaufes
Nebenweib; doch ehrte mich gleich rechtmäßigen kindern
Kastor, Hylakos sohn, aus dessen geschlecht ich mich rühme;
Welcher einst, wie ein gott im kretischen volke geehrt ward, 205
Durch gewalt, reichthümer, und glänzende söhne voll ruhmes.
Aber ihn entführten die graulichen Keren des todes
Nieder in Aïdes haus; und die übermütigen söhne
Theilten das lebensgut, und warfen das loos mit einander.

Doch mir gaben sie wenig nur, und beschieden ein haus mir. 210
Jezo erkohr ich ein weib von reichbestatteten eltern,
Das ich durch tugend gewann: denn kein abartender war ich,
Noch ein feiger im kampf! Doch nun ist alles vergangen!
Dennoch wird auch die stoppel, vermut' ich, wenn du sie anschaut,
Kennbar fein; denn ach unendliche drangsal umringt mich! 215
Traun entschlossenheit hatte mir Ares verliehn und Athene,
Und einstürmende kraft! Wann zum hinterhalt' ich mir auskohr
Männer voll heldenmutes, den feind mit verderben bedrohend;
Niemals dann umschwebte mir tod die erhabene seele;
Sondern zuerst anrennend mit eherner lanze durchstach ich, 220
Wer der feindlichen männer mir wuch an geschmeidigen schenkeln.
Solcher war ich im streit! Doch niemals liebt' ich den feldbau,
Oder des hauses geschäft, noch fröhlicher kinder-erziehung;
Aber stets war ein schiff mit rudergeräth mir entzückend,
Männergefecht, und geschäftete speer', und blinkende pfeile: 225
Schreckliches nur, das andre mit graun erfüllt und entsetzen;
Doch mir war es erwünscht, was ein gott in die seele mir legte;
Denn ein anderer mann erfreut sich anderer werke.
Denn bevor gen Troja hinaufgeschifft die Achaier,
Neunmal führet' ich männer, und leichthinsegelnde schiffe, 230
Gegen entlegenes volk; und reichliche beute gewann ich.
Hieraus wählt' ich zuerst das erfreuende, vieles darauf noch
Lobt' ich, daß schnell mein haus sich bereicherte, und ich hinführo
Ehrenwerth und vermögend im volk der Kreter hervorschien.
Aber nachdem die traurige fahrt Zeus waltende vorsicht 235
Ordnete, die so vieler und tapferer kniee gelöset;

Jezo geboten sie mir und Idomeneus, jenem berühmten,
Schiffe daherzuführen gen Ilios; alles verweigern
War umsonst, denn es zwang die drohende rede des volkes.
Dort neun blutige jahre durchkämpften wir föhn' Achaia's. 240
Als wir darauf im zehnten des Priamos veste zerstöret,
Zogen wir heim in den schiffen; 'da trennt' ein gott die Achaier.
Doch mir armen beschied unheil Zeus waltende vorsicht.
Einen mond nur weilt' ich im hauf', und freute der kinder,
Meiner jugendgenossin und habe mich. Jezo von neuem 245
Trieb zum Ägyptos mich mein mütiges herz zu steuern,
Schiffe des meers ausrüstend mit göttergleichen genossen.
Neun dann rüstet' ich aus, und schnell war die menge versammelt.
Sechs der tag' izt feirten die werth geachteten freunde
Festlichen schmaus; denn ich selber gewährete viele der opfer, 250
So den göttern zu weihn, wie jenen ein mahl zu bereiten.
Drauf am siebenten tage vom strand der geräumigen Kreta
Steuerten wir im hauche des reinen beständigen nordes
Sanft einher, wie im strom hingleitende; keines daher ward
Mir der schiffe verletzt; voll frohes muts und gesundheit 255
Sassen wir da, vom wind' und steuerruder gelenket.
Als wir am fünften tag' in Ägyptos herlichen strom izt
Kamen, da stellt' ich im strome die zwiefachrudernden schiffe.
Eilend darauf befahl ich den werth geachteten freunden,
Dort bei den schiffen zu bleiben am strom, und der schiffe zu hüten; 260
Sendete dann auspäher umher auf die warten des landes.
Doch sie wichen dem troz, dahingeraft von der kühnheit,
Dafs sie sofort des ägyptischen volks schönprangende äcker

Plünderten, auch die weiber und stammelnden kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Doch bald erscholls in die stadt hin. 265
Als sie gehört das geschrei, sobald der morgen emporstieg,
Kamen sie: voll war das feld von streitern zu fuß und zu wagen,
Und weitstralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schreckte zu schändlicher flucht die unfrigen; keiner auch wagt' es
Gegen den feind zu bestehn, denn ringsum drohte verderben. 270
Viele von uns erschlugen sie dort mit der schärfe des erzes;
Andere führten sie lebend hinweg zu sklavischer arbeit.
Doch mir gab in das herz Kronion selbst den gedanken:
(Hätt' ich vielmehr gefunden den tod, und das schiksal vollendet,
Dort in Ägyptos land! denn unglück harrete nur meiner!) 275
Schnell vom haupte den helm, den schöngebildeten, nahm ich,
Und von der schulter den schild, auch warf ich den speer aus der rechten;
Selbst dann lief ich zum wagen des königes, küßt' und umschlang ihm
Flehend die knie'; und rettung gewährte mir jener erbarmend,
Nahm in den fessel mich auf, und führte mich weinenden heimwärts. 280
Oft zwar stürzten noch männer daher mit eschenen lanzen,
Mich zu ermorden bereit; denn ihr herz war heftig erbittert:
Doch er wehrte sie ab, aus furcht vor dem zorne Kronions,
Welcher, der fremdlinge hort, am eifrigsten rächt die gewaltthat.
Sieben jahre daselbst verweilet' ich, viele der güter 285
Sammelnd umher im ägyptischen volk; denn sie gaben mir alle.
Aber nachdem das achte der kreisenden jahre daherkam,
Jezo kam ein fönikischer mann, der teuschungen kundig,
Trügerisch, der schon vieles zur plag' ausübte der menschen.
Dieser lokte mich schlau durch verheißungen, mit gen Fönike 290

Hinzugehn, wo er selber ein haus und besizungen hatte.
Dort bei ihm verweilt' ich bis ganz zur vollendung des jahres.
Aber nachdem die monden und tage sich ganz vollendet,
Und von neuem das jahr umrollt', in der Horen begleitung;
Führt' er gen Libya mich im meerdurchwallenden schiffe, 295
Unter dem listigen schein, als braucht' er meiner zur ladung:
Dafs er dort mich verkauft', und grofsen gewinn sich erwürbe;
Und ihm folgt' ich im schif, argwöhnend zwar, doch gezwungen.
Jenes nun flog im hauche des reinen beständigen nordes
Über Kreta dahin; doch Zeus sann ihnen verderben. 300
Als wir nunmehr von Kreta entfernt hinsteuernten, und nirgends
Anderes land noch erschien, nur himmel umher und gewässer;
Siehe da breitete Zeus ein dunkelblaues gewölk aus
Über das räumige schif; und es dunkelte drunter die meerflut.
Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das schif mit dem strale; 305
Und es erschütterte ganz, vor Zeus durchschmetterndem blizsträl;
Alles war schwefeldampf; und dem schif entstürzten die männer.
Jezt wie schwimmende krähen des meers, um das dunkele schif her,
Wogten sie auf und nieder; doch gott nahm ihnen die heimkehr.
Aber mir selbst, wie sehr auch die schreckliche angst mich betäubte, 310
Gab den gewaltigen maft des schwarzgeschnäbelten meerschifs
Selber Zeus in die händ', um noch zu entfliehn dem verderben;
Diesen umschlang ich, und trieb, von tobenden winden geschleudert.
Also trieb neun tag' ich herum; in der zehnten der nächte
Trug mich ans land der Thesproten die hochherrollende woge. 315
Dort empfing mich Feidon, der edle thesprotische könig,
Gern als gast; denn dessen geliebter sohn, der hinzukam,

Sah mich von frost und arbeit entkräfteten, reichte die hand mir
Stützend dar, und führte mich heim zum palaste des vaters,
Schenkte sodann auch mantel und leibrok mir zur umhüllung. 320

Auch von Odyßeus höret' ich dort, denn jener, so hiefs es,
Hatt' als gast ihn gepflegt, da zurück er kehrte zur heimat.

Ja mir zeigt' er die güter, so viel sich gesammelt Odyßeus,
Erz und goldes genug, und schöngeschmiedetes eisen.

Wohl bis ins zehnte geschlecht kann noch sein enkel versorgt sein: 325
So viel lag des schazes ihm dort im palaste des königs!

Jener ging gen Dodona, erzählt' er, dort aus des gottes
Hochgewipfelter eiche den rathschluß Zeus zu vernehmen:

Wie er kehren ihn heifs' in Ithaka's fruchtbare eiland,
Nach so langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen. 330

Auch beschwur er mir selbst, bei heiliger spreng' in der wohnung,
Schon sei ins meer gezogen das schif, und bereit die genossen,
Um ihn heimzufenden zum lieben lande der väter.

Doch mich sandt' er zuvor; denn es segelte grad' ein meerschif,
Von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefilden. 335

Dorthin hiefs er mich senden dem volkgebieter Akastos
Aufmerksam. Doch jenen gefiel ein grausamer rathschluß
Über mich, daß ganz in des elends tief' ich verfänke.

Jezo da weit vom land' hinfuhr das gleitende meerschif,
Eilten sie mir alsbald der knechtschaft tag zu bereiten. 340

Meine schönen gewand' entrissen sie, mantel und leibrok,
Gaben mir dann zur umhüllung den häßlichen rok und den kittel,
Beide zerlumpt, wie du selber mit eigenen augen erkennest.

Abends landeten sie an Ithaka's sonniges fruchtfeld.

Jezo banden sie mich im schöngeladenen schiffe 345
Fest mit starkgeflochtenem seil; dann selber entsteigend,
Nahmen sie schnell am strande des meers die bereitete nachkost.
Doch mein fesselndes band entknoteten selber die götter
Sonder müh; und ums haupt ringsher die lumpen gewickelt,
Stieg ich am zierlichen steuer hinab, und strekt' auf die meerflut 350
Meine brust; dann hurtig mit beiden händen mich rudern,
Schwamm ich dahin; und bald war ich auswärts, ferne von jenen.
Dort nun stieg ich ans land, wo dikbelaubt ein gebüsch war,
Lag dann drunter geschmiegt. Die anderen, mächtig erseufzend,
Wandelten rings; allein nicht allzu rathsam erschien es, 355
Tiefer ins land zu spähn: sie kehrten drauf, und bestiegen
Wieder das räumige schif; doch mich verbargen die götter
Leicht der gefahr, und brachten zur ländlichen hütte mich führend
Eines verständigen manns; denn noch ist mein schicksal zu leben.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 360
Ach unglücklicher fremdling, wie hast du das herz mir erreget,
Jenes alles erzählend, wie viel du geirrt und erduldet!
Eins nur scheint mir nicht in der ordnung, nimmer auch glaub' ichs,
Was von Odysseus du sagst. Was brauchst du, ehrlicher alter,
So in den wind zu lügen? Nur allzu wohl ist die heimkehr 365
Meines herrn mir bekannt, wie verhasst er den himmlischen allen
Gänzlich sei: da sie jenen auch nicht durch Troer bezwangen,
Oder den freunden im arme, nachdem den krieg er vollendet.
Denn ein denkmal hätten gesamt ihm erhöht die Achaier,
Und ihm wär' auch der sohn mit ewigem ruhme verherlicht. 370
Aber er schwand, unrühmlich hinweggerafft von Harpyen.

Ich bin hier bei den Schweinen so abgewandt, und besuche

Nimmer die Stadt, wo nicht mir die sinnige Penelopeia

Etwa zu kommen gebeut, wann Botenschaft irgendwoher kam.

Sie dann sitzen umher, ein jegliches Wort zu erforschen: 375

Die sich grämen sowohl um den lang' abwesenden König,

Als die sich freuen im Herzen, das gut ohn' entgelt ihm verprassend.

Doch mir ward es verleidet, umherzuspähn und zu forschen,

Seit mich jüngst ein ätolischer Mann durch Worte geteuscht hat:

Der nach erschlagenem Mann, weithin die Erde durchflüchtend, 380

Kam zu meinem Gehege, wo Ich gutherzig ihn aufnahm.

Dort in der Kreter Gegend bei Idomeneus, sagte mir dieser,

Hab' er die Schiff' ihn ergänzen gesehn, die der Sturm ihm zerfchmettert;

Und er komme gewiss, im Sommer noch, oder im Herbst,

Viel bringend des Guts, mit den göttergleichen Genossen. 385

Drum, unglücklicher Greis, den mir ein himmlischer zuführt,

Trachte nicht durch Lüge dir meine Gunst zu erschmeicheln.

Denn nicht darum werd' ich dir Ehr' erweisen und Liebe;

Sondern aus Furcht vor dem gastbaren Zeus, und weil du mich jammerst.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 390

Traun doch sehr ungläubig ist dir das Herz in dem Busen,

Weil auch nicht mein Schwur dich dahinbringt, daß du mir glaubest!

Aber wohl an ein Vergleich sei jezo bestimmt, und uns beiden

Zeuge die Macht der Götter, die hoch den Olympos bewohnen.

Wenn zurück noch kehret dein Herr in diese Behausung; 395

Sollst du mich mit Gewanden umhüllt, mit Mantel und Leibrock,

Gen Dulichion senden, wohin mein Herz mir verlangt.

Doch wenn nicht heimkehret dein Herr, wie ich jezo verkündet;

Reize die knecht', und stürzt mich herab von der jähe des felsens:
Dafs auch andere bettler sich scheun, unwahres zu schwazen. 400

Wieder begann dagegen und sprach der treffliche fauhirt:
Gast, dann würde fürwahr ein edles lob und verdienst mich
Zieren im menschengeschlecht, wie jezo gleich, so hinfort auch;
Wenn ich zuerst in die hütte dich führt', und bewirtung dir reichte,
Aber darauf dich erschlög', und das süsse leben dir raubte! 405
Freudigkeit hätt' ich hinfort, vor Zeus Kronion zu beten!
Doch schon ist die stunde des mahls; bald kommen die freunde
Heim, mit mir in der hütte die labende kost zu bereiten.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Jezo kamen die schwein' und die hütenden männer vom felde. 410
Diese verschlossen sie drauf in die eigenen lager zu ruhen;
Und laut scholl das getön der eingetriebenen schweine.
Aber seinen genossen befahl der treffliche fauhirt:

Bringt das erlesenste schwein, dafs ichs dem gast aus der fremde
Opfere; dann auch wir selber uns gütlich thun, die genug schon 415
Um weiszahnige schweine verdrufs und kummer erduldet;
Während ander' umsonst all' unsere mühe verprassen.

Dieses gesagt, nun spaltet' er holz mit grausamem erze.
Jene dann führten herein ein fett fünfjähriges mastschwein;
Dieses stellten sie dort an den heerd. Es vergafs auch der fauhirt 420
Nicht der unsterblichen götter; denn gut war sein herz und verständig;
Sondern begann das opfer, und warf in die flamme das stirnhaar
Vom weiszahnigen schwein, und flehte den himmlischen allen,
Dafs heimkehrt' in das haus der erfindungsreiche Odysseus;
Schlugs dann, schwingend die eichene kluft, die er spaltend zurückwarf, 425

Dafs fein geist ihm entfloh. Da schlachteten jen' es, und fengten;
Schnell dann zerlegeten fies; und die erstlinge weihte der sauhirt
Ringsumher von den gliedern, das stozende fett umhäufend;
Die nun warf er ins feuer, besprengt mit geläutertem mehle.

Auch das übrige schnitten sie klein, und stektens an spiefse, 430

Brieten es dann vorsichtig, und zogen es alles herunter;

Und man legt' auf borde zusammen es. Aber der sauhirt

Stellte sich hin zu theilen; denn billigkeit lag ihm am herzen.

Siebenfach nun alles nach richtigem mafse zertheilt' er.

Einen theil den Nymfen, und Maja's sohne, dem Hermes, 435

Legt' er dar mit gebet; und die anderen reicht' er den männern.

Aber Odysseus ehrt' er mit weithinreichendem rücken

Vom weifszahnigen schwein; und froh war die seele des königs.

Ihn anredend begann der erfindungsreiche Odysseus:

Also werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 440

Wie von mir, den in solcher gestalt du mit gutem geehret!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Ifs, mein unglückseliger freund, und erfreue dich dessen,

Wie du es hast. Doch gott gewährt uns dies, und versagt das,

So wie seinem rath es gefällt; denn er herrschet mit allmacht. 445

Sprachs, und verbrannte den göttern die erstlinge, sprengte dann selber
Funkelnden wein, und gab dem städteverwüster Odysseus

Ihn in die hand; der setzte sich drauf zum beschiedenen antheil.

Ihnen vertheilte das brot Mefaulios, welchen der sauhirt

Selber sich angeschafft, indess sein könig entfernt war, 450

Ohne Laertes den greis, und die herrscherin Penelopeia,

Einst von tafischen männern mit eigener hab' ihn erkaufend.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
Trug das brot von dannen Mefaulios; dann zu dem lager, 455
Wohl des brots und des fleisches gesättiget, eilten die andern.

Graulich kam nun die nacht des erdunkelten monds, und beständig
Regnete Zeus, und es fauste der west mit ergossenen schauern.

Aber Odysseus sprach, den oberhirten versuchend,
Ob er enthüllt den mantel ihm darböt', oder der andern 460
Freund' es einem beföhle, dieweil er für ihn so besorgt war:

Höre mich jezt, Eumäos, und all' ihr anderen hirtten.
Rühmend red' ich ein wort, vom bethörenden weine besieget,
Der ja den weifesten oft anreizt zu lautem gefange,
Auch zu herzlichem lachen und gaukeltanz ihn verleitet, 465
Manches wort auch entlokt, das mehr ihm frommte verschwiegen.
Aber dieweil das geschwäz doch anfang, werd' es vollendet.
Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes vermögens,
Wie da vor Troja wir einst zum hinterhalt uns geordnet!

Führer war Odysseus, und Atreus sohn Menelaos; 470
Diesen zugleich der dritte war Ich; denn sie selber verlangten.

Aber nachdem wir kamen zur stadt und erhabenen mauer;
Jezo nahe der burg, in dichtverwachsenem gesträuche,
Zwischen rohr und gefümpf, uns unter die rüstungen schmiegend,
Lagen wir. Graulich kam nun die nacht; und es stürzte der nordwind 475
Starrend daher; und gestöber des schnees, gleich duftigem reife
Fiel anfrierend herab, und umzog die schilde mit glatteis.

Doch die anderen alle, gehüllt in mantel und leibrok,
Schlummerten dort in ruhe, die schilde gedeckt um die schultern.

Ich nur liefs den mantel im weggehn meinen genossen, 480

Unbedacht; denn ich fürchtete nichts von kälte zu dulden:

Sondern ich ging, nur tragend den schild und den prangenden gürtel.

Als nur ein drittel der nacht noch war, und die sterne sich neigten;

Jezo begann ich selbst zu Odysseus, der mir zunächst war,

Ihn mit dem arm anstossend; und schnell war er munter, und hörte: 485

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Bald nicht mehr verweil' ich mit lebenden; sondern mich tödtet

Frost; denn ich liefs den mantel zurück; mich verleitet' ein Dämon,

Nur im rocke zu gehn; und nun ist nirgend errettung!

Also ich selbst; da fafst' er fogleich den entschluß in der seele; 490

So wie jener ein mann zum rathschluß war, und zur feldschlacht.

Leise darauf mit flisternder stimm' antwortet' er also:

Schweige nun, daß keiner dich sonst der Achaier vernehme.

Sprachs, und dem ellenbogen das haupt aufstützend, begann er:

Freunde, vernehmt; ein göttlicher traum erschien mir im schlafe.

Gar zu weit von den schiffen enteilt wir. Gehe doch einer, 496

Atreus sohn es zu sagen, dem hirten des volks Agamemnon,

Ob er mehrere männer daher von den schiffen uns sende.

Jener sprach; doch Thoas erstand, der sohn des Andrämon,

Ungefüg, und zur erde den purpurnen mantel sich legend, 500

Eilt' er hinweg zu den schiffen; und Ich in feiner umhüllung

Ruhete froh, bis erschien die goldenthronende Eos.

Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes vermögens!

Einen mantel mir reicht' im geheg' hier irgend ein sauhirt,

Beides aus liebe sowohl, als scheu vor dem tapferen manne. 505

Jezo verachten sie mich, da schlechtes gewand mich bekleidet.

44 ODYSSEE. VIERZEHNTER GESANG.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
 Greis, untadelich ist das gleichnis, so du erzählet,
 Auch kein ungeziemendes wort verloreſt du unnüz.
 Drum ſolls weder an kleidung noch etwas anderem mangeln, 510
 Was ein nahender fremdling im elend billig erwartet,
 Jezt! Doch morgen wirſt du in deine lumpen dich hüllen.
 Denn nicht viel der mäntel und oftveränderten röcke
 Haben wir anzulegen; nur einer iſt jeglichem manne.
 Aber ſobald heimkehrt der geliebte ſohn des Odyſſeus; 515
 Wird er ſelbſt dir mantel und leibrok ſchenken zur kleidung,
 Und dich ſenden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Jener ſprachs, und erhub ſich, und ſtellte nahe dem feuer
 Ihm ein bett, mit häuten der ſchaf' und ziegen es deckend.
 Dort nun ruht' Odyſſeus; und über ihn warf er den mantel, 520
 Groß und dichtes gewirks, der ihm ſelbſt zur veränderung dalag,
 Anzuziehn, wann drauſſen ein ſchreklicher winterorkan blies.

Alſo lag Odyſſeus, und ſchlummerte; neben Odyſſeus
 Lagerten ſich zum ſchlummer die jüngerlinge. Aber der ſauhirt
 Nahm nicht dort ſein lager, entfernt den ſchweinen zu ſchlummern; 525
 Sondern hinauszugehen bewafnet' er ſich; und Odyſſeus
 Schauete froh, wie beſorgt ſein gut, des entfernten, er wahrnahm.
 Erſtlich warf er das ſchneidende ſchwert um die rüſtigen ſchultern;
 Hüllte ſich dann in den mantel, den windabwehrenden, dichten;
 Nahm auch das zottige fell der groſſen gemäſteten ziege; 530
 Nahm auch den ſcharfen ſpeer, das ſchrecken der hund' und der männer;
 Eilte dann zu ruhn, wo die hauerbewafneten eber
 Unter dem hohlen geklüft ſich geſtrekt, im ſchirme des nordwinds.

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Telemachos, dem Athene die heimkehr befiehlt und sichert, eilt von Menelaos grade zum schiffe; nimt den wahrsager Theoklymenos auf, und vermeidet die nachstellenden freier durch einen umweg zu den spizigen inseln. Des sauhirten Eumäos gespräch mit Odysseus beim abendessen, und erzählung, wie ihn, eines sikanischen königes sohn aus der insel Syria bei Ortygia, entführende Föniker dem Laertes verkauft. Telemachos in der frühe jenseits anlandend, läßt sein schif nach der stadt herumfahren, und geht zu Eumäos.

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

Pallas Athene ging zur geräumigen stadt Lakedämon,
Dafs sie den glänzenden sohn des hochbeherzten Odyffeus
Mahnte des vaterlands, und ermunterte wiederzukehren.
Jetzt den Telemachos fand sie, und Nestors edlen erzeugten,
Ruhn im vorderpalast beim rühmlichen held Menelaos: 5
Siehe den Nestoriden von sanftem schlummer gefesselt;
Doch den Telemachos floh der liebliche schlaf; es erwekt' ihn
Durch die ambrosische nacht herzkränkende sorg' um den vater.
Nahe gestellt nun redete Zeus blauäugige tochter:

Nicht mehr frommts, vom haufe, Telemachos, ferne zu irren, 10
Weil du die güter daheim, und so unbändige männer
Liefsest in deinem palast: damit sie nicht alles verzehren,

Unter sich theilend das gut, und fruchtlos ende die reife.
Auf, und fodere schnell vom rufer im streit Menelaos
Heimfahrt, daß annoch die unsträfliche mutter du findest. 15
Denn schon wird sie vom vater zugleich und den brüdern ermahnet,
Daß sie Eurymachos wähle; denn weit besiegt er die freier
All' an geschenk', und erbot noch reichere bräutigamsgabe.
Leicht würd' ohne dein wollen ein gut aus dem haufe getragen.
Denn du weißt, wie gefinnt sei das herz im busen des weibes. 20
Jenem das haus zu mehren verlangt sie, welcher ihr beiwohnt;
Doch der vorigen kinder, und selbst des jugendgemahles,
Denket sie nimmer annoch, des gestorbenen, fraget auch nimmer.
Darum geh nun selber zurück, und vertraue die güter
Einer dienerin an, die dir die tüchtigste scheint; 25
Bis einmal die götter ein edeles weib dir gewähren.
Noch verkünd' ich ein anderes wort; du bewahr' es im herzen.
Wachsam lauren auf dich die tapfersten unter den freiern,
Dort im fund, der Ithaka trennt und die bergige Samos,
Dich zu ermorden bereit, eh das vaterland du erreichst. 30
Aber ich hoffe das nicht; erst deckt die erde noch manchen
Jener trozigen freier, die schwelgend das gut dir verwüsten.
Nur entfernt von den inseln gesteuert das gerüstete meerschif;
Fahr' auch zugleich in der nacht: dann wird dir günstigen fahrwind
Irgend ein gott nachsenden, der dich beschirmt und errettet. 35
Wenn du das nächste gestade von Ithaka jezo erreicht hast;
Sende sogleich zur stadt dein schif und alle genossen;
Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der treffliche fauhirt
Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt.

Dort verweile die nacht, und send' ihn eilig zur stadt hin, 40

Dafs er die botschaft melde der sinnigen Penelopeia,

Wie du gesund und wohl aus Pylos wiedergekehrt seist.

Diefes gesagt, enteilte sie schnell zum erhabnen Olympos.

Aber Telemachos wekte den Nestoriden vom schlummer,

Rührend den fuß mit der ferf', und redete, also beginnend: 45

Wach' auf, Nestoride Peisistratos; schnell vor den wagen
Schirre die stampfenden rosse, dafs unseren weg wir vollenden.

Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen:

Nimmer, wie sehr wir eilen, Telemachos, lenken wir jezo

Unsere fahrt durch düstere nacht; bald kommt auch der morgen. 50

Drum verzeuch, bis geschenk' er bringend gelegt in den fessel,

Atreus edler sohn, der streitbare held Menelaos,

Und mit gefälliger red' im herzen erfreut uns entlasse.

Denn sein bleibet ein gast stets eingedenk in der zukunft,

Eines bewirtenden manns, der freundschaftsvoll ihn beherbergt. 55

Jener sprach; da erschien die goldenthronende Eos.

Näher wandelte jezt der rufer im streit Menelaos,

Welcher dem lager entstieg, von der lockigen Helena seite.

Als nun jenen bemerkt der geliebte sohn des Odysseus;

Eilend hüllt' er den leib in den wunderköstlichen leibrock, 60

Dann sein großes gewand um die mächtigen schultern sich werfend,

Ging er hinaus, der held, und vor ihn tretend begann er:

Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,

Jezo entfende mich gleich zum lieben lande der väter;

Denn schon strebt mit begier mein herz, nach haufe zu kehren. 65

Ihm antwortete drauf der rufer im streit Menelaos:

Fern, Telemachos, feis, dich länger alhier zu verweilen,
Wenn du nach hause dich sehnst. Ich selbst ja tadle mit unmut
Einen bewirtenden mann, der uns durch lästige freundschaft
Lästige feindschaft beut; denn gut bei allem ist ordnung. 70
Traun gleich arg find beide: wer seinem zögernden gastfreund
Heimzukehren gebeut, und wer den eilenden aufhält.
Bleibt er, so pflege des gastes; und will er gehen, so laß ihn.
Aber verzeuch, bis geschenk' ich bringend gelegt in den fessel,
Schöne, die selbst mit den augen du sehest; und den weibern gebiete, 75
Einen schmaus zu bereiten im saal vom reichlichen vorrat.
Beides, höheren mut und freudigkeit fühlt, und erquickung,
Wer mit speise gestärkt ausgeht in entlegene länder.
Hast du auch lust, durch Hellas dich umzuwenden und Argos,
Wart', ich selbst bin gefährt, und schirre die ross' an den wagen, 80
Und in die städte der menschen begleit' ich dich; keiner auch wird uns
Ohne geschenk entlassen, man reicht doch Eines zum abschied:
Sei es ein ehrnes geschirr, ein dreifuß, oder ein becken;
Sei es ein joch maulthier', und feis ein goldener becher.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 85
Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Heimkehr wünsch' ich aniezt zum unfrigen; (denn da ich ausging,
Liefs ich keinen beschirmer daheim in meiner besizung:)
Dafs ich nicht, den vater erkundigend, selbst mich verliere,
Oder aus meinem palast ein köstliches gut mir verschwinde. 90

Als er solches vernommen, der rufer im streit Menelaos;
Schnell dann seiner gemahlin und rings den mägden gebot er,
Einen schmaus zu bereiten im saal vom reichlichen vorrat.

Näher wandelte jezt Boerhos sohn Eteoneus,
Seinem lager entstiegen; denn fern nicht wohnt' er ihm selber. 95
Ihn hieß feuer entzünden der rufer im streit Menelaos,
Dafs er briete des fleisches; und nicht unwillig gehorcht' er.
Selbst dann stieg er hinab zur lieblich duftenden kammer;
Nicht er allein; ihm zugleich ging Helena und Megapenthes.
Als sie nunmehr hinkamen, wo köstliches gut ihm verwahrt lag; 100
Jezo nahm der Atreide sich einen goldenen becher;
Einen krug dann reicht' er dem sohn Megapenthes zu tragen,
Schön aus silber geformt; und Helena trat zu den kisten,
Wo sie die bunten gewande verwahrt, die sie selber gewirket.
Deren enthub izt Helena eins, die edle der weiber, 105
Welches das gröfseste war und das schönste zugleich an erfindung:
Hell wie ein stern, so stralt' es, und lag am untersten aller.
Sie nun eilten zurück durch die wohnungen, bis sie Odyffeus
Sohn erreicht; da begann der bräunliche held Menelaos:

Möge die heimkehr denn, Telemachos, wie du sie wünschest, 110
Also Zeus dir vollenden, der donnernde gatte der Here.
Aber von allem schaze, der hier im palaste verwahrt ist,
Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwerthe kleinod:
Schenke dir einen krug von unvergleichbarer arbeit,
Ganz aus silber geformt, und mit goldenem rande gezieret, 115
Selbst ein werk des Hefästos! Ihn gab der Sidonier könig
Fädimos mir, der held, der einst im palaste mich aufnahm,
Als ich von dort heimkehrt'; und dir nun will ich ihn schenken.

Also sprach, und reicht' in die händ' ihm den doppelten becher
Atreus heldensohn; und darauf den schimmernden festkrug 120

Stellte dar vor ihm der tapfere held Megapenthes,
Schön aus silber geformt; auch die roßige Helena naht' ihm,
Ihr gewand in den händen, und redete, also beginnend:

Diefes gefchenk will Ich, mein fohn, dir reichen; ein denkmal
Sei es von Helenens hand, das am lieblichen tage der hochzeit 125
Trage die junge braut; indefs bei der liebenden mutter
Lieg' es in ihrem gemach. Du kehre mir fröhlich von hinnen
In das erhabene haus und deiner väter gefilde.

Jene sprachs, und reicht' es ihm dar; und fröhlich empfing ers.
Jezo legte der held Peifistratos alles empfangend 130
Nieder im wagenkorb, und bewunderte jedes im herzen.
Sie dann führt' in den faal der bräunliche held Menelaos;
Und fie fezten sich all' auf zierliche fessel und throne.
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
Waffer auf filbernem becken daher, und befprengte zum wafchen 135
Ihnen die händ', und ftellte vor fie die geglättete tafel.
Auch die ehrbare fchafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrat.
Aber Boethos fohn zerlegte das fleifch, und vertheilt' es;
Rafch auch füllte die becher des königes fohn Megapenthes; 140
Und fie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speife geftillt war;
Eilten Telemachos felbft und Nestors edler erzeugter,
Rüfteten beid' ihr gefpann, und beftiegen den prächtigen wagen,
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfuntönenden halle. 145
Neben ging der Atreide, der bräunliche held Menelaos;
Einen goldenen becher des herzerfreuenden weines

Trug er daher in der rechten, zum opfertrank vor der reise,
Trat hinzu vor die roß', und sprach, zutrinkend mit handschlag:

Lebt, ihr jüuglinge, wohl, und dem völkerweidenden Nestor 150
Wünschet heil; denn wahrlich er liebte mich stets, wie ein vater,
Als wir den kampf noch kämpften in Troja's flur wir Achaier.

Und der verständige jüugling Telemachos sagte dagegen:
Gerne wollen wir jenem, o göttlicher, wie du geredet,
Alles dies ankommend verkündigen. O daß ich auch so, 155
Heim gen Ithaka kehrend, Odysseus fänd' im palaste,
Und ihm sagte, wie freundlich von dir ich gepflegt und bewirtet
Wiederkomm', und beschenkt mit manchem und köstlichem kleinod!

Als er noch redete, flog rechtsher zum zeichen ein adler,
Tragend die weiße gans unmäßiger grös' in den klauen, 160
Zahm aus dem hofe geraubt; und laut aufschreiend verfolgten
Männer zugleich und weiber; doch er sich nahend im fluge
Stürmete rechts vor die roße der jüuglinge. Jen' ihn erblickend
Freueten sich, und allen durchglühete wonne die herzen.

Aber der Nestoride Peisistratos redete jezo: 165

Sinn' umher, Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Ob dies zeichen ein gott uns sendete, oder dir selber.

Jener sprach; da erwog der streitbare held Menelaos,
Wie er der weiße gemäß ihm antwort sagte mit einsicht.
Doch vorkommend begann drauf Helena, langes gewandes: 170

Hört mich; selber nunmehr weißag' ich es, wie's in die seele
Mir unsterbliche legen, und wie's wahrscheinlich geschehn wird.
Wie er die gans weggrafe, die fett sich genährt in der wohnung,
Aus dem gebirg' ankommend, alwo ihm nest und geschlecht ist:

So wird Odysseus auch, wie viel er bestand und durchirrte, 175
Wieder zur heimat kehren, ein rächender; oder anitz schon
Ist er daheim, und bedroht die freier gesamt mit verderben.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Also gewähr' es Zeus, der donnernde gatte der Here!
Stets dann werd' ich auch dort, wie der göttinnen eine, dich anflehn. 180

Sprachs, und schwang auf die rosse die geißel daher; und in eile
Stürmeten jen' ins gefilde, die stadt mit begierde durchrennend.
Ganz den tag ward ihnen das joch um die nacken erschüttert.

Nieder sank nun die sonn', und es dunkelten ringsum die pfade;
Als gen Ferä sie kamen, zur burg des edlen Diokles, 185
Welchen Orsilochos zeugte, der sohn des stromes Alfeios.
Dort durchruhete jene die nacht; und er pflegte sie gastfrei.

Als aufdämmernd nun Eos mit rosenfingern emporstieg;
Rüsteten beid' ihr gespann, und bestiegen den prächtigen wagen,
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfumtönenden halle. 190
Treibend schwang er die geißel; und rasch hinflogen die rosse.
Schnell erreichten sie jezo die stadt der erhabenen Pylos.

Aber Telemachos sprach zu Nestors edlem erzeugten:

Könntest du, Nestors sohn, mir übernehmend gewähren
Dieses wort? Wir rühmen ja gastfreund' uns aus der vorzeit 195
Unserer liebenden väter, und sind auch einerlei alters;
Auch wird diese fahrt noch inniger beide vereinen.
Lenke mein schif nicht vorbei, du göttlicher; laß mich alhier nur:
Daß nicht etwa der greis mit gewalt mich weil' im palaste,
Trachtend mir wohlzuthun; denn beschleunigen muß ich die heimkehr.

Jener sprach; da erwog der Nestorid' in der seele, 201

Wie er mit schiklicher art es übernehmend gewährte.

Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste.

Abwärts lenkt' er die rosse zum hurtigen schif an den meerstrand;

Hinten ins schif dann hob er die schönen geschenk' aus dem wagen, 205

Seine gewand' und das gold, was ihm Menelaos geschenket.

Jezo ermahnt' er jenen, und sprach die geflügelten worte:

Rasch nun steig' in das schif, und gebeut es allen genossen,

Eh ich zu hause gekommen, und dies dem greise verkündet.

Denn das erkenn' ich gewiss in des herzens geist und empfindung: 210

So wie das herz ihm strebt voll heftigkeit, läßt er dich nimmer;

Sondern er selbst wird kommen und nöthigen; nicht auch, vermut' ich,

Gehet er leer zurück, so sehr wird er zürnen und eifern.

Dieses gesagt, nun lenkt' er die schöngemähneten rosse

Heim zu der Pylier stadt, und bald erreicht' er die wohnung. 215

Aber Telemachos trieb und ermunterte seine genossen:

Ordnet schnell die geräth', ihr freund', im dunkelen schiffe;

Selbst dann steigt hinein, daß unseren weg wir vollenden.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.

Eilend stiegen sie ein, auf ruderbänke sich setzend. 220

Also besorgt' er dieses, und betete, opfernd Athenen,

Hinten am steuer des schifs. Da naht' ihm plötzlich ein fremdling,

Fernes geschlechts, der aus Argos entfloh, nach getödtetem manne;

Seher er selbst, entstammt' er Melampus edlem geschlechte:

Welcher vordem erst wohnt' in der lämmernährenden Pylos, 225

Reich in der Pylier volk, hochragende häuser bewohnend;

Drauf in fremdes gebiet auswanderte, fliehend die heimat,

Und den gewaltigen Neleus, den stolzeften aller gebohrnen,

Der ihm das grofse gut bis ganz zur vollendung des jahres
Hielt mit gewalt. Doch jener indefs in Fylakos wohnung 230
Lag in fchmerzende bande verstrikt, hinfchmachtend vor elend,
Wegen des Neleus tochter, und feiner fchweren verblendung,
Die ins herz ihm gefandt die unnahbare göttin Erinnys.
Dennoch entfloh er dem tod', und aus Fylakens auen gen Pylos
'Trieb er die brüllenden rinder, und ftraft' um die fchnöde gewaltthat 235
Neleus den göttlichen held, und führete drauf die gemahlin
Seinem bruder ins haus. Dann zog er in fremdes gebiet hin,
Zur rofsweidenden Argos: denn dort beftimmt' ihm das fchikfal
Wohnungen, weit umher ein herfcher zu fein den Argeiern.
Dort erkohr er ein weib, und wölbte fich hoch den palaft auf, 240
Zeugt' Antifates dann und Mantios, tapfere föhne.
Doch Antifates zeugte den hochbeherzten Oikles;
Diefer darauf den ftürmer der feldfchlacht Amfiaraos,
Den von herzen geliebt der donnerer Zeus und Apollon,
Mit allwaltender huld; doch nicht zur fchwelle des alters 245
Kam er, und farb vor Thebä, bethört durch weibesgefchenke.
Ihm erwuchfen die fohn' Amfilochos und Alkmäon.
Mantios drauf erzeugte den Kleitos, famt Polyfeides.
Zwar den Kleitos entführte die goldenthronende Eos,
Seiner fchönheit halben, zum füz der unfterblichen götter. 250
Aber den mutigen held Polyfeides ordnet' Apollon
Zum preiswürdigften feher, da todt war Amfiaraos:
Diefer zog in die ftadt Hyperefia, zürnend dem vater,
Und weiffagete dort den fterblichen allen ihr fchikfal.
Deffen fohn, genannt Theoklymenos, nahete jezo. 255

Eilend trat er hinan zu Telemachos, welchen er antraf
Sprengend des weins und betend, am hurtigen schiffe des meeres;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, dieweil ich opfernd an diesem orte dich finde;
Fleh' ich beim opfer dich an, und dem himmlischen, auch bei der wohlfahrt
Deines eigenen haupts, und der deinigen, die dir gefolgt sind: 261
Sage mir fragenden doch untrügliches, nichts mir verhehlend.
Wer, und woher der männer? wo haufest du? wo die erzeuger?

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gern will ich dir, fremdling, die lautere wahrheit verkünden. 265
Her aus Ithaka stamm' ich, und vater ist mir Odyssseus;
Ach er wars! nun aber vertilgt' ihn trauriges schiksal.
Darum nahm ich jezo die freund' und das dunkele meerschif,
Kundschaft mir zu erspähn vom lang' abwesenden vater.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung: 270
Also entfloh ich selber dem vaterland'; ich erschlug dort
Einen mann aus dem volk; doch viel sind brüder und vettern
Im roßweidenden Argos, mit macht die Achaier beherschend.
Diese nunmehr, ausweichend dem tod' und dem schwarzen verhängnis,
Flieh ich; dieweil mir hinfort die welt zu durchirren bestimmt ist. 275
Aber nim mich ins schif, da dir ich fliehend genaht bin;
Dafs nicht jene mich tödten, die jezo gewifs mich verfolgen.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Keineswegs, wenn du wünschest, verwehr' ich das rüstige schif dir.
Folg' uns nur; dort wollen wir gutes dir thun, wie wir können. 280

Dieses gesagt, empfing er des fremdlinges eherne lanze,
Streckte sie dann aufs verdek des zwiefachrudernden schiffes.

Selbst dann stieg er empor in das leichthinsegelnde meerschif,
 Ging zu dem steuerend', und setzte sich; neben ihm selber
 Safs Theoklymenos dann; und sie lösten die seil' am gestade. 285
 Aber Telemachos trieb und ermunterte seine genossen,
 Flugs das geräth zu ergreifen; es folgten ihm alle gehorsam.
 Erst den fichtenen mast in die mittlere höhlung des bodens
 Stellten sie hoch aufrichtend, und banden ihn unten mit seilen;
 Spannten dann schimmernde segel mit wohlgeflochtenen riemen. 290
 Günstigen hauch sandt' ihnen die herscherin Pallas Athene;
 Stürmend fauft' er vom äther daher in die segel des schiffes,
 Dafs es in eile durchliefe die falzige woge des meeres.
 Krunö flog es vorbei, und Chalkis liebliche mündung.
 Nieder sank nun die sonn', und es dunkelten ringsum die pfade. 295
 Jezo gewann es Ferä, gedrängt vom winde Kronions,
 Drauf die heilige Elis, die herschaft stolzer Epeier.
 Dorther lenkt' er sodann zu den spizigen inseln das meerschif,
 Sorgend im geist, ob dem tod' er entfliehn würd', oder erliegen.

Aber Odyfseus dort in der hütt' und der trefliche sauhirt 300
 Afsen die abendkost, und zugleich die anderen' männer.
 Jezo nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
 Sprach zu jenen Odyfseus, den oberhirten versuchend,
 Ob er annoch herberg' im geheg' und milde bewirtung
 Anböt', oder zur stadt ihn abzugehen ermahnte: 305

Höre mich jezt, Eumäos, und all' ihr anderen hirten.
 Morgen früh begehrt' ich zur stadt zu gehen als bettler,
 Dafs ich nicht dir länger beschwerlich sei und den freunden.
 Aber rathe mir wohl, und gewähre mir einen begleiter,

Welcher den weg mich führe. Die stadt durch muß ich denn selber 310

Irren, ob einer mir biet' ein wenig weines und brofams

Auch zum palast hingehend des göttergleichen Odyffeus,

Möcht' ich die kund' anfragen der finrigen Penelopeia;

Auch in die fchaar der freier voll übermuts mich gefellen,

Ob fie ein mahl mir reichen, der speifen unzählige habend. 315

Jeglichen dienst auch würd' ich beschleunigen, was fie nur wollten.

Denn ich fage dir an; du höre mein wort, und vernim es.

Durch Hermeias gunst, des bestellenden, welcher den menschen

Allzumal ihr beginnen mit treflichkeit schmücket und anmut,

Kann es an tüchtigem dienst kein sterblicher mensch mir zuvorthun: 320

Feuer geschikt zu häufen, und trockene scheiter zu fpalten,

Vorzulegen gebratenes fleisch, und wein zu vertheilen;

Was nur edlere männer vom dienst geringerer fodern.

Unmutsvoll antwortetest du, fauhüter Eumäos:

Wehe mir, gast! wie konnt' ein folcher gedank' in das herz dir 325

Kommen? Du trachtest ja völlig dich dort in verderben zu stürzen,

Wenn in den schwarm der freier hineinzugehn du begehrest,

Deren troz und gewalt den eisernen himmel erreicht!

Traun nicht folcher gestalt find dort die diener bei jenen;

Jünglinge finds, in mantel gehüllt und zierlichen leibrok, 330

Stets auch duftet von salb' ihr haupt und blühendes antliz:

Solche dienen aldort! und schöngeglättete tische

Sind mit brot und fleisch, mit wein auch stets belastet.

Aber verzeuch; denn keinen beschwert hier deine gefellschaft,

Weder mich selbst, noch einen der anderen, welche mir helfen. 335

Siehe sobald heimkehrt der geliebte sohn des Odyffeus,

Wird er selbst dir mantel und leibrok schenken zur kleidung,
Und dich fenden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyffeus:

Also werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 340
Wie von mir, da du ruhe mir gabst nach unendlicher trübsal!
Nichts ist schreklicher sonst, als unstät leben und flüchtig:
So viel grams erdulden vom ungebändigten hunger
Sterbliche, welche gefahr und noth und verzweifelung umtreibt.
Weil du mir denn zu bleiben, und fein zu harren gebietest; 345
Sage mir doch von der mutter des göttergleichen Odyffeus,
Auch vom vater, den scheidend er liefs an der schwelle des alters:
Ob sie vielleicht noch leben im stral der leuchtenden sonne,
Oder bereits todt find, und in Aïdes schattenbehaufung.

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende sauhirt: 350
Gern will ich dir, fremdling, die lautere wahrheit verkünden.
Zwar noch lebt Laertes, allein stets fleht er Kronion,
Dafs sein geist den gliedern entschwind' in der eigenen wohnung.
Denn er beweint untröstlich den lieben sohn, der hinwegschied,
Und den verlust der treuen verständigen jugendgenossin, 355
Der ihn so innig gekränkt, und fein herbes alter beschleunigt.
Jene verging in gram um ihren sohn, den gepriesnen,
Ach durch traurigen tod! So sterbe nicht, wer mir etwa
Wohnend im land' alhier lieb ist, und liebes erzeiget!
Während jene noch war, obgleich in beständigem kummer; 360
Hatt' ich noch etwas lust, umherzuspähn und zu forschen:
Weil sie selbst mich erzog, samt Ktimene, ihrer erhabnen
Tochter in langem gewande, der jüngeren ihres geschlechtes;

Dieser zugleich erzog sie, und ehrte mich wenig geringer.
Aber nachdem wir beide die liebliche jugend erreichten; 365
Gaben sie jen' in Samos hinweg, sehr vieles empfangend.
Aber mich selbst umhüllte mit prächtigem mantel und leibrok
Schön geschmückt die mutter, und reichte mir schuh' an die füsse,
Sandte mich dann aufs land, und liebte mich herzlicher immer.
Doch anjezt wie gänzlich entbeh'r ich es! Aber mir selber 370
Segnen das werk mit gedeihn die unsterblichen, welches mir obliegt:
Davon ess' und trink' ich, und geb' ehrwürdigen fremden.
Doch von der königin ist nichts freundliches mehr zu erwarten,
Weder wort noch that, da die plag' einstürzt' in die wohnung,
Jener verwüstende schwarm! Und sehr doch wünschen die knechte, 375
Vor der frau zu reden ein wort, und nach allem zu forschen,
Speise vor ihr zu genießsen und trank und auch etwas zu bringen
Mit aufs land; wie es immer das herz der diener erfreuet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyßseus:
Wunder, so bist du fürwahr als kind, fahhüter Eumäos, 380
Weit in die fremde verirrt von vaterland' und erzeugern.
Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Ward sie etwa verheert die geräumige stadt von bezwingern,
Welche vordem dein vater bewohnt' und die trefliche mutter?
Oder dich einzelnen nur bei der schafheerd', oder bei rindern, 385
Raubeten feindliche männer in schiffen des meers, und verkauften
Jenem mann dich ins haus, da würdigen preis er bezahlt?

Ihm antwortete drauf der männerbeherischende fahhirt:
Gast, dieweil du doch dieses erkundigest, und mich befragest;
Size denn still und horch' und erfreue dich, trinkend des weines. 390

Lang sind die nächte nunmehr, die unendlichen! Zeit ist zu schlafen,
Zeit auch froh der gespräche zu sein. Hier zwinget dich niemand,
Frühe zu bette zu gehn! auch vieler schlaf ist beschwerlich.

Jeder andere mann, wem herz und mut es gebietet,
Mag hingehen zu ruhn; und sobald der morgen sich röthet, 395
Nehm' er kost, und treibe des königes schweine zu felde.

Wir indess in der hütte mit trank und speis' uns erquickend,
Wollen im wechselgespräch durch trauriger leiden gedächtnis
Uns erfreun: denn gerne gedenkt ja ein mann auch der trübsal,
Welcher schon so vieles ertrug, und so vieles durchirrte. 400

Aber ich will dir jenes verkündigen, was du mich fragest.

Eines der meereiland' heisst Syria, wenn du es hörtest,
Über Ortygia hin, wo die sonnenwende gesehn wird:
Nicht an bevölkerung zwar so sonderlich, aber gelobt doch,
Gut für schaf' und rinder, der trauben voll, und des weizens. 405
Niemals naht der hunger den wohnenden, nie auch erhebt sich
Andere feuch' umher zum graun der elenden menschen:
Sondern nachdem in der stadt die sterblichen sanft gealtert;
Dann mit Artemis kommt der gott des silbernen bogens,
Der mit lindem geschofs sie schnell anfallend dahinstreckt, 410
Zwo find dort der städte, die zwiefach alles getheilet;
Und in beiden zugleich gebot mein herrschender vater,
Ktesios, Ormenos sohn, unsterblichen göttern vergleichbar.

Dorthin kamen Föniker, der seefahrt kundige männer,
Trügrische, viel mitbringend des tands im dunkelen schiffe. 415
Aber dem vater war ein fönikisches weib in der wohnung,
Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit:

Welche sie schlau verführten, die ränkevollen Föniker.

Einer gefellte der waschenden sich am räumigen meerschif

Durch das lager der liebe; das ganz die seele bethöret 420

Zartgeschaffener weiber, auch die sich des guten befleisigt.

Jener fragte darauf, wer sie sei, und von wannen sie komme;

Und sie bezeichnete schnell des vaters erhabene wohnung:

Her aus Sidon stamm' ich, der stadt voll schimmerndes erzes,

Wo ich Arybas tochter, des güterreichen, mich rühme. 425

Doch es entführten mich Tasier einst, seeräuberische männer,

Als ich vom feld' heimkehrt'; und brachten mich her, und verkauften

Jenem mann mich ins haus, da würdigen preis er bezahlet.

Hierauf sprach zu jener der mann, der ihr heimlich gefellt war:

Möchtest du nun wohl wieder mit uns nach haufe zurückgehn, 430

Dafs du vater und mutter in hochgewölbeter wohnung

Schauest? Denn traun noch leben sie beid', und man nennt sie begütert.

Hierauf sprach zu jenem das weib, und erwiederte also:

Gerne gescheh' auch solches, wofern ihr willig, o schiffer,

Mir durch schwur es gelobt, unbeschädiget heim mich zu führen. 435

Also jen'; und alle beschwuren es, wie sie verlangte.

Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;

Jezo begann vor jenen das weib, und erwiederte also:

Seid nun still, und keiner von eueres schiffes genossen

Rede mit worten mich an, ob mir in der gass' er begegne, 440

Oder vielleicht am quell; dafs nicht dem greif' im palaste

Einer es gehend verkünd', und er argwöhnend mir selber

Schmerzende band' anleg', und euch das verderben bereite.

Drum bewahrt im herzen die red', und beschleunigt den einkauf.

Aber sobald ihr das schif mit lebensgute gefüllet, 445
Müßt ihr sogleich botschaft in den hohen palast mir entsenden.
Nehmen werd' ich das gold, was mir in die hände sich darbeut;
Auch noch anderes möcht' ich euch gern mitbringen zum fährlohn.
Denn ich erziehe den sohn des edelen manns in der wohnung,
Wizig schon für sein alter, der oft aus dem hause so mitläuft. 450
Diesen führt' ich zum schif; und ungeheuren gewinn euch
Schaft' er, wohin ihr ihn brächtet zu andersredenden menschen.

Jene sprachs, und eilte zurück zur prangenden wohnung.
Aber ein ganzes jahr verweilten sie dort in der insel,
Viel des erhandelten guts im geräumigen schiffe verbergend. 455
Als sie das hohle schif nun voll beladen zur heimfahrt;
Sandten sie einen verkünder, es anzufagen dem weibe.
Denn ein listiger mann erschien im palaste des vaters,
Bringend ein halsgeschmeide von gold, das mit ambra besetzt war.
Aber die mäg'd' im saale zugleich und die treffliche mutter, 460
Rings in die händ' es fassend, und wohl mit den augen betrachtend,
Handelten über den preis; und heimlich winkt' er dem weibe.
Als er ihr zugewinkt, da kehrt' er zum räumigen meerschif.
Jen' an der hand mich nehmend, entführte mich aus dem palaste.
Vorn izt fand sie im saale die becher gestellt und die tische, 465
Für die geladenen gäste, die mitarbeiter des vaters,
Die annoch zum rath sich gesetzt in des volkes versammlung.
Jene drei der gefäße sofort im busen verbergend
Trug sie hinweg; und ich folgte zugleich, einfältiges herzens.
Nieder sank nun die sonn', und es dunkelten ringsum die pfade. 470
Bald den trefflichen hafen erreichten wir hurtiges schrittes,

Wo zu enteiln das schif der fönikischen männer bereit war.
Alle nun stiegen hinein, und durchsegelten flüssige pfade,
Uns in das schif einnehmend; denn fahrwind sandte Kronion.
Sechs der tag' und der nächte durchsteuerten wir die gewässer. 475
Doch wie den siebenten tag uns Zeus Kronion gesendet,
Ward das weib urplötzlich von Artemis pfeile getroffen;
Dumpf in das wasser des raums entstürzte sie, ähnlich dem seehuhn.
Jene darauf den fischen und meerscheusalen zur beute
Warfen sie aus; ich verlassener blieb, schwermütiges herzens. 480
Doch gen Ithaka trug sie der wind und die woge des meeres,
Wo Laertes der greis mit eigenem gut mich erkaufte.
Also hab' ich zuerst dies land mit den augen gesehen.

Aber der göttliche held Odysseus sprach ihm erwidernnd:
Wahrlich du hast, Eumäos, mein herz im busen erreget, 485
Also genau mir erzählend, wie mancherlei gram du geduldet.
Dir indeß gewährte doch Zeus zum bösen auch gutes,
Weil du, nach großem leid, in das haus des freundlichen mannes
Ankamst, welcher anjezt mit speis' und trank dich versorget,
Aufmerksam; denn du lebst in gemächlichkeit. Aber ich selber, 490
Viele städte durchirrend der sterblichen, komme nun hieher.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Hierauf ruheten beid' ein wenig, aber nicht lange;
Denn bald kam der morgen, und schimmerte. Jen' am gestade
Lösten die segel im schif des Telemachos, senkten den mast dann 495
Eilig herab, und schoben das schif mit rudern zur anfuhr,
Warfen dann anker aus, und befestigten feil' am gestade.
Aus nun stiegen sie selbst am wogenden strande des meeres,

Eilten das mahl zu bereiten, und mischten sich funkelndes weines.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 500
Hub Telemachos an, der verständige, vor der versammlung:

Ihr nun lenkt fortrudernd zur stadt das dunkle meerschif.
Ich will indeß aufs land umhergehn, und zu den hirten.
Abends kehr' ich zur stadt, nachdem ich das meine geschauet.
Morgen früh dann möcht' ich den reisedank euch entrichten, 505
Durch ein erfreuendes mahl von fleisch und lieblichem weine.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:
Wo soll Ich hingehen, mein sohn? wels wohnungen nah' ich,
Jener männer, die rings in der felsigen Ithaka herschen?
Geh' ich zu deiner mutter gerad' und deinem palaste? 510

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Sonst ermahnt' ich dich wohl, gerad' in unsere wohnung
Einzugehn; nicht fehlt' auch bewirtung dir. Aber anjezo
Möcht' es dich selbst beschweren; denn Ich bin fern, und die mutter
Schaut dich nicht: weil selten im saal sie den freiern erscheinet, 515
Sondern entfernt ein geweb' im oberen söller sich wirkt.
Doch soll ein anderer mann dir genannt sein, welchem du nahest.
Geh zu Eurymachos hin, des Polybos edlem erzeugten,
Welcher jezt, wie ein gott, in der Ithaker volke geehrt wird.
Auch bei weitem der edelste mann, verlangt er am meisten 520
Meine mutter zum weib', und Odysseus ehre zu erben.
Doch das erkennt nur Zeus der Olympier, wohnend im äther,
Ob vor der hochzeit ihnen den bösen tag er bereite.

Als er noch redete, flog rechtsher zum zeichen ein vogel,
Föbos schneller verkünder, ein habicht; und in den klauen 525

Hielt er und rupfte die taub', und goß ihr gefieder zur erde,
Zwischen Telemachos selbst und sein gleichschwebendes meerschif.
Seitwärts rief ihn sofort Theoklymenos von den genossen,
Faßt' ihn drauf an der hand, und redete, also beginnend:

Nicht ohn' einigen gott, Telemachos, flog dir der vogel 530
Rechtsher; denn ich erkannt' anschauend fogleich den verkünder.
Aufser eurem geschlecht wird nie obwalten ein andres
Hier in Ithaka's volk; nein Ihr seid herscher auf ewig.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling! 535
Dann erkennstest du bald durch pfleg' und viele geschenke
Meinen dank, und jeder begegnende pries dich felig!

Sprachs, und drauf zu Peiräos, dem trauten freunde, begann er:
Klytios sohn Peiräos, du hast mir sonst ja am meisten
Unter den freunden gehorcht, die mir gen Pylos gefolgt sind. 540
Jezt auch nim den fremdling mit dir zur eigenen wohnung,
Daß du ihn pflegst und ehrest mit sorgfalt, bis ich gekehrt bin.

Aber der speerberühmte Peiräos sagte dagegen:
Wenn du auch lange zeit, Telemachos, draussen verweilst;
Gerne bewirt' ich den gast; auch solls an nichts ihm gebrechen. 545

Dieses gesagt, betrat er das schif, und befahl den genossen,
Selber einzusteigen, und abzulösen die seile.
Alle nun stiegen hinein, auf ruderbänke sich setzend.
Aber Telemachos band an die füße sich stattliche solen,
Nahm dann die mächtige lanze, gespitzt mit der schärfe des erzes, 550
Von des schiffes verdek. Die anderen lösten die seile,
Stieffen dann ab vom gestad', und fuhren zur stadt, wie der jüngling

68 ODYSSEE. FUNFZEHNTER GESANG.

Ihnen befahl, der sohn des göttergleichen Odysseus.

Aber Telemachos ging mit hurtigem schritt zum geheg' hin,

Wo unzählbare schwein' ihm ruheten, welche der sauhirt **555**

Schüzte, der gute mann, der seinen herrn so getreu war.

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Ankunft des Telemachos in des sauhirten gehege. Während Eumäos der königin die botschaft bringt, entdekt sich Odysseus dem sohne, und verabredet der freier ermordung. An der stadt landen Telemachos genossen, und drauf seine nachsteller, die ihn in Ithaka selbst zu ermorden beschließen. Des sauhirten rükkehr.

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

Aber Odysseus dort in der hütt' und der treffliche sauhirt
Rüsteten frühe das mahl bey angezündetem feuer,
Sandten darauf die hirten hinaus mit den heerden der schweine.
Doch um Telemachos hüpften die wachsam bellenden hunde
Schmeichelnd, und belleten nicht. Es vernahm der edle Odysseus 5
Jetzt die schmeichelnden hund', auch scholl ihm des kommenden fufstritt.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann er:

Ganz gewiß, Eumäos, besucht der genossen dich einer,
Oder auch sonst ein bekannter; denn gar nicht bellen die hunde,
Sondern schmeicheln umher; auch den schall der füße vernehm' ich. 10

Noch nicht ganz war geredet das wort, da der traueste sohn ihm
Draussen stand an der pforte; bestürzt nun erhub sich der sauhirt,

Und aus den händen entsank das geschirr ihm, das er gebrauchte,
Mischend des funkelnden weins; dann eilt' er entgegen dem herrscher,
Küßt' ihm das angezicht, und beide glänzenden augen, 15
Beide händ' ihm dazu; und häufig entstürzt' ihm die thräne.
So wie ein vater den sohn mit herzlicher freude bewillkommt,
Der aus entlegenem land' heimkehrt im zehnten jahre,
Einzig, im alter erzeugt, um den er sich lange gehärmet:
Also umschlang den schönen Telemachos jezo der sauhirt, 20
Ganz mit küssen bedeckend, als wär' er vom tod' erstanden.
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann er:

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes leben? O nimmer
Hoft' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiftest gen Pylos!
Aber komm doch herein, du trautes kind, daß mein herz sich 25
Freue dich anzuschau'n, der neu aus der fremde zurückkehrt.
Denn nicht oft ja besuchst du das land umher und die hirtten,
Sondern verweilst in der stadt: so sehr gefällt's dir im herzen,
Stets den schwarm der freier zu schaun, und die arge verwüstung.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 30
Also gescheh' es, vater; denn deinethalben nur komm' ich,
Daß ich wieder mit augen dich seh', und die rede vernehme:
Ob mir die mutter noch weilt in den wohnungen; oder ein andrer
Schon als weib sie geführt, und Odysseus bette vielleicht nun
Statt der lagergewand' entstellt von spinnengeweb' ist. 35

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende sauhirt:
Allerdings weilt jene noch stets, ausdaurendes herzens,
Dort in deinem palast; und voll von beständigem jammer,
Nächte hindurch und tage verseufzet sie, thränen vergießend.

Als er solches geredet, empfing er die echerne lanze; 40
Jener ging dann hinein, die steinerne schwelle betretend.
Doch vom siz dem nahenden wich sein vater Odyssseus;
Aber Telemachos hielt ihn, und redete, also beginnend:

Size nur, fremder mann; wir finden auch anderen siz noch
Hier in unfrem gehege; der mann da wird mich schon sezen. 45

Sprachs; da kehrte jener, und setzte sich. Aber der sauhirt
Breitet' ihm selbst grünlaubig gespross, und darüber ein schafvliefs;
Hierauf setzte sich dann der geliebte sohn des Odyssseus.

Ihnen bot nun schüffeln gebratenes fleisches der sauhirt
Aufgetischt, was zuvor den essenden übrig geblieben; 50

Brot dann trug er geschäftig, emporgehäuft in den körben;
Mischt' auch in hölzerner kanne des herzerfreuenden weines;
Safs dann selbst entgegen dem göttergleichen Odyssseus.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 55
Hub Telemachos an zum trefflichen hüter der säue:

Vater, woher ist der fremdling genaht? wie brachten die schiffer
Ihn gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
Kam er doch unmöglich hieher zu fusse gewandelt!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 60
Gern will ich dir, sohn, die lautere wahrheit verkünden.

Her aus Kreta stammt er, dem weitgestrekten eiland.
Aber er sagt, viel städte der sterblichen sei er durchwandert,
Irrend umher; denn also beschlofs sein schikfal ein Dämon.
Jezo hinweg aus dem schif thesprotischer männer geflüchtet, 65
Kam er zu meinem geheg'; ich geb' ihn dir in die hände.

Thue, wie dirs gefällt; denn er naht dir jezo in demut.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Wahrlich du hast, Eumäos, ein kränkendes wort mir geredet.

Wie kann Ich den fremdling anitz herbergen im haufe? 70

Selbst ja bin ich ein jüdling, noch nicht den händen vertrauend,

Einem mann zu wehren, wer etwa zuerst mich beleidigt.

Aber der mutter wankt unschlüßig das herz in dem busen:

Ob sie dort noch bleibe bei mir, und die güter bewahre,

Scheuend das ehebett des gemahls, und die stimme des volkes; 75

Oder ob heim sie führe der edelste jener Achaier,

Welcher warb im palast, und höhere gaben ihr darbot.

Diesen fremdling indess, da deinem hauf' er genaht ist,

Werd' ich mit schönen gewanden, mit rok und mantel, umhüllen,

Ein zweifchneidiges schwert ihm verleihn, und schuh' an die füße, 80

Und ihn senden, wohin sein herz und wille gebietet.

Doch willst Du, so pfleg' ihn, in deinem geheg' ihn behaltend.

Ich will kleider hieher und allerlei speise zur nahrung

Senden, damit nicht dir er beschwerlich sei und den freunden.

Dort nur möcht' ich nicht in der freier schwarm ihm verstatten 85

Hinzugehn; denn sie schalten mit gar unbändiger frechheit:

Dafs sie nicht ihn verhöhnen, und bitterer schmerz mich betrübe.

Schwerlich indess vermag vor mehreren etwas zu schaffen

Auch ein gewaltiger mann; denn viel zu mächtig sind jene.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 90

Lieber, wofern auch mir ein wort zu erwiedern vergönnt ist;

Traun mein innerstes herz verwundet es, solches zu hören,

Wie ihr sagt, dafs freier so viel unarten verüben

Dort im palast, dir selber zum troz, der ein folcher einhergeht!

Sage mir, ob du dich gern demütigest, oder das volk dich 95

Etwa hafst in dem lande, gewarnt durch göttlichen ausspruch;

Oder ob brüder vielleicht du beschuldigest, welchen ein mann ja

Immer im streite vertraut, wie heftiger kampf sich erhebe.

(Wäre doch Ich so jugendlich noch mit dieser gefinnung,

Oder Odysseus sohn, des untadlichen, oder er selber. . . 100

Käme zurück der verirrte; denn noch ist hofnung vom schiksal:

Gleich dann sollte mein haupt von der schulter mir hauen ein fremder,

Wenn ich nicht zum verderben der ganzen schar mich erhöbe,

Gehend hinein in den saal des Laertiaden Odysseus!

Ja wenn auch von der meng' ich einzelner würde besieget; 105

Lieber fürwahr doch wollt' ich, im eigenen hause getödtet,

Sterben, denn immerfort so schändliche thaten mit anschauen:

Wie man fremdlinge kränket und schmäht, und die mägde des hauses

Zur unwürdigen lust hinzieht in den schönen gemächern,

Auch den wein ausschöpfend verschlingt, und die speise verprasset, 110

Frech, unbegrenzt, unmäßig, mit nie vollendeter arbeit.)

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Gern will ich dir, gast, die lautere wahrheit verkünden.

Weder das ganze volk ist mir dem verhassten empöret, 114

Noch find brüder mir auch zu beschuldigen, welchen ein mann ja

Immer im streite vertraut, wie heftiger kampf sich erhebe.

Denn nur einzeln pflanzte Kronion unser geschlecht fort.

Einzeln erzeugte der held Arkeifios erst den Laertes;

Einzeln Odysseus drauf sein vater auch; aber Odysseus

Einzeln mich selbst im palast; den er ungenossen daheim liefs. 120

Ihm find feindliche männer unzählige jezt in der wohnung.
Denn so viel in den inseln umher obwalten der herscher,
Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch so viel um die felsen von Ithaka mächtig gebieten:
All' umwerben die mutter zugleich, und zehren das gut aus. 125
Aber nicht ausschlagen die schreckenvolle vermählung
Kann sie, und nicht vollziehn. Doch schwelgerisch fressen mir jene
All mein gut; und in kurzem hinweggetilgt bin ich selber!
Aber traun dies ruhet im schoofs der feligen götter.
Vater, du eile mir schnell zur sinnigen Penelopeia, 130
Sag', ich sei ihr gesund aus Pylos wiedergekommen.
Selber indess verweil' ich alhier, bis von dannen du kehrest.
Doch ihr allein es verkündet, und ja kein andrer Achaier
Höre das wort; denn viele bereiten mir böses im herzen.

Wiederum antwortetest du, fauhüter Eumäos: 135
Wohl, ich merk', ich verstehs, den erkennenden heissest du solches.
Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Soll ich zum armen Laertes den selbigen weg ein verkünder
Hingehn? welcher bisher voll herzliches grams um Odysseus
Aufsicht trug der geschäft', und samt dem gefind' in der wohnung 140
Aß und trank, wann etwa das herz im busen ihn antrieb:
Aber jezt, seitdem du hinweg ihm schiftest gen Pylos,
Sagen sie, hab' er nicht speise noch trank genossen, wie vormals,
Noch auf die werke gesehn; in schwermut stets und betrübnis
Sizt der jammernde dort, und es schwindet das fleisch den gelenken. 145

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Trauriger! aber indess ihn lassen wir seiner betrübnis.

Denn wofern nach wunsche den sterblichen alles geschähe;
Wünschten wir wohl dem vater zuerst den tag der zurükunft.
Kehre denn heim, sobald du verkündiget, ohne zu jenem 150
Umzuirren aufs land. Doch magst du der mutter es sagen,
Dafs sie die schafnerin selbst aufs eiligste jenem entsende,
Heimlich; diese ja kann die botschaft bringen dem greise.

Also sprach er und trieb; doch der sauhirt langte die solen,
Band sie unter die füfs', und enteilte. Aber Athenen 155
Wandelte nicht unbemerkt vom geheg' Eumäos den sauhirt;
Sondern sie naht' alsbald, und erschien ein mädchen an bildung,
Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit.
Gegen die thür der hütte gestellt, erschien sie Odysseus;
Aber Telemachos nicht erblickte sie, oder bemerkt' es; 160
Denn fürwahr nicht allen erscheinen unsterbliche sichtbar:
Nur mit Odysseus sahen die hunde sie; aber nicht bellend,
Flohen sie scheu mit gewinsel zur anderen seite des hofes.
Jene winkt'; ihr gebot verstand der edle Odysseus,
Ging aus der wohnung hinaus vor die ragende mauer des hofes, 165
Nahete dann der göttin; da redete Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Deinem sohn anjezo verkündig' es, nichts ihm verhehlend;
Dafs ihr zugleich den freiern das graun des todes bereitend
In die gepriesene stadt hineingeht. Selber auch werd' ich 170
Euch nicht lang' entstehen; mich drängt die begierde des kampfes.

Dieses gesagt, berührt' ihn mit goldenem stabe die göttin.
Schnell mit dem ersten gewande, dem sauberen mantel und leibrok,
Hüllte sie jenem die brust, und mehrt' ihm hoheit und jugend.

Braun ward wieder des helden gestalt, und voller die wangen, 175
Und sein kinn umsproßte der finsternen locken gekräusel.

Als sie solches vollbracht, enteilte sie. Aber Odysseus
Trat in die hütte zurück: mit staunen erblickt' ihn der sohn nun,
Wandte die augen hinweg, und fürchtete, daß er ein gott sei;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 180

Anders mir, o fremdling, erscheinst du jezo, denn vormals,
Andere kleider auch hast du; die ganze gestalt ist verwandelt.
Wahrlich du bist ein gott, ein erhabener himmelsbewohner!
Sei uns hold; damit wir gefällige opfer dir bringen,
Auch geschenke von gold, kunstprangende! Schone doch unser! 185

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
Nein, ich bin kein gott! wie wär' ich unsterblichen ähnlich?
Sondern ich bin dein vater, um den du herzlich dich grämeßt,
Und viel kränkungen trägst, dem trotz der männer dich schmiegend.

Also sprach er, und küßte den sohn; und herab von den wangen
Stürzte die thrän' ihm zur erde, die stets mit gewalt er gehemmet. 191
Aber Telemachos stand noch erstaunt, und konnte nicht glauben,
Daß sein vater es sei; und jezt antwortet' er jenem:

Nein, nicht bist du mein vater Odysseus; sondern ein Dämon
Teufelt mich nur, damit ich noch mehr wehklagend erseufze. 195
Nie vermöchte ja solches ein sterblicher mann zu vollenden,
Er durch eignen verstand; wenn nicht ein himmlischer nahend,
Leicht, wie er will, umschafft zum jüngerling, oder zum greise.
Traun nur eben erschienst du ein greis, und in häßlicher kleidung;
Jezo ein gott von gestalt, ein erhabener himmelsbewohner! 200

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Nicht, o Telemachos, ziemt es, den liebenden vater, der heimkehrt,
Weder so anzuftaunen, noch grenzenlos zu bewundern.

Nimmer fürwahr noch kommt dir alhier ein andrer Odyffeus;
Sondern ich selbst, ein folcher, der vieles ertrug und durchirrte, 205
Kam im zwanzigsten jahre zurück in der väter gefilde.

Aber ein werk ist dieses der siegerin Pallas Athene,
Welche so, wie sie wollte, mich umschuf: (denn sie vermag es!)
Dafs ich jezt wie ein bettler einherging, jezt in des jünglings
Frischer gestalt, mit schönem gewand' um die glieder bekleidet. 210
Leicht ja wirds den göttern, die hoch den himmel bewohnen,
Einen sterblichen mann zu verherlichen, und zu verdunkeln.

Also redete jener, und setzte sich. Aber der jüngling
Schlang um den herlichen vater sich schmerzvoll, thränen vergiefsend.
Beiden regte sich jezo des grams wehmütige sehnfucht. 215

Ach sie weineten laut, und klagender noch, als vögel,
Als scharfklauige adler und habichte, welchen die kinder
Ländliche männer geraubt, bevor sie flügge geworden:
Also nun zum erbarmen vergossen sie thränen der wehmut.

Ja den klagenden wäre das licht der sonne gesunken, 220
Hätte Telemachos nicht alsbald zum vater geredet:

Welch ein schif hat dich, vater, gebracht? wie führten die schiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
Kamst du doch unmöglich hieher zu fusse gewandelt.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyffeus: 225
Gern will ich dir, sohn, die lautere wahrheit verkünden.
Siehe mich brachten Faaken hieher, schifkundige männer,
Die auch andre geleiten, wenn einer kommt und sie anfleht;

Und mich schlafenden brachten im schiffe sie über die meerflut,
Legten in Ithaka mich, und gaben mir reiche geschenke, 230
Erz und goldes genug, und schöngewebete kleidung.

Diese ruhn nach der himmlischen rath im geklüfte des felfens.
Doch nun kam ich hieher, dem befehl der Athene gehorchend,
Dafs wir über den mord der feindlichen fchaar uns berathen.
Auf denn, die freier genannt nach wohlgezähltem verzeichnis: 235
Dafs ich wiffe, wie viel ihr fein, und welcherlei männer;
Auch zuvor nachfinnend in meiner unsträflichen feele
Überleg', ob wir beide genug find gegenzustreben,
Wir ohn' andre allein, ob auch noch andre wir fuchen.

Und der verftändige jüngling Telemachos fagte dagegen: 240
Vater, von deinem ruhm, dem erhabenen, höret' ich immer,
Dafs an arm ein bezwinger du feift, und verftändig zum rathe.
Doch zu grofs war das wort! Ich ftaine dir! Nimmer gelang' es,
Dafs wir zween fo viel und Streitbare männer bekämpften.
Siehe der freier find nicht zehn nur, oder nur zwanzig; 245
Sondern bei weitem mehr. Gleich will ich die zahl dir verkünden.
Aus Dulichion find der jünglinge zweiundfunfzig,
All' erlesen an mut, und sechs aufwartende diener;
Dann aus Same daher find vierundzwanzig der männer;
Dann aus Zakynthos find der achaischen jünglinge zwanzig; 250
Dann aus Ithaka selbst noch zwölf der edelsten männer.
Ihnen ist Medon der herold gefellt, und der göttliche fänger,
Auch zween fertige köche, geübt in speisebereitung.
Wenn fo vielen zugleich wir begegneten dort im palaste,
Bitter möcht' und entsezlich der freveler rache dir enden. 255

Aber wohlan, ist es möglich, vertheidiger auszufinnen,
Denk' umher, wer uns etwa vertheidige freudiges mutes.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyffeus:
Nun ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
Überleg', ob uns beiden Athen' und der vater Kronion 260
Gnügen mag, ob andre vertheidiger noch ich erfinne.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Mächtig traun find jene vertheidiger, welche du nennest!
Beide hoch in den wolken ja fizen sie, beide beherschen
Alle menschen zugleich, und all' unsterblichen götter. 265

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyffeus:
Jene werden fürwahr nicht lange zeit uns entfernt sein,
In dem entsezlichen kampf, wann erst in meinem palaste
Zwischen den freiern und uns die gewalt des krieges entscheidet.
Aber du gehe nunmehr, sobald der morgen sich röthet, 270
Heimwärts, unter die freier voll übermuts dich gesellend.
Auch mich selbst wird drauf in die stadt nachführen der sauhirt,
Mich dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise.
Wenn sie dann mich entehren im saal, doch müsse das herz dir
Standhaft dulden im busen, wie arg ich selber auch leide. 275
Ob sie schon durch den saal an den füßen mich ziehn aus der pforte,
Oder mit wurf mich verletzen; du mußt anschauend es dulden.
Freilich magst du sie wohl mit freundlichen worten ermahnen,
Ihr unsinniges thun zu mäfsigen; aber durchaus nicht
Folgen sie dir; denn schon ist nahe der tag des verderbens. 280
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
Wanns in die seele mir legt die rathende göttin Athene,

Wink' ich dir mit dem haupte geheim; und sobald du es wahrnimst,
Dann so viel in dem saale der kriegrischen rüstungen liegen,
Trag' empor in den winkel der oberen kammer verwahrend, 285
Allzumal. Die freier indeß mit schmeichelnden worten
Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:
Ich enttrug sie dem rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
Wie sie Odysseus einst gen Ilios gehend zurückliefs;
Sondern der glanz ist geschändet, so weit hindampfte das feuer. 290
Auch dies grössere noch in die seele mir legte Kronion:
Dafs nicht etwa vom weine berauscht, und zu hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der gäst' und der freier
Ehre beschimpft; denn selbst das eisen ja zieht den mann an.
Nur uns beiden allein lafs zwei der schwerter im saale, 295
Zween auch der speer', und zween stierlederne schilde zum angrif;
Dafs wir schnell sie ergreifen zum kampf: denn jene verblendet
Sicherlich Pallas Athen' und Zeus allwaltende vorficht.
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
Bist du gewifs mein sohn und unseres edlen geblütes; 300
Keiner vernehm' alsdann, dafs Odysseus wiedergekehrt sei:
Nicht einmal Laertes erfahre das, oder der sauhirt,
Niemand auch des gefindes, ja selbst nicht Penelopeia;
Nur du allein und Ich, um der weiber herz zu erkennen,
Auch der dienenden männer noch einige auszuforschen: 305
Theils wo man uns beide noch ehrt und fürchtet im herzen,
Theils wer unfer vergafs, und in folcher gestalt dich entehret.
Wiederum antwortete drauf sein edler erzeugter:
Vater, gewifs mein herz erkennest du, hoff' ich, hinfort noch

Deutlicher, daß nicht ganz nachlässiger geist mich beherrsche. 310

Dennoch glaub' ich es nicht, daß vorthail solcherlei prüfung

Schaffen werd' uns beiden. Denn überleg' es nur selber.

Lange gehst du umsonst, um jeglichen auszuforschen,

Rings die geschäft' umwandelnd; da jen' im palaste geruhig

All dein gut verprassen in üppigkeit, sonder verschonung. 315

Zwar indeß die weiber ermah'n' ich selbst zu erkunden,

Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Aber nicht die männer in jeglichem hofe gefällt mir

Daß wir umher auspähn; für die zukunft sparen wir solches,

Sahst du gewiß ein zeichen des ägiserschütternden gottes. 320

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Dort an Ithaka landete nun das gerüstete meerschif,

Welches von Pylos trug den Telemachos und die genossen.

Als sie nunmehr in des ports tiefgründige räume gekommen,

Zogen das dunkle schif sie empor an die veste des landes; 325

Doch die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener,

Brachten zu Klytios dann die köstlichen ehrengeschenke.

Einen herold sandten sie drauf in die wohnung Odysseus,

Botschaft anzufagen der sinnigen Penelopeia,

Wie ihr sohn auf dem lande verweilte, aber das meerschif 330

Fahren hieß zu der stadt: daß nicht die erhabene fürstin

Voll unruhiger angst in zärtliche thränen zerflöße.

Jezo kam zum herold heran der trefliche sauhirt,

Beide gefandt dem weibe das selbige wort zu verkünden.

Als sie nunmehr erreichten das haus des göttlichen königs, 335

Sagte der herold laut vor allen dienenden weibern:

Dir ist jezo der sohn, o königin, wiedergekommen.
Doch der Penelopeia verkündete nahend der sauhirt
Jegliches, was zu sagen ihr lieber sohn ihm geboten.
Jezo nachdem er ganz das befohlene ausgeredet, 340
Eilt' er hinweg zu den schweinen, aus hof und palast sich entfernend.

Aber die freier durchdrang unmut und verzagte bestürzung.
Jezt aus dem saale hinaus vor die ragende mauer des hofes
Gingen sie, wo sie umher auf die bänk' am thore sich setzten.
Aber Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung: 345

Wunder! ein großes werk hat Telemachos trozig vollendet,
Diese fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet!
Laßt denn ein dunkles schif uns hinabziehn, welches das beste;
Drein versammeln wir dann meerruderer, daß sie in eile
Jenen die botschaft bringen, nur schnell nach haufe zu kehren. 350

Kaum war geredet das wort, als Amfinomos sahe das meerschif,
Dort von der stelle gewandt, in des ports tiefgründigem busen,
Niedergefenkt die segel, und ruder bewegt in den händen.
Drauf mit herzlicher lache zur schar der genossen begann er:

Keiner verkündigung noch bedürfen wir; jene sind hier schon! 355
Ihnen sagte nun solches ein himmlischer, oder sie selber
Sahn hineilen das schif, und vermochten es nicht zu erreichen.

Jener sprach; da standen sie auf, und gingen zum meerstrand.
Eilend zogen sie jezt das dunkle schif ans gestade;
Doch die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener. 360
Selbst zum markte geschaart nun gingen sie; keinen der andern
Liefen sie dort mitfizen, der jüngerlinge, oder der greise.
Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Wunder, wie jenen mann die götter erlöst vom verderben!
Tages stellten wir späher auf windigen höhn des gestades, 365
Andre nach anderen stets; und sobald sich die sonne gesenket,
Blieben wir nie auf dem lande die nacht durch, sondern im meere
Fuhren wir hurtig das schif, die heilige früh' erwartend,
Unruhvoll, wo wir etwa Telemachos fingen, und heimlich
Tödteten. Jenen indess entführt' ein himmlischer heimwärts. 370
Nun so wollen wir hier den traurigen tod ihm bereiten,
Und uns entfliehn soll nimmer Telemachos! denn ich besorge,
Weil Er lebt, wird schwerlich hinausgeführt das geschäft fein.
Denn er selbst ist kundig nunmehr zu rath und erfindung;
Auch nicht mehr ist das volk uns ganz willfähriges herzens 375
Aber wohlan, eh jener zusammenruft die Achaier
Allgemein! denn gewiß kein zaudernder wird er zurückstehn,
Sondern im zorn sich erheben, und laut ausrufen vor allen,
Wie wir zu blutigem mord' auflauerten, doch ihn verfehlten.
Auch nicht billigen werden die hörenden solcherlei unthat; 380
Ja vielleicht mishandeln sie uns, und treiben aus unserm
Vaterland' uns hinweg, daßs fremdes gebiet wir durchwandern.
Aber zuvor vertilgt ihn, entfernt von der stadt auf dem lande,
Oder am weg. Dann nehmen wir hab' und besizungen selber,
Unter uns ausgetheilt nach billigkeit; aber die wohnung 385
Geben wir feiner mutter zum theil, und wem sie vermählt ward.
Doch wenn dieser gedank' euch misfällt, und ihr beschliesset
Daßs er leb', und behalte die sämtlichen güter des vaters;
Dann nicht laßt uns so viel der köstlichen hab' ihm verzehren,
Täglich versammelt alhier: vielmehr aus eigener wohnung 390

Werbe mit brautgeschenken ein jeglicher; aber die fürstin
Wähl' ihn, welcher das meiste geschenkt, und vom schiksal erfehn ward.

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen.
Aber Amfinomos sprach und redete vor der versammlung,
Nifos glänzender fohn, des aretiadischen herschers: 395
Der aus des weizenreichen Dulichions grünenden auen
Kam, der edelfte freier, zumeist auch Penelopeien
Wohlgefiel durch reden; denn gut war sein herz und verständig;
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Freund', ich möcht' ungerne, daß wir Telemachos heimlich 400
Tödteten; fürchterlich ifts, ein königsgeschlecht zu ermorden.
Aber laßt uns zuvor den rath der unsterblichen forschén.
Wenn ein günstiger spruch des erhabenen Zeus es genehmigt;
Selbst ermord' ich ihn dann, und ermahn' auch jeglichen andern.
Doch verwehrt es der götter gebot, dann ermahn' ich zu ruhen. 405

Jener sprach; und allen gefiel Amfinomos rede.
Schnell nun standen sie auf, und gingen ins haus des Odyffeus;
Kommend faßen sie dort auf schöngebildeten thronen.

Aber ein andres erfann die verständige Penelopeia,
Vor die freier zu gehn, die übermütigen frevler. 410
Denn sie vernahm des fohnes gefahr in ihren gemächern;
Medon der herold sagte sie an, der die freier belauschet.
Eilend ging sie zum saale, zugleich mit dienenden weibern.
Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand sie dort an der pfofte des schöngewölbeten saales, 415
Hingefenkt vor die wangen des hauptschmuks schimmernde schleier.
Drauf zu Antinoos sprach sie mit heftigkeit, also beginnend:

Troziger unheilstifter, Antinoos, preisen doch alle
Dich in Ithaka's volk den trefflichsten deiner gespielen
An verstand und reden; allein nie warst du ein folcher! 420
Rasender, sprich, warum du Telemachos tod und verhängnis
Suchst, und die stimme verachtest der leidenden, deren ja doch Zeus
Wahrnimt? Sünde ja ists, das unglück andrer zu suchen.
Weißt du nicht, wie mit flehen zu uns dein vater daherfloh,
Fürchtend die männer des volks? denn ihr herz war heftig erbittert, 425
Weil er dem raubgeschwader des tasischen volks sich gesellend
Leid gebracht den Thesproten, die uns verbündete waren.
Tödteten wollten sie ihn, und das herz aus dem busen ihm reißen,
Und mit gewalt ausleeren so viel und erfreuende güter.
Aber Odysseus hemmt' und besänftigte, wild wie sie tobten. 430
Ihm nun entehrt du schwelgend das haus, und wirbst um die gattin,
Mordest dein einziges kind, und erfüllst mein herz mit betrübnis!
Aber ich rathe dir jezt, halt ein, und ermahn' auch die andern!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihr erwiedernd:
O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 435
Sei getroßt, und laß nicht dieses das herz dir bekümmern.
Traun nicht lebt er der mann, und wird nie leben noch aufstehn,
Welcher an deinen sohn Telemachos hand anlege,
Nimmer, so lang' Ich leb', und das licht auf erden noch schaue.
Denn ich sag' es alhier, und das wird wahrlich vollendet: 440
Schnell wird an unserem speer dein schwarzes blut ihm herunter
Triefen! dieweil ja auch mich der städteverwüster Odysseus
Oft vordem auf die kniee gesetzt, und gebratenes fleisch mir
Dargereicht in die händ', und rothen wein mir geboten

Drum ist Telemachos mir der hochgeliebte vor allen 445
Sterblichen; und nicht soll er den tod mir fürchten, verlang' ich,
Wenigstens nicht von freiern; von gott zwar ist er unfliehbar.

Also redet' er trost, und erfann ihm selbst das verderben.
Jene stieg nun empor in die prangenden obergemächer,
Weinete dann um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer 450
Sanft die augen ihr schloß die herrscherin Pallas Athene.

Doch zu Odysseus kam und dem sohn der treffliche fahirt,
Abends; beide nun standen, die nachtkost ämfig bereitend,
Da sie ein schwein geopfert, ein jähriges. Aber Athene,
Welche sich wieder genaht dem Laertiaden Odysseus, 455
Hatte mit goldenem stab' ihn berührt, und zum greise verwandelt,
Den entstellende lumpen umhülleten; daß ihn der fahirt
Nicht anschauend erkennt', und der züchtigen Penelopeia
Schnell zu verkündigen käme, mit überwallendem herzen.

Aber Telemachos rief ihm zuerst, und redete also: 460
Kommst du, edler Eumäos? was hört man in Ithaka neues?
Ob die mutigen freier vom hinterhalt sich nach haufe
Wendeten? oder noch immer auf mich heimkehrenden lauren?

Wiederum antwortetest du, fahihüter Eumäos:
Nicht um jenes sorgt' ich umherzuspähn und zu forschen, 465
Rings durchwandernd die stadt; aufs eiligste trieb mich das herz an,
Nach verkündetem worte, zurück nach haufe zu kehren.
Aber zugleich mir kam ein herold deiner genossen
Schleunig daher, der zuerst auch die botschaft sagte der mutter.
Noch ein anderes weiß ich, das sah ich selbst mit den augen. 470
Diseits über der stadt, wo Hermes hügel sich hebet,

Wandelt' ich schon, da ein hurtiges schif anlanden ich sahe,
Unten in unserm port; viel waren auch männer in jenem;
Ganz auch starrt' es von schilden und zwiefachschneidenden lanzen;
Und ich vermutete zwar, sie waren es; aber ich weiß nicht. 475

Sprachs; da lächelte sanft Telemachos heilige stärke,
Hin zum vater die augen gewandt; doch vermied er Eumäos.
Aber nachdem sie ruhten vom werk, und das mahl sich bereitet;
Schmauften sie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinsamen mahles.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 480
Legte sich jeder zur ruh, und empfing die gabe des schlafes.

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Am morgen geht Telemachos in die stadt. Odysseus, als bettler, mit Eumäos nachfolgend, wird vom ziegenhirten Melantheus gemishandelt. Sein hund Argos erkennt ihn. Den bettelnden wirft Antinoos. Der königin, die ihn zu sprechen wünscht, bestimmt er den abend. Eumäos geht ab.

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

Als aufdämmernd nun Eos mit rosenfingern emporstieg;
Jezo fügt' er sofort um die füsse sich stattliche solen,
Held Telemachos, fohn des göttergleichen Odyffeus;
Nahm dann die mächtige lanze, die ihm in den händen gerecht war,
Strebend zu gehn in die stadt, und redete drauf zu Eumäos: 5

Vater, ich will nunmehr in die stadt gehn, dafs mich die mutter
Schaue; denn nicht wird jene zuvor ablassen, besorg' ich,
Vom schwermütigen weinen, und thränenerregenden jammer,
Bis mich selbst sie gesehn. Doch dir empfehl' ich nun solches.
Führ' ihn auch in die stadt, den unglückseligen fremdling, 10
Dort sich kost zu erfehn; es geb' ihm jeder nach willkühr
Etwas brosam und wein. Ich kann unmöglich mir aller
Sterblichen last aufbürden; genug schon trag' ich des kummers.
Wenn auch der fremd' im herzen sich ärgerte, desto betrübter

Für ihn selbst; ich rede nun gern die lautere wahrheit. 15

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Lieber, ich selbst nicht wünsche noch länger alhier zu verweilen.

Leichter wirds in der stadt dem betteler, als auf dem lande,

Seine kost zu erflehn; es gebe mir jeder nach willkühr.

Denn nicht mehr im gehege zu sein vergönnt mir das alter, 20

Um dem gebietenden schafner ein jegliches werk zu vollenden.

Gehe denn; aber mich führe der mann hier, den du es heißest,

Gleich, nachdem ich am feuer erwarmt, und die luft sich gemildert.

Denn gar schlecht umhüllen die lumpen mich; leicht mich vertilgen

Könnte der morgenfrost; denn ihr sagt, daß ferne die stadt sei. 25

Jener sprach; und Telemachos ging durch das hirtengeheg' hin,
Wandelnd mit hurtigem schritt; denn unheil sann er den freiern.

Aber nachdem er erreicht die schöngebaute wohnung;

Stellt' er die lanz' hintragend empor an die ragende feule;

Selbst dann ging er hinein, die steinerne schwelle betretend. 30

Ihn nun schaute zuerst die pflegerin Eurykleia,
Welche mit vliessen bedekte die kunstreich prangenden throne.

Thränenvoll nun eilte sie grad' hinan; und umher ihm

Kamen auch andere mägde des unerschroknen Odysseus,

Hiefsen ihn froh willkommen, und küßten ihm antliz und schultern. 35

Jezo trat aus der kammer die sinnige Penelopeia,

Artemis gleich an gestalt, und der goldenen Afrodite;

Und den geliebtesten sohn umarmte sie, herzlich weinend,

Küßt' ihm das angeficht und beide glänzenden augen,

Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie: 40

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes leben? O nimmer

Hoft' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiftest gen Pylos,

Heimlich, ohne mein wollen, den lieben vater erkundend!

Aber erzähle mir doch, wie deinem blik es begegnet!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 45

Mutter, rege mir nicht den gram auf, oder empöre

Mir im büßen das herz, da ich kaum dem verderben entflohn bin.

Aber bade dich nun, und lege dir reine gewand' an,

Steige dann in den föller empor mit den dienenden jungfraun;

Dafs du den göttern gelobst, vollkommene dankhekatomben 50

Darzubringen, wofern Zeus rächende thaten vollendet.

Selber will ich zum markte nun hingehn, dafs ich den fremdling

Nöthige, welcher von dort mich begleitete, als ich zurückfuhr.

Jenen fandt' ich voran mit den göttergleichen genossen;

Und ich befahl, dafs Peiräos, zur eigenen wohnung ihn führend, 55

Aufmerksam ihn pflegt' und ehrete, bis ich gekehrt sei.

Also sprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.

Eilend badete sie, und legte sich reine gewand' an,

Und gelobte den göttern, vollkommene dankhekatomben

Darzubringen, wofern Zeus rächende thaten vollende. 60

Aber Telemachos drauf entwandelte durch den palast hin,

Haltend den speer; ihm folgten zugleich schnellfüßige hunde.

Wunderbar umstralt' ihn mit anmut Pallas Athene,

Dafs die völker umher den kommenden all' anstaunten.

Um ihn drängten sich jezo die mutigen freier versammelt, 65

Die zwar gutes ihm sagten, doch innerlich böses entwarfen.

Aber er blieb nicht lange daselbst in dem grossen getümmel;

Sondern wo Mentor faß, und Antifos, auch Halitherfes,

Welche von alters her ihm befreundete waren des vaters,
Dorthin faß er genaht; und jen' erkundeten alles. 70

Auch der speerberühmte Peiräos nahete jezo,
Führend den gast zum markte die stadt durch; länger hinfort nicht
Wandte Telemachos sich von dem gastfreund, sondern empfing ihn.
Drauf begann Peiräos zuerst, und redete also:

Schnell, Telemachos, send' in das haus mir dienende weiber, 75
Um die geschenke zu nehmen, die dir Menelaos verliehn hat.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Freund, wir wissen ja nicht, wohin sich wende die sache.
Wenn mich etwa im hause die übermütigen freier
Tödten durch meuchelmord, und unter sich theilen mein erbgut; 80
Wünsch' ich, daß Du vielmehr, denn ein anderer, jenes genieße.
Aber wofern ich diese mit tod und verderben bestrafe;
Dann mir fröhlichen bring' es ein fröhlicher dar zum palaste.

Sprachs, und führte zum hause den unglückseligen fremdling.
Aber nachdem sie erreicht die schöngebaute wohnung; 85
Legten sie ab die mäntel auf zierliche sessel und throne,
Stiegen sodann zum bad' in schöngeglättete wannen.
Als nunmehr sie gebadet die mäd', und mit öle gesalbet,
Dann mit zottigem mantel sie wohl umhüllt, und dem leibrok;
Stiegen sie beid' aus der wann', und setzten sich nieder auf sessel. 90
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen
Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafe.
Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrat. 95

Gegen sie saß die mutter im saal, an der pfoße des eingangs,

Auf den fessel gelehnt, und drehete feines gespinnst um.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;

Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia: 100

Sicher, Telemachos, muß ich zur oberen kammer hinaufgehn

Dort auf dem lager zu ruhn; dem jammervollen, das immer

Meine thränen benezen, seitdem der edle Odyßseus

Ausfuhr samt den Atreiden gen Ilios; denn dir gefällt's nicht,

Eh in den saal ankommen die übermütigen freier, 105

Was vom kehrenden vater du höretest, mir zu erzählen.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Gern will ich dir, mutter, die lautere wahrheit verkünden.

Siehe wir fuhren gen Pylos zum völkerweidenden Nestor.

Jener mich dort aufnehmend im hochgewölbten palaste, 110

Pflegte mich aufmerksam, wie den sohn ein liebender vater,

Ihn der spät aus der fremd' heimkehrte: eben so liebe reich

Pflegt' und bewirtet' er mich mit seinen erhabenen söhnen.

Doch vom duldenden vater Odyßseus hatt' ihm noch niemals,

Leb' er, oder sei todt, der sterblichen einer verkündet. 115

Aber zu Atreus sohn, dem streitbaren held Menelaos,

Sendet' er mich mit rossen im wohlgezimmerten wagen:

Wo ich die herrscherin Helena sah, um welche so vieles

Argos söhn' und die Troer vom rath der götter erduldet.

Gleich erforschte nunmehr der rufer im streit Menelaos, 120

Welches geschäft mich geführt zur göttlichen stadt Lakedämon.

Aber ich selbst erzählt' ihm jegliche that nach der ordnung.

Jezo redete jener, im wechselgespräch mir erwiedernd:

Götter! fürwahr im lager des übergewaltigen mannes
Trachteten jene zu ruhn, unkriegerisch selber und kraftlos! 125
Aber wie wenn im gebüsch des mächtigen löwen die hindin
Ihre jungen gelegt, die faugenden neugebohrnen,
Dann bergkrümmen durchspäht und grünbekräuterte thäler,
Weidend umher; doch jener sfort heimkehrt in das lager,
Und den zwillingen beiden ein schreckliches ende bereitet: 130
So wird Odysseus jenen ein schreckliches ende bereiten!
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So von gestalt, wie vordem in der wohlgebaueten Lesbos
Jener mit Filomeleides zum kampf des ringens hervortrat,
Und auf den boden ihn warf, daß sich freueten alle Achaier: 135
Wenn doch in jener gestalt den freiern erschien' Odysseus!
Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!
Dies nun, warum du mich fragst und anflehst, werd' ich fürwahr nicht,
Anderswohin abweichend, verkündigen, oder dich teuschen;
Sondern was mir gesagt der untrügliche greis des meeres, 140
Dess nicht werd' ich ein wort verheimlichen, oder dir bergen.
Ihn hatt' Er in der insel gesehn hinschmachtend vor kummer,
Dort in der Nymfe gemach, der Kalypso, die mit gewalt ihn
Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen;
Denn ihm gebrichts an schiffen mit rudergeräth, und genossen, 145
Daß sie dahin ihn führen auf weitem rücken des meeres.

Also sprach der Atreide, der streitbare held Menelaos.
Dieses vollbracht, nun kehrt' ich zurück; und es sandten mir fahrwind
Himmlische, welche mich bald zum vaterlande geführet.

Jener sprach; ihr aber das herz im busen erregt' er. 150

Drauf vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyffeus,

Dieser weiß nicht alles; vernim izt meine verkündung.

Denn der wahrheit gemäß weißag' ich es, nichts dir verhehlend.

Hör' es denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier, 155

Auch Odyffeus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:

Dafs fürwahr Odyffeus bereits im vatergefilde

Dasitzt, oder geheim umhererschleicht, folcherlei unthat

Auszuspähn, und den freiern gesamt das verderben bereitet.

Solch ein vogelzeichen am schöngebordeten meerschif 160

Hab' ich sizend geschaut, und Telemachos gleich es gedeutet.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling!

Dann erkennstest du bald durch pfleg' und viele geschenke

Meinen dank, und jeder begegnende pries dich selig! 165

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Aber die freier indess vor Odyffeus hohem palaste

Freueten sich mit scheiben und jägerspießen zu werfen,

Auf dem gepflasterten raum, wo vordem muthwillen sie übten.

Als die stunde des mahls nun erschien, und gekommen das schlachtvieh,

Rings von den äckern umher, und es föhreten, welche zuvor auch; 171

Redete Medon sie an, der herold, welcher den freiern

Noch am meisten gefiel, und stets des schmaufes genofs war:

Jünglinge, weil ihr alle das herz erfreuet mit kampffpiel,

Kommt nun herein ins haus, damit wir rüsten das gastmahl; 175

Denn nicht übel bekommts, wenn die stund' ist, speise zu nehmen.

Jener sprach; da standen sie auf, und gehorchten dem worte.
Aber nachdem sie erreicht die schöngebaute wohnung;
Legten sie ab die mäntel auf zierliche fessel und throne,
Opferten große schaf' und feistgenährte ziegen, 180
Opferten auch gemästete schwein', und ein rind von der heerde,
Ämfig bereitend das mahl. Doch dort vom gefilde zur stadt her
Eileten nun Odysseus zu gehn und der trefliche sauhirt.
Also begann das gespräch der männerbeherrschende sauhirt:

Gast, dieweil du einmal in die stadt zu gehen verlangest, 185
Heut annoch, wie mein herrscher es ordnete; (freilich ich selber
Hätte dich gern alhier des gehegs aufseher behalten;
Doch ihn scheu' ich im herzen, und fürchte mich, daß er hinfort mir
Eifern möcht'; und kränkend ja sind die verweise der herrscher!)
Auf denn, so wollen wir gehn; denn die größere hälfte des tages 190
Floh bereits; bald wird es dir frostiger gegen den abend.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wohl, ich merk', ich verstehs, den erkennenden heißest du solches.
Gehen wir denn; du aber sei ganzhin führer des weges.
Gieb mir auch, wo vielleicht ein geschnittener stecken sich findet, 195
Ihn zur stütz'; ihr sagt ja, der weg sei rauh und beschwerlich.

Sprachs, und warf um die schulter den unansehnlichen ranzen,
Häufig umher geflikt, und daran ein geflochtenes tragband.
Aber Eumäos reicht' ihm den herzerfreuenden stab hin.
Beide wanderten nun; und den hof indeß bewachten 200
Hund' und weidende männer; doch stadtwärts führt' er den herrscher,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häßlichen lumpen bekleidet.

Als sie nunmehr, hinwandelnd den hökrichten weg des gebirges,
Nahe waren der stadt, und schon den brunnen erreichten, 205
Schöngesäßt, hellfließend, woher sich schöpften die bürger:
Ithakos baut' ihn vordem, und Neritos, samt dem Polyktor;
Ringsum war auch ein hain von wasserliebenden pappeln
Ganz in die runde gepflanzt, und herab floß kaltes gewässer
Hoch aus dem felsgeklüft; ein altar auch stand auf der höhe, 210
Wo den Nymfen des quells die wanderer pflegten zu opfern:
Dort erreichte sie jezo des Dolios sohn Melantheus,
Ziegen zur stadt hinführend, die trefflichsten rings aus den heerden,
Für die freier zum schmaus, von zween geishirten begleitet.
Als er sie sah, schalt jener, und rief mit erhobener stimme, 215
Ungeßüm und entehrend, und reizte das herz des Odyßseus:

Wahrlich das heißt wohl recht, ein taugenicht führet den andern!
Wie doch stets den gleichen ein gott gefellet zum gleichen!
Wo nun führst du den hungrigen hin, du entsezlicher sauhirt,
Diesen beschwerlichen bettler, des mahls unrath zu verschlingen: 220
Welcher an viel thürpfosten gestellt sich die schulter zerreibet,
Flehend um brocken allein, nicht eherne becken noch schwerter!
Wenn du mir ihn gäbest, ein hüter zu sein des geheges,
Daß er die ställ' auslegt', und laub vorträge den ziklein;
Könnt' er mit molke getränkt noch fleisch auf die lenden gewinnen. 225
Aber da nur unthaten er lernet, wird er sich weigern
Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im volke,
Wird er sich gaben erflehn, den gefräßigen bauch zu erfüllen.
Aber ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn er kommt zum palaste des göttergleichen Odyßseus; 230

Zahllos werden ihm schmel um's haupt aus den händen der männer
Fliegen im saal, an den rippen des ringsgeworfnen zerscheuert!

Jener sprach's; dann kam er und sprang mit der ferse vor bosheit
Ihm an die hüft'; er aber bewegte sich nicht aus dem fußsteig,
Sondern stand unverrückt. Da sann im herzen Odysseus: 235
Ob er sofort mit dem stab' anrennt', und das leben ihm raubte;
Oder zur erd' ihm stiesse das haupt, von dem boden ihn hebend.
Doch er bezwang sein herz, und duldete. Aber der sauhirt
Schalt ihn ins angesicht, und fleht', aufhebend die hände:

Heilige Nymfen des quells, Zeus töchter ihr! hat euch Odysseus 240
Jemals schenkel verbrannt, erlesener lämmer und ziklein,
Überdeckend mit fett; so gewährt mir dieses verlangen:
Dafs heimkehre der treffliche mann, und ein gott ihn geleite!
Bald dann würd' er fürwahr den prangenden sinn dir vertreiben,
Den anjezt du troziger hegst, da du immer umherschweiffst 245
Durch die stadt, und die heerd' untüchtige hirtten verderben!

Aber der ziegenhirte Melanthios sprach ihm erwiedernd:
Götter! was redet er da, der hund voll hämischer tücke!
Traun ihn werd' ich dereinst im dunklen gerüsteten meerschif
Führen von Ithaka fern, dafs grofsen gewinn er mir schaffe! 250
Streckte Telemachos doch der silberne bogen Apollons,
Oder der freier gewalt, noch heut in seinem palaste:
Wie dem Odysseus fern hinschwand der tag der zurückkunft!

Dieses gesagt, verlies er sie dort; und sie folgten langsam.
Jener enteilt', und bald zum palast des königes kam er; 255
Schnell dann ging er hinein, und setzte sich unter die freier,
Gegen Eurymachos hin; denn jenen liebt' er vor allen.

Vor ihn legten des fleisches ein theil die geschäftigen diener;
 Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
 Ihm zur kost. Doch Odysseus nunmehr und der treffliche fauhirt 260
 Standen genaht am palast; und rings umscholl das getön sie
 Aus der gewölbeten harfe, denn dort erhob den gefang nun
 Femios; jener ergrif des Eumäos hand, und begann so:

Hier ist wahrlich, Eumäos, die stattliche wohnung Odysseus!
 Leicht ja erkannt wird diese fogar vor vielen von ansehn! 265
 Zimmer folgen auf zimmer; und wohlumhegt ist der vorhof
 Ihr mit mauer und zinnen; ein zweigeflügeltes thor auch
 Schließt machtvoll: traun schwerlich vermag sie ein mann zu erobern.
 Auch bemerk' ich zugleich, daß viel der männer ein gastmahl
 Drinnen begehnt; denn es duftet von speisen umher, und die harfe 270
 Tönt hervor, die dem mahle zur freundin gaben die götter.

Wiederum antwortetest du, fauhüter Eumäos:
 Richtig bemerkt; auch fehlt es dir übrigens nicht an erkenntnis.
 Laß nunmehr uns erwägen, wohin sich wende die sache.
 Geh du entweder zuerst in die schöngebaute wohnung, 275
 Unter die schar der freier; so wart' ich alhier noch ein wenig.
 Oder bleib, wenn du wünschest; so will ich selber vorangehn.
 Doch nicht lange gesäumt; daß nicht, dich draussen erblickend,
 Jemand werf' und verstosse. Das überlege nun selber.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 280
 Wohl, ich merk', ich verstehs; den erkennenden heißest du solches.
 Gehe denn selber voran; so wart' ich alhier noch ein wenig.
 Nicht ja bin ich mit schlägen so unbekannt, noch mit würfen;
 Standhaft duldet mein herz: denn viel des bösen ertrug ich,

Schrecken des meers und des kriegs; so mag auch das noch geschehen! 285

Aber des magens wut, des verderblichen, kann man unmöglich

Bändigen, welcher so viel unheil den menschen bereitet.

Seinethalb gehn selber gerüstete ruderfahrer

Durch das verödete meer, unheil den beleidigern bringend.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 290

Aber ein hund erhob nun haupt und ohren vom lager,

Argos, des duldenden helden Odysseus: den er vordem selbst

Nährte, doch nicht genoss; denn zuvor zur heiligen Troja

Schiff' er hinweg. Ihn führten die mutigen jünger vormal

Stets auf ziegen der berg', und flüchtige hasen und rehe. 295

Doch nun lag er verachtet, dieweil sein herrscher entfernt war,

Auf dem gehügelten dung, der ihm vor dem thore des hofes

Von maulthieren und rindern gehäuft lag, daß ihn die knechte

Führen, das große gefilde des königes wohl zu düngen.

Dort lag Argos der hund, voll ekeles ungeziefers. 300

Jezo nun, da er endlich Odysseus nahe bemerkte,

Wedelt' er zwar mit dem schwanz, und senkt' herunter die ohren;

Näher jedoch nicht konnt' er zu seinem herren hinangehn.

Als ihn Odysseus sah, entrocknet' er heimlich die thräne,

Leicht verhehlt vor Eumäos; und schnell befragt' er ihn also: 305

Wunderbar, Eumäos, der hund da liegt auf dem miste!

Schön zwar ist er von wuchs; allein nicht sicher doch weiß ich,

Ob er schnell zum laufen auch war bei solcherlei bildung;

Oder nur so, dergleichen die hund' um die tische der männer

Etwa sind: denn zum prangen allein erziehn sie die herren. 310

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Freilich! dem manne gehört ja der hund, der ferne dahinstarb!
Wär er der selbige noch, an gestalt zugleich und an thaten,
Wie ihn einst, da gen Troja er fuhr, Odysseus daheimliefs;
Staunen solltest du bald, anschauend die kraft und die schnelle! 315
Nimmermehr ja entfloh im tiefverwachsenen waldthal,
Welches gewild er auch trieb; denn ein weidlicher spürer auch war er.
Doch nun liegt er im elend, da fern sein herr von der heimat
Hinschwand; aber die weiber, die lässigen, achten ihn gar nicht.
Dienende, wann nicht mehr ein gebietender herrscher sie antreibt, 320
Werden sofort unwillig, zu thun die gebührende arbeit.
Schon die hälfte der tugend entrückt Zeus waltende vorsicht
Einem mann, sobald nur der knechtschaft tag ihn ereilet.

Also sprach er, und ging in die schöngebaute wohnung,
Eilte dann grad' in den saal zu den übermütigen freiern. 325
Aber den Argos umfing des dunkelen todes verhängnis,
Gleich nachdem er Odysseus gesehn im zwanzigsten jahre.
Ihn nun schaute zuerst Telemachos, göttlicher bildung,
Als er die wohnung durchging, der sauhirt; eilend anjezo
Winkt' er ihn rufend heran; und der rings umschauende nahm sich 330
Dort den ledigen stuhl, wo gewöhnlich saß der zerleger,
Viel des fleisches zertheilend im saal den schmausenden freiern:
Diesen trug und stellt' er hinan vor Telemachos tafel,
Gegenüber ihm selbst, und setzte sich; aber der herold
Legt' ihm des fleisches ein theil, und reicht' ihm brot aus dem korbe. 335

Bald nun trat nach jenem herein in die wohnung Odysseus,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit hässlichen lumpen bekleidet.

Dieser faß auf die eschene schwel', inwendig der pforte,
 Gegen die pfofte gelehnt, die cypressene, welche der meister 340
 Schnizte mit weiser kunst, und ordnete scharf nach der richtschnur.

Aber Telemachos sprach zum gerufenen hirten Eumäos,
 Nehmend ein ganzes brot aus dem schöngeflochtenen korbe,
 Auch des fleisches, so viel des umspannenden hände nur faßten:

Reiche dies dem fremdlinge dort, und heiß' ihn auch selber 345
 Gaben erflehn, ringsher zu jeglichem freier sich wendend;
 Denn nicht gut ist scham dem darbenden manne, der bettelt.

Jener sprach; da enteilte, das wort vernehmend, der sauhirt;
 Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte!

Fremdling, Telemachos sendet dir dies; auch heißt er dich selber 350
 Gaben erflehn, ringsher zu jeglichem freier dich wendend;
 Denn nicht gut sei scham dem darbenden manne, der bettelt.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Herscher Zeus, o segne Telemachos unter den männern,
 Daß ihm alles geschehe, so viel er im herzen begehret! 355

Sprach, und mit beiden händen empfing er es, legt' es dann nieder,
 Dort vor die füße dahin, auf den unansehnlichen ranzen;
 Als dann, dieweil der fänger gefang anstimmt' in dem saale.
 Als er das mahl vollendet, da schwieg der göttliche fänger.
 Wild nun lermten im saale die schmaufenden. Aber Athene, 360
 Welche sich wieder genaht dem Laertiaden Odysseus,
 Trieb ihn, umher brosam von jeglichem freier zu sammeln;
 Daß er, wer billig dächt', erkennete, und wer gesezlos:
 Dennoch nicht sollt' Einer verschont ihr sein vom verderben!
 Flehend trat er nunmehr rechtshin zu jeglichem manne, 365

Rings darfstreckend die hand, als hätte vorlängst er gebettelt.
Mitleidsvoll dann gaben sie ihm; und jenen bewundernd,
Fragten sie unter sich selbst, wer er sei, und von wannen er komme.
Aber der ziegenhirte Melanthios sprach zur versammlung:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 370
Wegen des fremdlings allhier; denn ich habe zuvor ihn gesehen.
Traun hieher war jenem der sauhirt führer des weges;
Aber das weiß ich nicht, aus welchem geschlecht er sich rühme.

Jener sprach; und Antinoos schalt den hirten Eumäos:
Sage, warum du diesen zur stadt, du berüchtigter sauhirt, 375
Führetest? Haben wir nicht auch sonst landstreicher genug schon,
Solche beschwerliche bettler, des mahls unrath zu verschlingen?
Dünken sie dir zu wenig, die güter des herrn zu verzehren,
Diese versammelten hier; daß du auch jenen daherruffst?

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 380
Traun, ein edeler zwar, Antinoos, sprachst du nicht schiklich.
Denn wer geht doch hinaus, die fremdlinge selber berufend,
Andere, als sie allein, die gemeinsame künste verstehen:
Als den seher, den heilenden arzt, und den meister des baues,
Oder den göttlichen fänger, der uns durch lieder erfreuet? 385
Diese beruft ein jeder, so weit die erde bewohnt ist.

Doch den bettler berufen wir nicht, der uns selber nur auszehrt.
Aber stets ja warest du hart vor den sämtlichen freiern
Gegen Odysseus gefind', und zumal mich. Wenig indessen
Acht' ich es, weil mir annoch die züchtige Penelopeia 390
Lebt in diesem palast, und Telemachos, göttlicher bildung.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Schweig, und enthalte dich jenem der worte so viel zu erwiedern.
Stets zu beleidigen war Antinoos böse gewohnheit,
Durch unfreundliche red', und andere noch zu verführen. 395

Sprachs, und begann zu Antinoos drauf die geflügelten worte:
Wohl, Antinoos, waltest du mein, wie ein vater des sohnes;
Der du gebeutst, den fremdling hinweg aus dem hause zu treiben
Durch ein gewaltsames wort; nicht wolle doch gott es vollenden!
Nim ihm zur gab'; ich sehe nicht scheel, ich ermahne ja selber. 400
Nicht auch scheu vor der mutter enthalte dich, noch vor den andern
Dienenden, rings im palaste des göttergleichen Odyssæus.
Doch nicht dir ist also das herz im busen gesinnet;
Selbst nur willst du verzehren vielmehr, als anderen geben.

Aber Antinoos drauf antwortete, solches erwiedernd: 405
Jüngling von troziger red', unbändiger, welcherlei schmähung!
Wenn so viel ihm jeder umher darreichte der freier,
Möcht' er wohl drei monde das haus nicht wieder besuchen.

Jener sprachs, und zugleich den ergriffenen schemel erhob er
Unter dem tisch, wo ruhten des schmausenden stattliche füsse. 410
Doch die anderen gaben ihm all', und erfüllten den ranzen
Ihm mit brot und fleisch; und es wollt' izt eben Odyssæus
Wieder zur schwel' hingehn, das geschenk der Achaier zu kosten.
Aber er trat vor Antinoos noch, und redete also:

Lieber, beschenke mich auch; denn nicht ein geringer Achaier 415
Scheinst du mir, sondern ein edler; du hast ein königlich ansehn.
Drum geziemt dir zu schenken, und reichlicher noch, denn die andern,
Deiner kost; dann preiß' ich dein lob auf unendlicher erde.
Denn ich wohnte ja selbst ein glücklicher unter den menschen

Einst im begüterten hauf', und gab dem irrenden fremdling 420
Oft, wie gestaltet er war, und wefs bedürfend er ankam.
Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,
Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.
Aber Zeus Kronion vernichtet' es, (also beschloß ers!)
Welcher zugleich in der schaar weitirrender räuber mich antrieb 425
Zum Ägyptos zu gehn, den langen weg des verderbens!
Und ich stellt' im Ägyptos die zwiefachrudernden schiffe.
Eilend darauf befahl ich den werth geachteten freunden,
Dort bei den schiffen zu bleiben am strom, und der schiffe zu hüten;
Sendete dann auspäher umher auf die warten des landes. 430
Doch sie wichen dem trotz, dahingeraft von der kühnheit,
Daß sie sofort des ägyptischen volks schönprangende äcker
Plünderten, auch die weiber und stammelnden kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Doch bald erscholls in die stadt hin.
Als sie gehört das geschrei, sobald der morgen emporstieg, 435
Kamen sie: voll war das feld von streitern zu fuß und zu wagen,
Und weitstralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schreckte zu schändlicher flucht die unfrigen; keiner auch wagt' es
Gegen den feind zu bestehn, denn ringsum drohte verderben.
Viele von uns erschlugen sie dort mit der schärfe des erzes; 440
Andere führten sie lebend hinweg zu sklavischer arbeit.
Doch mich gaben in Kypros sie hin dem begegnenden fremdling
Dmetor, läfos sohn, der Kypros mächtig beherrschte.
Dorther komm' ich anjezt in das land hier, kummer erdulnd.
Aber Antinoos drauf antwortete, laut ausrufend: 445
Welch ein gott hat das übel gesandt, die beschwerde des mahles?

Steh dorthin in die mitte, von meinem tisch dich entfernend;
Dafs du nicht ein herbes Ägyptos schauest und Kypros!
Ha du bist mir der frechste, der unverschämteste bettler!
Allesamt nach der reih' umwandelst du; und sie verleihn dir 450
Sonder scheu! denn es gilt nicht mäfsigkeit, oder verschonung,
Fremdes gut zu verschenken, da jeglicher reichlich versorgt ist!

Weichend erwiederte drauf der erfindungsreiche Odyffeus:
Götter, fürwahr nicht gleich ist deiner gestalt die gefinnung!
Du vom eigenen schenkest dem darbenden schwerlich ein salzkorn, 455
Der du, an fremdem tische gesättiget, nicht dich erbarmest,
Mir ein wenig der kost zu verleihn, da du reichlich versorgt bist!

Jener sprach; da entbrannt' Antinoos herz noch ergrimmt;
Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten worte:

Nun fürwahr nicht sollst du mir wohl aus dem saale, vermut' ich, 460
Wieder von dannen gehn, da du jetzt noch schmähungen redest!

Sprach, und ergrif den schemel, und warf ihm rechts auf die schulter,
Dicht an des halses gelenk. Doch jener stand, wie ein felsen,
Fest; und nicht verrückt' ihn der wurf aus Antinoos händen;
Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes. 465
Jezo kehrt' er zur schwell', und setzte sich; nieder dann legt' er
Seinen gefüllten ranzen, und sprach zu der freier versammlung:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,
Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Niemals weder mit schmerz erfüllet es, noch mit betrübnis, 470
Wenn ein mann im kampf für eigenthum und vermögen
Würf' empfäht, für rinder und wollige heerden der schafe.
Doch mich warf Antinoos jetzt um den traurigen hunger,

Dessen wut ja so viel unheil den menschen bereitet.

Aber wo götter annoch und Erinnyen arme beschirmen; 475

Treffe des todes geschik den Antinoos vor der vermählung!

Wieder begann Antinoos drauf, der sohn des Eupeithes:

Size geruhig und ifs, o fremdling, oder entweiche;

Dafs nicht jüngleiche dich durch die wohnungen ziehn, wie du lästerst,

Raffend an hand und an fufs, und ganz umher dich zerfleischen! 480

Jener sprach; doch alle durchdrang unwillen und eifer.

Also begann im schwarm ein übermütiger jüdling:

Übel, Antinoos, warfst du den unglückseligen fremdling!

Rafender! wenn er nun gar ein unsterblicher wäre des himmels!

Denn auch felige götter in wandernder fremdlinge bildung, 485

Jede gestalt nachahmend, durchgehn die gebiete der menschen,

Thaten des übermuts und der frömmigkeit anzuschauen.

Also sprachen die freier; doch Er nicht achtete solches.

Aber Telemachos schwoll sein herz von grofser betrübnis,

Als er ihn warf; doch nicht entfank ihm die thrän' aus den wimpern;

Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes. 491

Aber nachdem es gehört die sinnige Penelopeia,

Wie man ihn warf im gemach; da begann sie unter den weibern:

Also treffe dich selbst der bogenberühmte Apollon!

Aber Eurynome drauf, die schafnerin, redete also: 495

O wenn doch, mein kind, nach unserm wunsch es geschähe!

Keiner von jenen erlebte das licht des goldenen morgens!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mutter, verhafst sind alle, dieweil sie nur böses erfinden;

Doch Antinoos gleicht dem finsternen todesverhängnis! 500

Denn es irrt in dem saal ein unglückseliger fremdling,
 Flehend den männern umher, von bitterem mangel genöthigt.
 Alle die anderen nun verliehn und füllten ihm reichlich;
 Er nur warf mit dem schemel ihm rechts die obere schulter.

Also redete jen', umringt von dienenden weibern, 505
 Sizend in ihrem gemach. Nun als der edle Odysseus.
 Jene rief und begann zum trefflichen hirten Eumäos:

Gehe doch, edler Eumäos, hinan, und heisse den fremdling
 Kommen, damit ich ein wenig erkundige, und ihn befrage,
 Ob er wo von Odysseus dem duldenden etwas gehöret, 510
 Oder ihn selber gesehn; denn ein weitumirrender scheint er.

Wiederum antwortetest du, fauhüter Eumäos:
 Wenn doch nur stillschwiegen, o königin, dort die Achaier!
 Wahrlich er redet so, daß freude das herz dir entzückte!
 Schon drei nächte behielt ich und drei der tag' im geheg' ihn; 515
 Denn mir naht' er zuerst, nachdem er entflohn aus dem schiffe:
 Doch nicht endete jener, fein unglück alles erzählend.
 So wie den fänger ein mann anschaut, der gelehrt von den göttern
 Singt geordnete worte, der sterblichen herz zu erfreuen;
 Immer noch mehr verlangen die hörenden, wann der gefang tönt: 520
 Also entzückte mein herz der sizende dort in der wohnung.
 Doch mit Odysseus, sagt er, befreund' ihn väterlich gastrecht,
 Ihn, der in Kreta wohne, wo Minos heldengeschlecht ist.
 Dorther komm' er anjezt in das land hier, kummer erdulnd,
 Weiter und weiter gewälzt. Von Odysseus rühmt er auch kundschaft, 525
 Daß er nah im fetten gebiet der thesprotischen männer
 Leb', und viel herführe des guts zu seinem palaste.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Geh, und ruf' ihn daher, damit er mir selber erzähle.

Jene laß vor der thüre zu lustigem spiele sich sezen, 530

Oder auch dort im palast; dieweil ihr herz so vergnügt ist.

Denn ihr eigenes gut liegt unverfehrt in der wohnung,

Speiß' und lieblicher wein; und nur das gefinde geneußt es.

Sie zu unserm hauf' an jeglichem tage sich wendend,

Rinder zum mahl hinopfernd, und schaf und gemästete ziegen, 535

Halten sie üppigen schmaus, und trinken des funkelnden weines

Sonder scheu; und alles wird leer: denn es fehlet ein mann uns,

So wie Odysseus war, den fluch von dem hause zu wehren.

Wenn nur Odysseus käme, das land der väter erreichend;

Bald würd' Er mit dem sohne den trotz der männer vergelten! 540

Jene sprach; da niefte Telemachos laut, daß die wohnung

Ringsum scholl vom getöse; da lächelte Penelopeia,

Wandte sich schnell zu Eumäos, und sprach die geflügelten worte:

Gehe doch hin, Eumäos, und rufe mir schleunig den fremdling!

Siehst du nicht, wie der sohn die worte mir alle benieft hat? 545

Drum sei wahrlich der tod nicht unvollendet den freiern

Allzumal, und keiner entfliehe dem tod' und dem schiksal.

Eines verkünd' ich dir noch, und du bewahr' es im herzen.

Wenn ich erkannt, daß jener mir lautere wahrheit erzähle;

Werd' ich in schöne gewand', in rok und mantel, ihn kleiden. 550

Jene sprach; da enteilte, das wort vernehmend, der sauhirt;

Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte:

Fremder vater, dich ruft die sinnige Penelopeia,

Sie Telemachos mutter; denn nachzuforschen gebeut ihr

Wegen des manns ihr herz, obgleich viel gram sie erduldet. 555

Wenn sie erkannt, daß du ihr lautere wahrheit erzählest;

Wird sie in mantel dich kleiden und leibrok, welche zumeist dir

Nöthig find: doch speiß' erlehest du leicht in dem volke,

Deinen hunger zu stillen; es giebt dir jeder nach willkühr.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 560

Gleich nun möcht' ich, Eumäos, die lautere wahrheit erzählen

Vor Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia;

Denn viel weiß ich von jenem, wir duldeten einerlei elend.

Aber ich fürchte nur der graufamen freier versammlung,

Deren trotz und gewalt den eisernen himmel erreicht. 565

Denn nur jetzt, da der mann mich wandelnden hier im gemache,

Der kein böses ja that, mit schmerzendem wurfe gekränket,

Hat Telemachos nicht mich vertheidiget, noch auch ein andrer.

Heiße denn Penelopeia für jetzt in ihren gemächern

Harren, wie sehr sie verlangt, bis erst die sonne gesunken. 570

Dann befrage sie mich um die heimkehr ihres gemahles,

Wann sie nahe zum feuer mich sezete: denn mein gewand ist

Elend; das weißt du selber, da dir zuerst ich genaht bin.

Jener sprach; da enteilte, das wort vernehmend, der fahirt.

Als er die schwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia: 575

Bringst du ihn nicht, Eumäos? warum bedenkt sich der fremdling?

Hält ihn etwa die furcht vor beleidigung, oder auch anders

Blöde scham in dem saal? Ein schamhafter bettler ist elend.

Wiederum antwortetest du, fahhüter Eumäos:

Jener redet mit grund, was wohl auch ein anderer dächte, 580

Um den trotz zu vermeiden der übermütigen männer.

Aber er heisst dich harren, bis erst die sonne gesunken.
Auch ist solches dir selbst, o königin, weit bequemer,
Dass du allein den fremdling um alles befragst, und ihn anhörst.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 585

Nicht vernunftlos denket der fremdling, wer er auch sein mag.
Nirgends pflegen ja so bei sterblichen erdebewohnern
Männer voll übermuts unbändige frevel zu üben!

Also redete jene; da ging der treffliche sauhirt
Hin zu der freier gewühl, nach ausgerichteter botschaft. 590
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er,
Nahe das haupt hinneigend, dass nicht ihn hörten die andern:

Lieber, ich gehe nun weg, die schwein' und jenes zu hüten,
Dein vermögen und meins; du sorg' hier fleissig für alles.
Aber dich selbst erhalte zuerst, und verhüte bedachtsam 595
Jede gefahr; denn viele sind arggesinnt der Achaier.
Doch Zeus rotte sie aus, bevor uns schaden getroffen!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Also gescheh' es, vater; doch geh' erst gegen den abend.
Morgen früh komm wieder, die stattlichen opfer zu bringen. 600
Mir indess wird dieses zur forge fein, und den göttern.

Jener sprach; und er setzte sich dort auf den zierlichen sessel.
Als er das herz nun der speise gesättiget, und des getränkes;
Eilt' er hinweg zu den schweinen, aus hof und palast sich entfernend:
Wo die schwelgende schar bei reigentanz und gesang sich 605
Freuete; denn schon neigte der tag sich gegen den abend.

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odyſſeus kämpft mit dem bettler Iros. Amfinomos wird umſonſt gewarnt. Penelopeia beſänftigt die freier durch hofnung, und empfängt geſchenke. Odyſſeus von den mägden beleidigt, von Eurymachos verhöhnt und geworfen. Die freier gehn zur ruhe.

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

Jezo kam ein bettler von Ithaka, welcher die stadt durch
Bettelte haus bei haus, ein weitberüchtigter vielfrass,
Stets nach speis' und getränk heifshungerig; aber nicht stärke
Hatt' er noch kraft, wie groß auch anzuschauen die gestalt war.
Jener hieß Arnäos, so nannt' ihn die trefliche mutter 5
Seit der geburt; doch Iros benannt ihn der jüngerlinge jeder,
Weil er mit botschaft gern ausging, wenn es einer begehrte.
Der nun kam, Odysseus vom eigenen hause verdrängend;
Und mit lautem gezänk die geflügelten worte begann er:

 Weiche mir, greis, von der thüre, bevor du am fusse geschlept wirst!
Merkst du nicht, wie jeder bereits mit den augen mir zuwinkt, 11
Und dich zu schleppen gebeut? Doch Ich entfesse mich dennoch.

Auf denn, oder sogleich entsteht uns beiden ein faustkampf!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:

Elender, nie ja kränkt' ich mit thaten dich, oder mit worten; 15
 Auch misgönn' ich dir nicht ein geschenk, nehm' einer auch vieles;
 Aber die schwell' hat raum für beide ja. Wenig geziemt dirs,
 Neidisch bei fremden zu fein: du scheinst mir ein armer verirrter,
 Gleich wie ich selbst; doch reichthum verleihn die unsterblichen götter.
 Nicht so dreist mich gefodert zum faustkampf! oder im zorne 20
 Möcht' ich, ein greis wie ich bin, dir brust und lippen befudeln
 Ganz mit blut! Dann wäre mir gröfsere ruhe vielleicht noch
 Morgen alhier; denn ich meine, du kehretest nimmer in zukunft
 Wiederum in das haus des Laertiaden Odysseus.

Drauf mit zorniger stimm' antwortete Iros der bettler: 25

Götter, wie rasch der fresser mit fliegender zunge da plappert,
 Recht wie ein heizerweib! Ihm möcht' ich es übel gedenken,
 Links und rechts ihn zerfchlagend, und alle zahn' auf die erd' ihm
 Schmettern, den backen entstürzt, wie des saatabweidenden schweines!
 Gürt dich nun, dafs alle sofort erkennen, die hier find, 30
 Unseren kampf! Wie wagst du den jüngeren mann zu bestehen?

Also zankten sie beid' an des saals erhabenem eingang,
 Auf der gebildeten schwelle, zu heftiger wut sich erbitternd.
 Jezo vernahm das geschrei Antinoos heilige stärke;

Und mit herzlicher lache begann er unter den freiern: 35

Trauteste, nimmer zuvor ward uns ein solches bereitet!
 Welch ein lustiges spiel doch ein gott herführt in die wohnung!
 Jener fremd' und Iros ereifern sich wider einander,
 Gierig zum kampf der faust. Wohlauf, wir hezen sie eilig!

Jener sprach; und alle sogleich erhuben sich lachend, 40
Eilten hin, und umstanden die schlechtgekleideten bettler.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.
Hier find ziegenmagen gelegt auf glühende kohlen,
Welche mit fett und blute gefüllt wir braten zur nachtkost. 45

Wer von beiden nunmehr obliegt, und stärker erscheinet:

Dieser komm', und nehme davon nach eigener willkühr;
Immerdar auch schmauf' er mit uns, und keiner der andern
Betteler dürfe hinfort zum flehn die schwelle betreten.

Jener sprach; und allen gefiel Antinoos rede. 50
Trugvoll wieder begann der erfindungsreiche Odyßeus:

Lieben, es wagt unmöglich, den jüngeren mann zu bestehen,
Solch ein greis, den das elend entkräftete! Aber der hunger
Nöthiget mich unselig, die härtesten schläge zu dulden.
Nun wohlan, ihr alle beschwörts mit heiligem eidschwur: 55
Dafs man nicht dem Iros zu gunst mit nervichter rechte
Frequentlich schlagen mich woll', und ihm mit gewalt mich bezwingen.

Jener sprach; und alle beschwuren sie, was er verlangte.
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 60

Fremdling, wofern dir herz und erhabener mut es gebietet,
Treibe getroßt ihn hinweg; auch keinen sonst der Achaier
Fürchte: denn traun er kämpfet mit mehreren, wer dich verlezet!
Denn ich selbst bin der wirt; und beifall geben die fürsten
Mir, Antinoos dort und Eurymachos, beide verständig. 65

Jener sprach; und alle genehmigten. Aber Odyßeus

Gürtete schnell um die scham mit den lumpen sich, zeigte die schenkel,
 Schön zugleich und gewaltig, und zeigte die mächtigen schultern,
 Auch die brust, und die arme, die nervichten; selber Athene
 Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker. 70
 Ringsumher die freier bewunderten ihn mit erstaunen;
 Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Iros, der arme Iros wird bald herziehn fein verderben!
 Welche stattliche lende der greis aus den lumpen hervorstrekt!

Also der schwarm; doch Iros war sehr unruhiges herzens. 75
 Dennoch führten die diener ihn vor, mit gewalt ihn umgürtend,
 Wie er auch zagt'; und das fleisch umzittert' ihm alle gelenke.
 Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Wärist du doch nimmer hinfort, großspralender, nie auch gebohren,
 Wenn du schon vor jenem erbebst; und so ängstlich dich fürchtest, 80
 Solchem greis, den das elend entkräftete, das ihm verhängt ward!
 Aber ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet.
 Wenn dir jener nunmehr obsiegt, und stärker erscheinet;
 Send' ich dich gen Epeiros im dunkelen schiffe zum könig
 Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner: 85
 Der dir naf' und ohren mit grausamem erze verstümmle,
 Und die entriffene scham vorwerfe zerfleischenden hunden!

Jener sprach; ihm aber erzitterten mehr noch die glieder.
 Doch man führt' ihn hervor; und beid' izt huben die händ' auf.
 Jezo erwog im geiste der herliche dulder Odysseus: 90
 Schlüg' er anjezt, daß entflöhe des fallenden geist auf der stelle;
 Oder schlüg' er nur sanft, dahin ihn streckend zur erde.
 Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:

Sanft zu schlagen, daß nicht argwöhnend ihn fähn die Achaier.
 Jezo erhuben sich beid', und es schlug ihm rechts auf die schulter 95
 Iros; den hals schlug jener ihm unter dem ohr, und zerbrach ihm
 Drinnen das bein: schnell stürzte das purpurne blut aus dem munde;
 Und er entsank in den staub mit geschrei, daß die zähn' ihm erklapten,
 Zappelnd die füß' an der erd'. Allein die mutigen freier
 Huben die händ', und lachten sich athemlos. Aber Odyßseus 100
 Zog ihn hinweg von der pfort', am fusse gefaßt, bis zum vorhof,
 Und zu dem thore der hall'; und dort an der mauer des vorhofs
 Setzt' er ihn angelehnt, und reichte den stab in die hand ihm,
 Redete drauf zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 104

Hier nun siz' auf der stelle, die hund' und die schweine verscheuchend.
 Hüte dich, du! den armen und fremdlingen noch zu gebieten,
 Elender; daß nicht etwa ein größeres übel dich treffe!

Sprachs, und warf um die schulter den unansehnlichen ranzen,
 Häufig umher geflikt, und daran ein geflochtenes tragband.
 Jezo kehrt' er zur schwel', und setzte sich. Alle nun gingen 110
 Herzlich lachend hinein, und grüßten ihn, reichend die hände:

Zeus gewähre dir, fremdling, und all' unsterblichen götter,
 Was du am meisten begehrst, und wie dirs im herzen genehm ist;
 Weil du zur ruhe gebracht den unerfättlichen bettler
 Unserem volk. Bald senden wir ihn gen Epeiros zum könig 115
 Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner.

Also der schwarm; doch freudig vernahm der edle Odyßseus
 Ihr weislegendes wort. Und den mächtigen ziegenmagen
 Legt' ihm Antinoos vor, mit fett und blute gefüllet.
 Auch zwei bröt' aus dem korb' erhob Amfinomos bringend, 120

Nahm den goldenen becher, und sprach, zutrinkend mit handschlag:

Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig
Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyßeus:

Du, Anfinomos, scheinst mir ein sehr verständiger jüdling, 125

Solchem vater ein sohn! denn ich hört' ein edles gerücht hier,

Nifos prang' in dem volk der Dulichier, groß und begütert,

Der, wie man sagt, dich gezeugt; du scheinst mildredend und geistvoll.

Darum sag' ich dir jezt; du höre mein wort, und vernim es.

Nichts ist doch so eitel und unbeständig auf erden, 130

Als der mensch, von allem, was leben haucht und sich reget.

Nimmermehr ja denkt er, daß böses ihm droh' in der zukunft,

Während heil ihm die götter verleihn, und die kniee noch streben.

Doch wann trauriges nun die feligen götter vollendet;

Dann erträgt er es unmutsvoll im duldenden geiste. 135

Denn so ändert der sinn der sterblichen erdebewohner,

So wie andere tag' herführt der waltende vater.

Selbst ja war ich vordem ein glücklicher unter den männern,

Und mishandelte viel, auf gewalt und stärke vertrauend,

Weil mein vater mich schützt' und meine mächtigen brüder. 140

Drum erhebe sich nimmer ein mann zu frevelem hochmut;

Sondern still empfang' er ein jedes geschenk von den göttern.

Wie doch seh' ich die freier so trozige thaten erfinden,

Alles gut austilgend, und frech entehrend die gattin

Jenes manns, der schwerlich den feinigen noch und der heimat 145

Lang' entfernt ausbleibt; der schon nah' ist! Aber ein Dämon

Führ ins haus dich hinweg, und nicht begegne du jenem,

Wann er einmal heimkehrt zum lieben lande der väter!
 Denn nicht trennen fürwahr sich ohne blut aus einander
 Diese freier und Er, wann unter fein dach er gekehrt ist! 150

Jener sprach; dann sprengend des herzerfreuenden weines,
 Trank er, und gab den becher zurück dem völkergebieter.
 Er nun ging durch den saal, sein herz voll großer betrübnis,
 Mit hinfinkendem haupt; denn er ahndete böses im geiste.
 Dennoch nicht entrann er dem tod'; ihn fesselt' Athene, 155
 Daß Telemachos hände mit mächtigem speer ihn vertilgten.
 Und er setzt' auf den fessel sich hin, von welchem er aufstand.

Jezo legt' in die seele die herscherin Pallas Athene
 Ihr, des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia,
 Daß sie den freiern erschien', um ganz zu erweitern in sehnfucht 160
 Jegliches herz der freier, und noch ehrvoller zu werden
 Vor dem lieben gemahl und Telemachos, als sie zuvor war.
 Und sie erzwang ein lächeln, und redete also beginnend:

Jezo begehrt mein herz, Eurynome, so wie zuvor nie,
 Daß ich den freiern erscheine, wie sehr mir jene verhafst sind. 165
 Gern auch sagt' ich dem sohn ein wort, das nützlich ihm wäre:
 Nicht sich ganz zu den freiern voll übermuts zu gefallen,
 Welche gut zwar reden, doch heimlich böses gedenken.

Aber Eurynome drauf, die schafnerin redete also:
 Wahrlich du hast, mein kind, wohlziemende worte geredet. 170
 Geh denn, dem sohne das wort zu verkündigen, nichts ihm verhehlend,
 Wann du den leib gebadet, und wohl gesalbet das antliz.
 Nicht also von thränen entstellt um die blühenden wangen
 Mußt du gehn; nur mehr schmerzt unaufhörlicher jammer.

Ist doch bereits dein sohn ein erwachsener, welchen du herzlich 175
Vor den unsterblichen wünschtest im jünglingsbarte zu schauen.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Rathe mir nicht ein solches, Eurynome, ämfig besorgt zwar,
Dafs ich den leib erst bad', und wohl mir salbe das antliz.
Prangender sinn ward mir von den ewigen mächten des himmels 180
Ganz geraubt, seit jener in räumigen schiffen hinwegfuhr.
Aber heifs mir Autonoe nun und Hippodameia
Kommen, damit sie folgend zur seite mir stehn in dem saale.
Denn nicht geh' ich allein zu den männern; scham ja verbeut es.

Jene sprach; da enteilte die schafnerin aus dem gemache, 185
Brachte den mägden befehl, und ermahnte sie schleunig zu kommen.
Aber ein andres erfann die herscherin Pallas Athene.
Auf Ikarios tochter ergofs sie lieblichen schlummer;
Und sie entschlief hinfinkend; es lösten sich alle gelenke,
Sanft im fessel gestrekt. Allein die erhabene göttin 190
Gab ihr unsterbliche gaben, dafs staunend sie fähn die Achaier.
Erstlich wusch sie ihr schönes gesicht in ambrosischer schönheit,
Jener, womit Kythereia die holdgekränzte sich salbet,
Wann sie zum tanz eingeht in der Grazien lieblichen reigen;
Schuf sie auch höher zugleich und völliger anzuschauen, 195
Schuf sie weifser denn elfenbein, das der künftler geglättet.
Als sie solches vollbracht, entwich die erhabene göttin.

Jezo kamen die zwei weifsarmigen mägd' aus der wohnung
Lermend hereingestürzt; da entfloh ihr der liebliche schlummer;
Und sie rieb mit den händen die wangen sich, also beginnend: 200
Wahrlich ein sanfter schlaf umhüllte mich herzlichbetrübte!

Möchte so sanften tod mir Artemis senden die jungfrau,
 Jezo gleich! damit nicht hinfort in beständiger schwermut
 Mir das leben verschwinde, vor gram um des lieben gemahles
 Edles verdienst; denn er war der herlichste aller Achaier! 205

Dieses gesagt, entstieg sie den prangenden obergemächern;
 Nicht sie allein; ihr folgten zugleich zwei dienende jungfrauen.
 Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
 Stand sie dort an der pforte des schöngewölbten saales,
 Hingefenkt vor die wangen des hauptschmucks schimmernde schleier; 210
 Und an den seiten ihr stand in fittsamkeit jede der jungfrauen.
 Allen erbeben die knie', und in wollust schmachtet' ihr herz hin;
 Jeder wünscht' und gelobte, der königin lager zu theilen.
 Aber zum lieben sohn Telemachos wandte sich jene:

Nicht, o Telemachos, bleib dir geordneter geist, noch besinnung!
 Schon als knab' im herzen bewegtest du mehr des verstandes! 216
 Jezo da groß du bist, und das jünglingsalter erreichst,
 Und wohl jeglicher sagte, du stammst von dem edelsten manne,
 Wann er so groß und schön dich schauete, selber ein fremdling;
 Ist nicht mehr, wie er sollte, der geist dir, noch die besinnung! 220
 Welcherlei that ward eben alhier im gemache vollendet,
 Dafs du vergönnt, den fremdling so gar unwürdig zu kränken!
 Aber wie? wenn ein fremdling, der hier in unserer wohnung
 Ruhe sucht, so leidet durch ungestüme verstofsung?
 Schande ja mufs dies bringen und vorwurf unter den menschen! 225

Und der verständige jüngerling Telemachos sagte dagegen:
 Keineswegs, o mutter, verarg' ich dir, darum zu eifern.
 Selber zwar nun hab' ich verstand genug und erfahrung,

Gutes und böses zu sehn; zuvor ja war ich ein kind noch:
 Aber ich kann unmöglich mit klugheit alles bedenken. 230
 Denn sie betäuben mich ganz, die ringsumher mich umfizen,
 Diefelb feindlich gefinnt; und mir ist nirgend ein helfer.
 Doch des fremdlinges kampf mit Iros endigte gar nicht,
 Wie es die freier gewünscht; denn Er war stärker an kräften.
 Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon, 235
 Also jezt die freier umher in unferer wohnung
 Auch ihr haupt hinneigten, gebändiget, theils in dem vorhof,
 Theils inwendig im faal, und jeglichem lahmten die glieder:
 Wie nun Iros aldort an der vorderen pforte des hofes
 Mit hintaumelndem haupt dafizt, dem betrunkenen ähnlich, 240
 Und nicht grade vermag auf den füßen zu stehn, noch zu wandern,
 Dort wo er eingekehrt, weil jegliches glied ihm gelähmt ist!

Also redeten jen' im wechfelgespräch mit einander.

Aber Eurymachos sprach zur herscherin Penelopeia:

O Ikarios tochter, du finnige Penelopeia, 245
 Sähn dich all' Achaier umher im iasifchen Argos;
 Mehr noch würden der freier alhier in euerer wohnung
 Morgen zum schmauf' erscheinen: so weit besiegst du die weiber
 All' an geftalt, und an wuchs, und geordnetem geifte des herzens!

Ihm antwortete drauf die finnige Penelopeia: 250

Ach, Eurymachos, mir ward treflichkeit, wuchs und geftalt ja
 Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren
 Argos söhn', und mit ihnen mein trauter gemahl Odyffeus.
 Kehrete jener zurück, und waltete meines lebens;
 Gröfser wäre fodann mein ruhm und schöner in wahrheit. 255

Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des bösen ein Dämon!

Damals ach, da er ging, fein heimisches ufer verlassend,

Faßt' er die rechte hand am knöchel mir, also beginnend:

Liebes weib, nicht denk' ich, die hellumfchienten Achaier

Werden wohl und gesund von Ilios alle zurückgehn: 260

Denn man sagt, auch die Troer find streiterfahrene männer,

Fertige schwinger des speers, und geübt den bogen zu spannen,

Auch schnellfüßiger roffe beflügeler, welche ja hurtig

Stets entscheiden den kampf des allverderbenden krieges.

Darum weiß ich es nicht, ob ein gott von Troja mich heimführt, 265

Oder mich dort wegraft. Du sorg' hier fleißig für alles.

Denke des vaters hinfort und der mutter alhier im palaste,

So wie jezt, ja noch mehr, dieweil ich selber entfernt bin.

Aber sobald du den sohn im jünglingsalter geschauet;

Dann vermähle dich, welchem du willst, und verlasse die wohnung. 270

Also redete jener, und nun wird alles vollendet.

Einst wird kommen die nacht, die schreckliche nacht der vermählung

Mir unglüklichen frau, die Zeus des heiles beraubt hat.

Doch der bittere schmerz hat feel' und geist mir durchdrungen.

Sonst nicht pflegten die freier ja solcherlei sitte zu üben. 275

Denn die ein edeles weib und eines begüterten tochter

Heimzuführen verlangen, mit eifersucht sich bewerbend:

Selbst ja bringen sie rinder zum schmauf' und gemästete schafe

Für die freunde der braut, und schenken ihr köstliche gaben;

Doch nicht fremdes gut verschwelgen sie ohne vergeltung. 280

Jene sprachs; froh hört' es der herliche dulder Odyseus,

Weil sie jenen geschenk' entlokt', und mit freundlichen worten

Ihnen die seele bezwang, da anders das herz ihr gefinnt war.

Wieder begann Antinoos drauf, der sohn des Eupheitos;

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia: 285

Was an köstlichen gaben daherbringt jeder Achaier,

Solches nim; nicht wär' es ja fein, das geschenk zu verweigern:

Doch nie weichen wir eher zum unfrigen, oder wo anders,

Eh du zum bräutigam wählst den trefflichsten dieser Achaier!

Jener sprach; und allen gefiel Antinoos rede. 290

Drauf die geschenke zu bringen entsandten sie jeder den herold.

Für Antinoos trug er ein prangendes großes gewand her,

Buntgewirkt; es waren daran zwölf goldene spangen

Ganz hinab, eingreifend mit schöngebogenen häkeln.

Für Eurymachos trug er ein künstliches busengeschmeide, 295

Golden, mit ambra besetzt, der stralenden sonne vergleichbar.

Dann zwei ohrengehäng' an Eurydamas brachten die diener,

Dreigestirnt, hellspielend; und anmut leuchtete ringsum.

Dann aus Peisandros palast, des polyktoridischen herschers,

Trug man ein halsgeschmeide daher, ein köstliches kleinod. 300

So gab andres ein anderer zum schönen geschenk der Achaier.

Jezo stieg in das obergemach die edle der weiber;

Und ihr folgten die mägd', in der hand die schönen geschenke.

Aber die freier zum tanze gewandt und freudengefange

Schwärmten in luft, und harrten, bis spät ankäme der abend. 305

Als den belustigten jezt der finstere abend herankam;

Eilend stellten sie drei der feuergeschirr' in der wohnung

Ihnen zu leuchten umher, und häuften gedorrte scheiter,

Dürr vorlängft und trocken, und neu mit dem erze gespalten,

Späne des kiens einmischend. Es hellten die glut um einander 310

Mägde des duldenden helden Odyffeus. Aber er selber

Sprach, zu jenen gewandt, der erfindungsreiche Odyffeus:

Hört, Odyffeus mägde, des lang' abwesenden königs,

Geht in die wohnungen hin, zu eurer erhabenen fürstin;

Dreht bei ihr die spindel mit fleiß, und erfreut ihr die seele, 315

Sizend umher im gemach, und krazt die flockige wolle.

Hier will Ich schon alle mit leuchtender flamme versorgen.

Denn verweilten sie auch, bis hell der morgen sich röthet;

Mir nicht thun fies zuvor: ein vielausduldender bin ich.

Jener sprachs; da lachten die mägde, und fahn auf einander. 320

Aber ihn schmäh't unwürdig die jugendlich schöne Melantho:

Welche Dolios zeugt', und ernährte Penelopeia,

Und wie ein kind sie pflegt', und gab, was die feel' ihr ergezte;

Dennoch empfand sie nicht die bekümmernis Penelopeia's;

Sondern sie buhlte geheim mit Eurymachos, welchen sie liebte: 325

Diese begann zu Odyffeus die frech entehrenden worte:

Traun, du elender fremdling, du bist im geiste zerrüttet,

Dafs nicht schlafen du gehst zur wärmenden esse des schmiedes,

Oder zur volksherberg'; und hier so vieles uns vorschagst,

Dreistes muts, wo der männer so viel sind, nichts auch im herzen 330

Scheuest! Fürwahr dich bethöret der weinrausch; oder beständig

Hegst du solcherlei sinn, dafs nichtige worte du plauderst!

Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?

Dafs nicht besser denn Iros ein anderer bald sich erhebe,

Der dir das haupt ringsum mit gewaltigen händen zerschlagend, 335

Aus dem palast dich verstosse, mit triefendem blute besudelt!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
Wahrlich ich sag' es Telemachos an, wie du hündin da plauderst,
Dorthin gehend, damit er sofort dich in stücke zerhaue!

Also redete jener, und scheucht' aus einander die weiber; 340
Und sie entflohn aus dem saal, und jeglicher wankten die kniee,
Bebend vor angst; denn sie meinten, er hab' im ernste geredet.
Selbst nunmehr den geschirren die leuchtenden flammen erhellend
Stand er, indem er all' umschauete: aber das herz war
Andrer gedanken ihm voll, die nicht unvollendete blieben. 345

Doch nicht ganz vergönnte den üppigen freiern Athene,
Sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; daß noch entbrannter
Dräng' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odysseus.
Siehe des Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung,
Reizend Odysseus herz, und gab ein gelächter den freunden: 350

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,
Daß ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Nicht ohn gott ist der mann in Odysseus wohnung gekommen!
Völlig scheint mir von jenem ein fackelglanz zu entschimmern,
Oben vom haupt, auf dem kein einziges härchen zu fehn ist. 355

Sprachs, und redete drauf zum städteverwüster Odysseus:
Fremdling, verdingst du dich wohl zum knechte mir, wenn ich dich nehme,
Fern auf entlegener flur, (der lohn soll reichlich dir werden!)
Daß du mir dorn eintrügst, und schattige bäume mir pflanztest?
Dort dann wollt' ich mit kost durchs ganze jahr dich versorgen, 360
Auch dir gewand' umhüllen, und schuh' an die füsse dir reichen.
Aber da nur unthaten du lernetest, wirst du dich weigern,
Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im volke,

Wirft du dir gaben ersehnen, den gefrässigen bauch zu erfüllen.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 365

O arbeiteten wir, Eurymachos, beid' um die wette,
Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen,
Gras zu mähen; selbst hielt' ich die schöngebogene senfe,
So auch hieltest sie du, daß rasch wir versuchten die arbeit,
Nüchtern bis spät zur sinkenden nacht; und wäre nur gras da! 370

Oder wär' auch ein joch der trefflichsten rinder zum pflügen,
Glänzende, groß von wuchs, und gesättiget beide des grasen,
Gleich an alter und kraft, mit unbezwingbarer stärke;
Wär' auch ein ackergeviert, und wiche die scholl' an der pflugchar:
Wahrlich du sähest, ob die furch' in Einem zug' ich durchschnitte!
Oder wofern auch krieg herfendete Zeus Kronion, 376

Heut annoch; und ich trüge den schild, und zwei blinkende lanzen,
Auch den ehernen helm, der wohl um die schlafen sich schmiegte:
Mich dann solltest du schaun in der vordersten reihe der kämpfer,
Und mich nicht an den magen mit höhnnenden worten erinnern! 380
Aber du bist ein trozer, und sehr unfreundliches herzens;

Und du dünkst dir vielleicht auch groß zu sein und gewaltig,
Weil du mit wenigen nur, und nicht den edelsten, umgehst!
Doch wenn Odysseus käm', und wiederkehrt' in die heimat;
Bald wohl möchten die pforten, so weit sie der zimmerer baute, 385
Dennoch zu eng dir sein, um hinaus zu entfliehn durch den vorsaal!

Jener sprach; da entbrannt' Eurymachos herz noch ergrimmt;
Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten worte:

Elender, gleich empfangen den lohn, daß du also geredet,
Dreistes muts, wo der männer so viel sind, nichts auch im herzen 390

Scheuest! Fürwahr dich bethöret der weinrausch; oder beständig
Hegst du solcherlei sinn, daß nichtige worte du plauderst!

Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?

Sprachs, und den schemel ergreifend, bedroht' er ihn; aber Odysseus
Warf zu Amfinomos knien, des Dulichiers, eilend sich nieder, 395
Fürchtend Eurymachos wurf; und der schemel entflog an des schenken
Rechte hand, daß die kann' in den staub helltönend dahinfank,
Aber er selbst mit geheul rückwärts auf den boden sich strekte.

Doch die freier durchtobten mit lerm die schattige wohnung.
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar: 400

Wäre der fremdling doch, der irrende, sonst wo verdorben,
Eh er kam! dann brächt' er uns nicht solch lautes getümmel!
Aber anizt um den bettler ereifern wir; nichts auch geneust man
Mehr von der freude des mahls; denn es wird je länger, je ärger!

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 405
Unglückselige männer, ihr raß, und die thaten des herzens
Zeugen von speiß' und trank; ein himmlischer reizet euch wahrlich!
Aber satt des mahles genießt heimkehrend des schlafes,
Wann es das herz euch gebeut; doch treib' ich keinen von hinnen.

Jener sprach; und sie all' umher auf die lippen sich beißend, 410
Staunten Telemachos an, der so entschlossen geredet.
Aber Amfinomos sprach und redete vor der versammlung,
Nifos glänzender sohn, des aretiadischen herschers:

Trauteste, daß nun keiner so billigen worten entgegen
Zu feindseliger rede mit ungestüm sich ereifre; 415
Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im palaste des göttergleichen Odysseus.

Auf, nun wende der schenk von neuem sich rechts mit den bechern;

Dafs nach heiliger sprengung zur nächtlichen ruhe wir heimgehn.

Aber der fremdling bleib' alhier im palast des Odyffeus, 420

Unter Telemachos schutz; da seinem hauf' er genaht ist.

Jener sprach; und allen gefiel Amfinomos rede.

Mulios aber der held mischt' ihnen im krug des getränkes,

Er des Amfinomos treuer genofs, der dulichische herold;

Trat dann zu allen umher, und vertheilte. Jezo den göttern 425

Sprengten sie rings, und tranken des herzerfreuenden weines.

Aber nachdem sie gesprengt, und nach herzenswünsche getrunken;

Gingen sie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odyssseus trägt mit Telemachos die waffen in die obere kammer, und bleibt im saale allein. Sein gespräch mit Penelopeia. Er wird beim fufswaschen von der pflegerin Eurykleia an der narbe erkannt. Die königin, nachdem sie durch einen bogenkampf die freiwerbung zu endigen beschlossen, entfernt sich.

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odyffeus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.

Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er:

Jezo, Telemachos, gleich die rüstungen drinnen verwahret,
Allzumal. Die freier indeß mit schmeichelnden worten 5
Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:
Ich enttrug sie dem rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
Wie sie Odyffeus einst gen Ilios gehend zurückliefs;
Sondern der glanz ist geschändet, so weit hindampfte das feuer.
Auch dies grössere noch in die seele mir legt' ein Dämon: 10
Dafs nicht etwa vom weine berauscht, und zu hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der gäst' und der freier
Ehre beschimpft; denn selbst das eisen ja ziehet den mann an.

Jener sprach; und Telemachos drauf gehorchte dem vater,

Rief heraus, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 15

Mütterchen, halte mir jezt in den wohnungen drinnen die weiber,
Bis ich gebracht in die kammer die stattlichen waffen des vaters,
Welche mir sorglosen im saal der rauch so entsetzet;
Fern ja ist mein vater, und Ich war knabe bis jezo.
Doch nun will ich sie bergen, wo nicht hindampfe das feuer. 20

Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:
Wenn doch endlich, mein kind, bedachtsamen sinn du erlangtest,
Wohl des hauses zu warten, und all dein gut zu beschirmen!
Aber wohlan, wer begleitet dich denn mit leuchtender fackel;
Wenn der mäd' igt keine hervorgehn darf, dir zu leuchten? 25

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Jener fremd'; ich will nicht müßig ihn sehn, wer von meinem
Scheffel zugleich anrührt, wie fern er immer daherkam.

Also sprach der jüdling; und nicht entflog ihr die rede.
Fest verschloß sie die pforten der schönbewohnten gemächer. 30
Aber Odysseus schnell und der glänzende sohn sich erhebend
Trugen hinein die helm' und hochgenabelten schilde,
Auch die spizigen lanzen; voran ging Pallas Athene,
Tragend die goldene lamp', und verbreitete glanz und erleuchtung.
Eilend begann Telemachos nun zu dem vater Odysseus: 35

Vater, ein großes wunder erblick' ich dort mit den augen!
Rings die wände des hauses, und jegliche schöne vertiefung,
Auch die fichtenen balken und hoch aufstrebenden feulen,
Glänzen ja ganz den augen, so hell wie von brennendem feuer!
Wahrlich ein gott ist hier, ein erhabener himmelsbewohner! 40

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Schweig', und geheim im herzen bewahre das, ohne zu forschen;
Das ist dir der götter gebrauch, die den himmel bewohnen.
Doch nun gehe zur ruh; ich selber bleib' im gemach hier,
Um vielleicht noch die mäd' und deine mutter zu locken, 45
Die von herzen betrübt mich fragen wird alles und jedes.

Jener sprach; da enteilte Telemachos durch den palast hin
Auszuruhn in die kammer, mit angezündeten fackeln,
Wo er zuvor ausruhte, wann füsser schlaf ihm genaht war;
Dort nun legte sich jener, die heilige früh' erwartend. 50
Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odyßseus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.

Jezo trat aus der kammer die finnlige Penelopeia,
Artemis gleich an gestalt, und der goldenen Afrodite;
Und man stellt' an das feuer den fessel ihr, wo sie sich setzte, 55
Ausgelegt mit silber und elfenbein, den ihr weiland
Künstlich Ikmalios schuf; ein stützender schemel der füße
Hing befestigt daran, auch dekt' ihn ein mächtiges schafvlief.
Hierauf setzte sich nun die finnlige Penelopeia.

Jezo kam auch die schar weifsarmiger mäd' aus der wohnung. 60
Diese räumten hinweg das viele brot und die tische,
Auch die gefäfs', aus welchen die üppigen männer getrunken;
Schütteten dann zur erde die glut der geschirr', und von neuem
Häufte sie holz darauf, daß leuchtung wär' und erwärmung.
Aber Melantho schalt zum anderen mal den Odyßseus: 65

Fremdling, du willst noch jezo uns hier beschweren die nacht durch,
Wandernd umher im palast, und geheim auflauren den weibern?
Elender, geh zur thüre hinaus, und begnüge des mahls dich;

Oder du sollst mir geworfen mit feurigem brande hinausfliehn!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odyffeus: 70

Was, unglückliche, fährst du mich an so erbittertes herzens?

Weil ich so schmuklos bin, und in hässliche lumpen gehüllet?

Und weil bettelnd das volk ich durchwandere? Drängt mich die noth

Also ist der armen und irrenden männer verhängnis! (doch!

Denn ich wohnte ja selbst ein glücklicher unter den menschen 75

Einst im begüterten hauf, und gab dem irrenden fremdling

Oft, wie gestaltet er war, und weis bedürfend er ankam.

Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,

Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.

Aber Zeus Kronion vernichtet' es; also beschlofs ers! 80

Drum bedenk, wenn dir selber, o weib, einst gänzlich verschwände

Jener prangende sinn, der jezt vor den mägden dich ausschmückt;

Wenn vielleicht auch die fürstin von heftigem zorn dir entbrennte,

Oder Odyffeus käme: denn noch ist hoffnung vom schiksal!

Ob er indefs auch schwand, und niemals kehret zur heimat; 85

Dennoch erwuchs, ein solcher, Telemachos, welchen Apollons

Gnade beschirmt; und keine der mäd' umher in der wohnung

Frevelt ihm unbemerkt; denn nicht ist jener ein kind mehr!

Jener sprach; ihn hörte die sinnige Penelopeia;

Eilend schalt sie die magd, und redete, also beginnend: 90

Du schamlofefte weib von hündischer seele, dich kenn' ich,

Welcherlei thaten du thust, und du sollst mit dem haupte sie büßen!

Alles ja wufteft du wohl, da selbst von mir du gehöret,

Dafs ich zuvor den fremdling beschlofs in meinen gemächern

Um den gemahl zu befragen, da grofses leid mich betrübet. 95

Sprachs, und Eurynomen drauf, der schafnerin sagte sie also:

Einen stuhl, Eurynome, bring', und drüber ein schafvliefs;

Dafs er sitzend in ruhe verkünd' ein wort, und es höre,

Jener fremdling von mir; denn ich will ihn jezo befragen.

Als sie solches vernommen, da brachte sie eilig und stellt' ihm 100

Einen zierlichen stuhl, und breitete drüber ein schafvliefs.

Hierauf setzte sich nun der herliche dulder Odyffeus.

Jezo begann das gespräch die finnlige Penelopeia:

Hierum mufs ich selber zuerst dich fragen, o fremdling:

Wer, und woher der männer? wo haufest du? wo die erzeuger? 105

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyffeus:

Keiner, o königin, lebt, der dich auf unendlicher erde

Tadele; traun dein ruhm erreicht den erhabenen himmel:

Wie des königes selbst, der gut und die götter verehrend

Über ein volk zahlreicher und tapferer männer gebietet, 110

Und die gerechtigkeit schützt. Ihm trägt die dunkele erde

Weizen und gerst' umher, und voll sind die bäume des obstes,

Häufig gebiert auch das vieh, und das meer giebt reichliche fische,

Unter dem weisen gebot, und in wohlstand blühen die völker.

Drum nach anderem jezo befrag' in deinem palast mich; 115

Aber nicht mein geschlecht erkundige, noch mein geburtsland:

Dafs du nicht mein herz mit herberen qualen erfüllest,

Wenn ich des vielen wehs mich erinnere. Nicht auch geziemt mirs,

So im fremden haufe vor gram wehklagend und weinend

Dazufizen; nur mehr schmerzt unaufhörlicher jammer. 120

Wie wenn eine der mägde mir eiferte, oder du selber,

Sagend, ich fliefs' in thränen, das herz vom weine belastet!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Fremdling, wahrlich mir selbst ward trefflichkeit, wuchs und gestalt ja
Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren 125
Argos söhn', und mit ihnen mein trauter gemahl Odysseus.
Kehrete jener zurück, und waltete meines lebens;
Größer wäre sodann mein ruhm und schöner in wahrheit.
Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des bösen ein Dämon!
Denn so viel in den inseln umher obwalten der herscher, 130
Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch die in Ithaka selbst die sonnigen höhen umwohnen:
Alle werben um mich mit gewalt, und zehren das gut aus.
Drum nicht acht' ich hinfort der fremdlinge, noch der bedrängten,
Selbst der herolde nicht, die volksgeschäfte besorgen; 135
Sondern mit schmachtender seele betraur' ich meinen Odysseus.
Jeder drängt die vermählung; doch Ich erfinne mir ausflucht.
Einen mantel zuerst, gebot mir ein waltender Dämon,
Angelegt in der kammer, ein großes gewirk, zu beginnen,
Fein und übermächtig; sogleich dann sprach ich zu jenen: 140
Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
Wartet den hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den mantel
Fertig gewirkt, (damit nicht umsonst das garn mir verderbe,)
Für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn
Schrecklich die stund' ergreift des langhinstreckenden todes: 145
Dafs nicht etwa im volk der Achairinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der mann, der so vieles beherrschte.
Also ich selbst, und bewog ihr mutiges herz zum gehorsam.
Jezo fass ich des tages, und wirkt' am großen gewebe,

Trennt' es sodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 150

So drei jahr' entging ich durch list, und betrog die Achaier.

Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,

Und mit dem wechselnden mond viel tage bereits sich vollendet;

Jezt durch der mägde verrath, der hündinnen sonder empfindung,

Traf mich die schaar der freier, und schalt mit drohenden worten. 155

Also vollendet' ich nun, unwillig zwar, doch genöthigt.

Weder hinfort ausweichen der hochzeit kann ich, noch irgend

Anderen rath mir erfinden: denn sehr ermahnen die eltern,

Dafs ich wähl'; auch zürnet der sohn, wie das gut sie verschwelgen,

Kundig bereits; denn er reifte zum mann, der wahrlich geschickt ist, 160

Wohl sein haus zu besorgen, und dem Zeus ehre verleihet.

Aber verkündige doch das geschlecht mir, dem du entstammest;

Nicht der gefabelten eich' entstammest du, oder dem felsen.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyffeus:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyffeus, 165

Nie denn lässest du ab, nach meinem geschlecht mich zu fragen?

Wohl, ich verkündige dirs; obgleich du dem grame mich hingiebst,

Mehrerem, als mich umfängt: denn gerecht ist des mannes empfindung,

Der von der heimat ferne so lange zeit, wie ich selbst nun,

Viele städte durchirrt der sterblichen, kummer erdulnd! 170

Dennoch will ich dir jenes verkündigen, was du mich fragest.

Kreta ist ein land in der mitte des dunkelen meeres,

Anmutsvoll und fruchtbar und ringsumwogt; und darin find

Viel und unzählbare menschen, die neunzig städte bewohnen,

Andre von anderer sprache gemischt: dort wohnen Achaier, 175

Dort einheimische Kreter voll tapferkeit, dort auch Kydoner,

Dorier auch, die sich dreifach getheilt, und edle Pelasger.
Jenen erhebt sich Knossos, die mächtige stadt, wo Minos
Einst geherfcht, neunjährig zu Zeus gespräche sich nahend,
Welcher mir den vater, den held Deukalion, zeugte. 180
Dieser erzeugete mich, und Idomeneus, unsern beherrscher.
Aber Idomeneus fuhr in prangenden schiffen gen Troja,
Atreus föhnen gefellt: mein rühmlicher nam' ist Äthon,
Jünger ich selbst an geschlecht; er älter sowohl als stärker.
Dort erfah ich Odysseus vordem, und reicht' ihm bewirtung. 185
Denn ihn hatte gen Kreta verfürmt die gewalt des orkanes,
Als gen Troja er steurt', und abgelenkt von Maleia.
Dort in Amnifos strom, wo der Eileithya geklüft ist,
Fand er die fährliche bucht, und kaum entrann er dem meersturm.
Schnell nach Idomeneus dann sich erkundigend, kam er zur stadt hin; 190
Jener sei, so rühmt' er, sein gastfreund, lieb und geehret.
Aber der zehnte morgen entfloß schon oder der eilfte,
Seit er von dannen gesteuert mit prangenden schiffen gen Troja.
Doch ihn führt' ich selbst zum palast, und bewirtet' ihn freundlich,
Mit sorgfältiger pflege; denn viel war im haufe des vorrats; 195
Ihm auch, und den genossen zugleich, die jenem gefolget,
Gab ich mehl aus dem volk und funkelnden wein ihm gesammelt,
Auch noch stiere zum opfer, damit ihr herz sich erlabte.
Zwölf der tage verweilten bei uns die edlen Achaier;
Denn sie hemmte der nord mit gewaltigem sturm, der im land' auch 200
Kaum zu stehen vergönnt'; ihn sandt' ein zürnender Dämon.
Am dreizehnten sank der orkan; und sie schiften von dannen.
Also der teuschungen viel erdichtet' er, ähnlich der wahrheit.

Aber der hörenden floß die schmelzende thrän' auf die wang' hin:
 So wie der schnee hinschmilzt auf hochgescheitelten bergen, 205
 Welchen der oft hinschmelzte, nachdem der west ihn geschüttet;
 Dafs von geschmolzener nässe gedrängt abfließen die bäche:
 Also schmolz in thränen der gattin liebliches antliz,
 Welche den nahen gemahl beweinete. Aber Odysseus
 Sah mit erbarmendem herzen den gram der klagenden gattin; 210
 Dennoch standen die augen wie horn ihm, oder wie eisen,
 Unbewegt in den wimpern; und klug verbarg er die thräne.
 Als sie nunmehr sich gefättigt der thränenvollen betrübnis,
 Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Jezo muß ich dich wohl ein wenig prüfen, o fremdling, 215
 Ob du in wahrheit dort mit den göttergleichen genossen
 Meinen gemahl im haufe bewirtetest, wie du erzählest.
 Sage mir denn, wie geschmückt, in welchem gewand' er einherging,
 Auch wie er selbst ausah, und die feinigen, die ihm gefolget.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 220
 Schwer, o königin, ißt, ihn nach so langer entfernung
 Kund zu thun; denn schon das zwanzigste jahr ist entflohen,
 Seit von dannen er ging, und aus unserm lande hinwegfuhr.
 Dennoch will ich dir sagen, so viel mein geist sich erinnert.
 Purpurn war und rauch das gewand des edlen Odysseus, 225
 Zwiefach; aber daran die goldene spange geheftet,
 Schließend mit doppelten röhren; und vorn war prangendes stikwerk:
 Zwischen den vorderklauen des wild anstarrenden hundes
 Zappelt' ein fleckiges rehchen; und jeglicher schaute bewundernd,
 Wie sie aus gold gebildet, der hund anstarrend das rehkalt 230

Würgt', und das reh zu entfliehn mit doppelten füßen sich abrang.
Unter dem mantel bemerkt' ich den wunderköstlichen leibrok;
Zart und weich, wie die schal' um eine getrocknete zwiebel,
War das feine geweb', und glänzendweiß, wie die sonne.
Wahrlich viel der weiber betrachteten ihn mit entzückung. 235
Eines verkünd' ich dir noch, und du bewahr' es im herzen.
Nicht weiß ichs, ob von haufe gebracht die kleider Odyßseus,
Ob ein freund sie geschenkt, da im hurtigen schif er hinwegfuhr,
Oder sonst ein bewirtender wo: weil vielen Odyßseus
Theuer war; denn es glichen ihm wenige nur der Achaier. 240
Selbst auch schenkt' ich ein ehernes schwert, und ein doppelgewand ihm,
Stattlich und purpurroth, und den langausreichenden leibrok,
Ehrendvoll ihn entsendend im schöngebordeten meerschif.
Auch ein herold zugleich, ein wenig älter denn jener,
Folgt' ihm nach; auch diesen bezeichn' ich dir, wie die gestalt war. 245
Puklicht war er, und braun von gesicht, und lockiges haupthaars;
Und Eurybates hieß er: ihn ehrete hoch vor den andern
Kriegsgenossen der held, weil fügsames sinnes fein herz war.

Sprachs, und erregt' ihr stärker des grams wehmütige sehnsucht,
Als sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odyßseus. 250
Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen betrübnis,
Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Nun du sollst, o fremdling, wie jammervoll du zuvor warst,
Jezo in meinem palaste geliebt mir sein und geehret.
Denn ich selbst gab diese gewand' ihm, welche du nennest, 255
Wohlgefügt aus der kammer, und dran die blinkende spange
Setzt' ich jenem zum schmuk. Doch nie empfang' ich ihn wieder,

Der in sein haus heimkehret zum lieben lande der vater!

Ach durch böses verhängnis enteilt' im schiff mein Odysseus,

Ilios anzuschauen, die unnennbare stadt des verderbens! 260

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,

Nicht mehr schade der schönen gestalt, noch schmachte das herz dir

Hin, den gemahl betrauernd. Ich tadele zwar es mitnichten:

Denn es weint wohl jegliche frau, die den gatten verloren, 265

Ihrer jugend gemahl, mit dem sie kinder gezeuget;

Und von Odysseus sagt man, er war unsterblichen ähnlich.

Dennoch stille den gram, und vernim izt meine verkündung.

Denn ich will dir wahrheit verkündigen, nichts dir verhehlend:

Dafs ich bereits von Odysseus zurückkunft selber gehöret, 270

Welcher nah im fetten gebiet der thesprotischen männer

Lebt! Auch führt er daher der kleinode viel und erlesne,

Welche das volk ihm geschenkt. Allein die werthen genossen

Schwanden ihm, auch das geräumige schiff, in der dunkelen meerflut,

Als von Thrinakia's infel er fuhr; denn es zürneten jenem 275

Zeus und Helios sehr, defs rinder die freund' ihm geschlachtet.

Sie nun alle versanken im weitaufwogenden meere;

Ihn nur warf auf dem kiele des schiffs an den strand das gewoge,

An der Fäakier land, die selig leben wie götter:

Welche hoch im herzen, wie einen gott, ihn verehrten, 280

Auch viel gut ihm verliehn, und selbst entsenden ihn wollten

Unversehrt in das haus. Auch wäre vorlängst Odysseus

Hier schon; aber es schien ihm vortheilhafter im herzen,

Güter umher zu sammeln, noch mehrere länder durchgehend:

So wie Odysseus stets vor allen sterblichen menschen 285
Wufste, was vortheil schafft; kein sterblicher gleicht an verstand ihm.
Also sagte mir Feidon, der edle thesprotische könig.
Auch beschwur er mir selbst bei heiliger spreng' in der wohnung,
Schon sei ins meer gezogen das schif, und bereit die genossen,
Um ihn heimzufenden zum lieben lande der väter. 290
Doch mich sandt' er zuvor; denn es segelte grad' ein meerschif,
Von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefilden.
Ja mir zeigt' er die güter, so viel sich gesammelt Odysseus.
Wohl bis ins zehnte geschlecht kann noch sein enkel versorgt sein:
So viel lag des schazes ihm dort im palaste des königs! 295
Jener ging gen Dodona, erzählt' er, dort aus des gottes
Hochgewipfelter eiche den rathschluß Zeus zu vernehmen:
Wie er kehren ihn heisse zum lieben lande der väter,
Nach so langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen.
Also lebt er noch frisch und gesund; auch kehrt er gewifs nun 300
Bald, und nicht mehr ferne den seinigen und dem geburtsland
Wird er hinfort noch säumen: das schwör' ich mit heiligem eidschwur.
Hör' es denn Zeus zuerst, der seligen höchster und bester,
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Dafs fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 305
Selbst noch in diesem jahre wird hieher kommen Odysseus,
Wann der jezige mond aufhört, und der andre beginnt!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkenntest du bald durch pfleg' und viele geschenke 310
Meinen dank, und jeder begegnende priefe dich felig!

Aber ach schon ahndet im geiste mir, wie es geschehn wird:
 Weder Odysseus kehrt in das haus je, noch wird entsendung
 Dir gewährt; denn es sind nicht ordnende männer im haufe,
 So wie Odysseus war, der herliche! (ach er war es!) 315

Die ehrwürdige gäst' entsendeten, oder empfangen.

Aber wascht ihm die füß', ihr mäd', und bringet ein lager,
 Bettgestell und mäntel, und teppiche, edel an kunstwerk;
 Dafs er wohl erwärmt die goldene früh' erreiche.

Morgen früh dann sollt ihr mit fleiß ihn baden und salben; 320

Dafs alhier an Telemachos seit' er gedenke des frühmahls,
 Sizend im männeraal. Doch weh ihm, welcher von jenen
 Ihn durch kränkende thaten beleidiget; nicht das geringste
 Schaff' er hinfort alhier, wie ungestüm er auch zürne!

Denn wie erkenntest du doch, o fremdling, ob ich an klugheit 325

Und bedachtsamem rath vor anderen frauen geschmückt sei,
 Wenn du so, voll wustes und schlecht umhüllt, in der wohnung
 Speisetest? Sind doch den menschen nur wenige tage beschieden.

Wer nun selbst ein grausamer ist, und grausames ausübt;

Solchem wünschen nur fluch die sterblichen all' in der zukunft, 330

Weil er lebt; und der todte wird noch von allen verabscheut.

Doch wer selbst ein unsträflicher ist, und unsträfliches ausübt;

Dessen ruhm wird weit von den fremdlingen ausgebreitet,

Rings in der menschen geschlecht; und mancher nennt ihn den guten.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 335

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,

Mir fürwahr sind mäntel und teppiche, edel an kunstwerk,

Ganz verhafst, seitdem ich von Kreta's schneeigen bergen

Über das meer ausfuhr im langberuderten schiffe.

Lafs mich ruhn, wie zuvor schlaflos ich die nächte durchharret. 340

Denn schon viel der nächt', auf elendem lager gebettet,

Hab' ich durchwacht, und sehnlich die heilige früh' erwartet.

Nicht auch das waschen der füß' ist mir noch fürder im herzen

Angenehm; kein weib auch soll mir den fuß anrühren,

Jener, die dir in der wohnung umher zum dienste bestellt sind; 345

Wo nicht ein mütterchen ist, bejahrt und treues herzens,

Die so viel im leben erduldet, als ich nun selber:

Dieser wehr' ich es nicht, mir meinen fuß zu berühren.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Lieber gast! denn nie ist solch ein verständiger fremdling 350

Fernes geschlechts mir ein lieberer gast in die wohnung gekommen;

So mit klugem bedacht und verstandvoll redest du alles!

Ja ein mütterchen hab' ich von wohl nachdenkendem herzen,

Welche den unglückseligen mann als pflegerin aufzog,

Und in die arm' ihn nahm, sobald ihn gebohren die mutter; 355

Diese wird, wie entkräftet sie ist, die füße dir waschen.

Stehe denn auf, und wasche, du redliche Eurykleia,

Ihn der deinem herrn an alter gleicht; auch Odysseus

Sind vielleicht schon also die füß', und also die hände:

Denn im unglück pflegen die sterblichen frühe zu altern. 360

Jene sprach; und die alte verbarg mit den händen ihr antliz,

Heiße thränen vergießend, und sprach mit jammernder stimme:

Weh mir um dich, mein sohn! ich verlassene! Hat dich so sehr Zeus

Vor den menschen gehafst, wie gottesfürchtig dein herz war?

Denn so viel hat keiner dem donnerfrohen Kronion 365

Fette schenkel verbrannt, noch erlesene fühlhekatomben:

Als du jenem geweiht, in frommem vertraun, zu erreichen

Ruhiges alter hinfort, und den glänzenden lohn zu erziehen.

Doch nun hat er so ganz dir geraubt den tag der zurückkunft!

Ach vielleicht auch jenen verhöhneten also die weiber 370

Fern im fremden geschlecht, wo ein mächtiges haus er besuchte,

Wie dich jezo alhier die hündinnen alle verhöhnen:

Deren spott nunmehr und kränkende schmach zu vermeiden

Du das waschen verwehrst. Doch mich, die gerne gehorchet,

Heißt es Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia. 375

Darum wasch' ich dich jezo, sowohl der Penelopeia,

Als dir selbst zu liebe; denn tief erregt mir die seele

Traurigkeit! Aber wohlan, vernim izt, was ich dir sage.

Viel der fremdlinge schon besuchten uns, irrend in unglük;

Doch nie, mein' ich, erschien mir ein mensch so ähnlicher bildung, 380

Als du an stimm' und gestalt und füßen ihm gleichst, dem Odysseus.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Mutter, das sagen alle, so viel uns sahn mit den augen,

Dafs wir beid' einander besonders ähnlich an bildung

Sein; wie jezo auch du mit achtsamem sinne bemerkst. 385

Jener sprach; und das mütterchen nahm die schimmernde wanne,

Zum fußwaschen bestimmt; dann goß sie kaltes gewässer

Viel hinein, und mischt' es mit kochendem. Aber Odysseus

Sahs an dem feuerheerd'; und er wandte sich schnell in das dunkel:

Denn alsbald in der seele vermutet' er, dafs ihn berührend 390

Jene die narbe bemerkt', und öffentlich würde die sache.

Jezo naht' und wusch sie den herrn, und erkannte die narbe

Gleich, die vordem ein eber mit weißem zahn ihm gehauen,
Als zum Parnassos er kam, zu Autolykos selbst und den söhnen,
Seinen ahn von der mutter, der hoch vor den menschen berühmt war
Durch verstellung und schwur: ein gott gewährt' es ihm selber, 396
Hermes; denn ihm brannt' er erkohrener lämmer und ziklein
Fette schenkel zur gab'; und huldreich schirmte der gott ihn.
Aber Autolykos kam in Ithaka's fruchtbare eiland,
Wo er die tochter fand und ein neugebohrnes knäblein. 400
Dieses setzt' auf die kniee des königes Eurykleia,
Nach vollendetem mahl, und redete, also beginnend:

Finde nun selbst den namen, Autolykos, um dein geliebtes
Kindeskind zu benennen, das dir so herzlich erwünscht ist.

Aber Autolykos drauf antwortete, laut ausrufend: 405
Gebt denn, eidam und tochter, den namen ihm, welchen ich sage.
Vielen ja komm' ich jezo ein zürnender her in das eiland,
Männern sowohl als weibern, auf nahrungsproffender erde:
Darum heiß' er Odyseus der zürnende. Aber ich selber,
Wann er ein jüngling hinfort zum mütterlichen palaste 410
Kommt an Parnassos höhn, wo meine besizungen liegen;
Werd' ich ihn reichlich beschenkt in fröhlichkeit wieder entsenden.

Deshalb kam nun Odyseus, die köstlichen gaben erwartend.
Aber Autolykos selbst und zugleich Autolykos söhne
Reichten ihm grüßend die händ', und redeten freundliche worte; 415
Auch Amfithea schlang den tochtersohn in die arme,
Küssend fein angeficht und beide glänzenden augen.
Jezo gebot Autolykos schnell den rühmlichen söhnen,
Ihm ein mahl zu bereiten; und sie vollbrachten es willig.

Eilend führten sie ein den stier fünfjähriges alters, 420
 Schlachteten, zogen ihn ab, und zerlegeten alles geschäftig,
 Schnitten behend' in stücke das fleisch, und stektens an spiefse,
 Brieten es dann vorsichtig, und reichten geordnete theile.

Also den ganzen tag bis spät zur sinkenden sonne
 Schmauften sie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinsamen mahles.
 Als die sonne nunmehr hinsank, und das dunkel heraufzog; 426
 Legte sich jeder zur ruh, und empfing die gabe des schlafes.

Als aufdämmernd nun Eos mit rosenfingern emporstieg;
 Gingen sie aus, zur jagd, die spürenden hund' und sie selber,
 Samt Autolykos söhnen zugleich der edle Odyfseus. 430

Diese strebten empor zum waldumwachsenen Parnassos,
 Und durchwandelten bald die wehenden krümmen des berges.
 Aber die sonn' erhellte mit jungem stral die gefilde,
 Aus des tiefergofsnen Okeanos ruhiger strömung;
 Als in ein waldthal kamen die jagenden. Immer voran nun 435

Wandelten ihnen die hund', und spüreten; aber von hinten
 Folgten Autolykos söhn'; er selbst der edle Odyfseus
 Wandelte nahe den hunden, und schwang den erhabnen jagdspiefs.
 Siehe da lag im verwachsenen gesträuch ein gewaltiger eber.

Diefes durchwehete nimmer die wut nafshauchender winde, 440
 Nimmer auch drang die sonne hindurch mit leuchtenden stralen,
 Auch nicht giefsender regen durchnezet' es: so in einander
 War es verschränkt, und der blätter war rings ein unendlicher abfall.

Jenem erscholl das geräusch von den füfsen der hund' und der männer,
 Als sie zur jagd annahten; da stürzt' er hervor aus dem dickicht, 445
 Hoch die borsten gesträubt, mit wild anfunkelnden augen,

Nahete jenen und stand. Doch sogleich vor allen Odysseus
Rannte hinzu, den erhobenen speer in der nervichten rechte,
Ihn zu verwunden entflammt; doch zuvor kam jener, und haut' ihn
Über dem knie; und des fleisches zerrifs er viel mit dem zahne, 450
Seitwärts eingestürmt, doch nicht bis zum knochen ihm drang er.
Aber Odysseus traf und verwundet' ihn rechts in die schulter,
Dafs ihn grade durchdrang die schimmernde spize der lanze;
Und er entsank in den staub mit geschrei; und das leben entflog ihm.
Diesen umständen sofort Autolykos föhne geschäftig; 455
Aber die wunde des edlen, des göttergleichen Odysseus
Banden sie wohl, und hemmten das schwarze blut mit beschwörung;
Schnell dann kehrten sie heim zum palast des liebenden vaters.
Aber Autolykos selbst, und Autolykos mutige föhne,
Als sie wohl ihn geheilt, und köstliche gaben geschenket, 460
Schnell entandten sie fröhlich den fröhlichen heim zur geliebten
Ithaka: wo sein vater zugleich und die trefliche mutter
Freudenvoll heimkehren ihn fahn, und alles erforschten,
Was ihm die narbe gebracht; und er sagt' es ihnen genau an:
Wie auf der jagd ein eber mit weifsem zahn ihn gehauen, 465
Als zum Parnassos er kam mit Autolykos mutigen föhnen.

Diese, da kaum die alte mit flachen händen sie rührte,
Kannte sie unter dem druk, und liefs hingleiten den schenkel;
Nieder sank in die wanne das bein, dafs klingend das erz scholl,
Und auf die seite sich lehnt', und zur erd' ausströmte das wasser. 470
Freude zugleich und kummer ergriffen ihr herz; und die augen
Waren mit thränen erfüllt, und athmend stukt' ihr die stimme.
Jezo das kinn anfassend, begann sie und sprach zu Odysseus:

Wahrlich Odysseus bist du, mein sohn! nicht eher erkannt' ich
Meinen herrn, bevor ich dich ganz mit den händen betastet! 475

Sprachs, und wandte die augen zur herfcherin Penelopeia,
Anzukünden bereit, ihr lieber gemahl sei zu haufe.
Doch nicht herfschaun konnte die königin, noch es bemerken,
Weil ihr Athene das herz abwendete. Aber Odysseus
Fafste sie schnell an der kehl', und drückte fest mit der rechten, 480
Und mit der anderen zog er sie näher sich, also beginnend:

Mutter, was willst du verderben mich sehn? Du nährtest ja selber
Mich an eigener brust; und jezt nach unendlicher trübfal
Kam ich im zwanzigsten jahre zurück in der väter gefilde.
Doch da du jenes bedacht, und dirs ein himmlischer eingab; 485
Schweig, dafs nicht ein andrer in diefem palast es vernehme.
Denn ich fage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;
Werd' ich auch dein nicht schonen, der pflegerin, wann ich die andern
Dienenden mäd' in meinem palast mit dem tode bestrafe! 490

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:
Welch ein wort, mein kind, ist dir aus den lippen entflohen?
Kenneft du doch mein herz voll festigkeit, und unerschüttert!
Halten will Ichs, so fest wie ein fels starrt, oder wie eifen!
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen. 495
Wenn ein gott dir etwa bezwingt die trozigen freier,
Werd' ich selbst dir nennen die weiber umher im palaste,
Die dich verachten sowohl, als die unsträflich geblieben.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Mutter, warum mir jen' ankündigen? Nicht ja bedarfst du's. 500

Denn ich werde schon selbst mir jegliche merken und auspähn.
Halte nur solches geheim, und überlaß es den göttern.

Jener sprach; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,
Holend ein anderes bad; denn das erste war alles verschüttet.
Als sie nunmehr ihn gewaschen, und drauf mit öle gefalbet; 505
Zog sich näher zum feuer zurück den fessel Odysseus,
Dafs er sich wärmt', und die narbe verhüllt' er unter den lumpen.
Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia:

Fremdling, ich will dich jezo nur noch dies wenige fragen;
Denn bald wird die stunde der lieblichen ruhe herannahn, 510
Wen der erquickende schlummer umfängt, vor grofser betrübnis.
Doch mir armen beschied unermefslichen jammer ein Dämon.
Denn bei tag' erfreut es mich nur, wehklagend und seufzend
Auf mein werk zu schaun, und der dienenden mäg'd' in der wohnung.
Doch wenn die nacht ankommt, und alle ruhn auf dem lager; 515
Lieg' ich in meinem bett, und gedrängt um das leidende herz mir
Wühlen verwundende forgen, zu neuem gram mich erregend.
Wie wenn Pandareos tochter, die nachtigall, falbes gefieders,
Holden gefang anhebt, in des frühlinges junger erneuung;
Unter dem dichten gesprofs umlaubender bäume sich sezend, 520
Wendet sie oft, und ergiefst tonreich die melodische stimme,
Klagend ihr trautes kind, den Itylos, welchen aus thorheit
Einst mit dem erz sie erschlug, den sohn des königes Zethos;
Also schwingt unruhig mein geist sich hiehin und dorthin:
Ob ich bleibe beim sohn, im wohlstand alles erhaltend, 525
Meine hab', und die mäg'd', und die hochgewölbete wohnung,
Scheuend das ehebett des gemahls, und die stimme des volkes;

Oder ob heim mich führe der edelste jener Achaier,
Welcher warb im palast, und höhere gaben mir darbot.
Aber der sohn, so lang' er ein kind noch war und vernunftlos, 530
Ließ mich nicht heiraten, das haus des gemahles verlassend.
Jezo da groß er ist, und das jünglingsalter erreicht,
Wünscht er selbst, daß ich wieder hinweggeh' aus dem palaste,
Wegen der hab' unwillig, die ihm die Achaier verschwelgen.
Aber wohlan, den traum erkläre mir jezt, und vernim ihn. 535
Zwanzig sind der gänf' im haufe mir, welche den weizen
Fressen mit wasser gemischt; und ich freue mich, solche betrachtend.
Jezo kam vom gebirg' ein krummgeschnabelter adler,
Brach den gänsen die häl' und mordete; wild durch einander
Lagen sie all' im palast, und er flog in die heilige luft auf. 540
Aber ich selbst wehklagt' und schluchzete laut in dem traume;
Und mich besuchten umher der stadt schönlockige weiber,
Als ich weinte vor gram, daß die gänse mir würgte der adler.
Plötzlich kam er zurück, auf den sims des gebälkes sich setzend;
Und mit menschlicher stimme begann er mich also zu trösten: 545

Mutig, Ikarios tochter, des ferngepriesenen königs!
Traum nicht, sondern gesicht, wird dirs zum heile vollendet.
Freier sind die gänf'; und ich selbst, ein deutender adler
War ich zuvor, nun bin ich dein ehgemahl dir gekommen,
Daß ich den freiern gesamt ein schreckliches ende bereite. 550

Jener sprach; mich aber verließ der erquickende schlummer.
Forschend drauf erblickt' ich die gänf' in meinem palaste,
Welche des weizens am trog sich sättigten, so wie gewöhnlich.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyßeus:

Fürstin, es wär' unmöglich, dir jenen traum zu erklären, 555
Anderswohin ablenkend; denn selbst ja sagt' es Odyſſeus,
Wie er vollenden ihn will: den freiern droht das verderben
Allzumal; daß keiner dem tod' und dem ſchikſal entfliehn wird!

Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:

Fremdling, es ſind doch eitle und ſinnlosredende träume; 560
Und nicht alles kommt den ſterblichen einſt zur vollendung.
Denn es ſind zwei pforten der nichtigen traumgebilde:
Dieſe von elfenbeine gebaut, und jene von horne.
Die nun gehn aus der pforte geſchnittenen elfenbeines,
Solche teuſchen den geiſt durch wahrheitsloſe verkündung; 565
Aber die aus des hornes geglätteter pforte herausgehn,
Wirklichkeit deuten ſie an, wenn der ſterblichen einer ſie ſchauet.
Doch nicht dorthier, glaub' ich, iſt mir ein bedeutendes traumbild
Jezo genaht. Wie erwünſcht mir ſelbſt und dem ſohne doch wär es!
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen. 570
Morgen erſcheint der tag, der unnennbare! der von Odyſſeus
Haufe mich trennen wird. Denn jezt beſtimm' ich den wettkampf,
Durch zwölf äxte zu treffen, die Er in ſeinem palaste
Stellte grade gereiht, wie des kiels geordnete hölzer.
Selbſt dann trat er ferne zurück, und ſchnellte den pfeil durch. 575
Dieſen kampf nun will ich den freiern allen beſtimmen.
Wer am leichtesten dann den bogen ſpannt in den händen,
Und durch die äxt' hinſchnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus dieſem palaste
Meines jugendgemahls, dem prangenden, voll des vermögens, 580
Deſſen mein herz wohl künft'ig, im traume ſogar, ſich erinnert!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
 Zögere nicht, im palaste den wettkampf gleich zu bestimmen;
 Denn noch eher dir kommt der erfindungsreiche Odysseus, 585
 Ehe jen', umsonst den geglätteten bogen betastend,
 Ihm die fenne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet.

Wieder begann dagegen die finnlige Penelopeia:

Wolltest du mich, o fremdling, im saal hier neben mir sitzen
 Noch erfreun; nicht würde der schlaf auf die augen mir sinken. 590
 Aber es ist nicht möglich, daß schlaflos immer beharren
 Sterbliche: denn die götter verordneten jegliches dinges
 Maß und ziel den menschen auf nahrungsprossender erde.
 Darum will ich jezo zur oberen kammer hinaufgehn,
 Dort auf dem lager zu ruhn, dem jammervollen, das immer 595
 Meine thränen benezen, seitdem hinfuhr mein Odysseus,
 Ilios anzuschau'n, die unnennbare stadt des verderbens.
 Dorthin geh ich zu ruhn: du selber ruh' im gemach hier,
 Seis auf die erde gelagert, und seis im gestelleten bette.

Jene sprachs, und stieg in die prangenden obergemächer; 600
 Nicht sie allein; ihr folgten auch andere dienende weiber.
 Als sie nunmehr den föller erreicht mit den dienenden jungfraun;
 Weinte sie dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer
 Sanft die augen ihr schloß die herrscherin Pallas Athene.

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Odyssæus, im vorsaal ruhend, bemerkt die unarten der mägde. Bald erweckt ihn das jammern der gemahlin. Glückliche zeichen. Eurykleia bereitet den saal zum früheren schmause des neumondfestes. Nach dem sauhirten und ziegenhirten kömmt der rinderhirt Filötios, und bewährt seine treue. Die freier hindert ein zeichen an Telemachos mord. Beim schmause wird nach Odyssæus ein kuhfußs geworfen. Verwirrung der freier, die in wilder lust den tod ahnden. Der weissagende Theoklymenos wird verhöhnt, und geht weg. Penelopeia bemerkt die ausgelassenheit.

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

Jener legte sich dort vor dem saal, der edle Odysseus.
Unten breitet' er erst die ungegerbete stierhaut,
Drüber sodann schafvliefse, vom üppigen schmaus der Achaier.
Aber Eurynome deckte den ruhenden noch mit dem mantel.
Dort nun lag Odysseus, und sann auf der freier verderben 5
Mit unruhigem geist. Doch jezo gingen die weiber
Aus dem palast, die den freiern sich zugesellet vordem schon,
Wechselsweis' ein gelächter und fröhlichen scherz sich gewährend.
Aber empört ward jenem der mut in der tiefe des herzens.
Viel erwog er nunmehr in des herzens geist und empfindung: 10
Ob er hinangestürzt mit dem tod jedwede bestrafte,
Ob er sie liesse den freiern voll übermuts sich gesellen,

Einmal noch und zuletzt; und das herz im innersten bellt' ihm.
So wie die mutige hündin, die zarten jungen umwandelnd,
Jemand, den sie nicht kennt, anbellt, und zum kampf sich ereifert: 15
Also bellt' ihm das herz, gereizt durch die schändlichen frevel.
Aber er schlug an die brust, und strafte das herz mit den worten:

Dulde nun aus, mein herz! noch härteres hast du geduldet,
Jenes tags, da in wut der ungeheure Kyklop dir
Fraß die tapferen freund': allein du ertrugst, bis ein rathschluß 20
Dich aus der höhle geführt, wo todesgraun du zuvorfahst.

Also zwang er das herz mit ungestüm in dem busen;
Bald nun blieb in der fassung das herz ihm, fest ausdaurend,
Unverrückt. Doch er selbst noch wälzte sich hiehin und dorthin.
Wie wenn den magen ein mann, an gewaltiger flamme des feuers, 25
Welcher mit fett und blute gefüllt ward, hiehin und dorthin
Stets umdreht, und in eile verlangt ihn gebraten zu sehen:
Also hiehin und dorthin bewegt' er sich, tief nachdenkend,
Wie er die händ' anlegt an die schamlos trozenden freier,
Er allein an so viele. Da naht' ihm Pallas Athene, 30
Steigend vom himmel herab, und erschien ein mädchen an bildung;
Ihm zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:

Warum wachst du doch, unglücklichster aller gebohrnen?
Ist dein haus doch dieses, und dein die gattin im hause,
Auch der sohn, wie nur einer sich wünschen mag den erzeugten! 35

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyseus:
Wahrlich du hast, o göttin, geziemende worte geredet.
Eins nur ist, was jezo mein herz im busen erwäget:
Wie ich die händ' anleg' an die schamlos trozenden freier,

Ich allein, da jene so zahlreich hier sich versammeln.

40

Auch dies grössere noch erwägt im busen das herz mir:

Wenn ich auch sie ermorde, durch Zeus und deine gewährung,

Wo dann werd' ich entfliehn? Dies überlege nun selber.

• Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

O kleinmütiger, traut man doch einem geringeren freunde,

45

Der auch sterblich nur ist, und nicht so reich an entschließung.

Aber ich selbst bin göttin, die immerdar dich behütet,

In jedweder gefahr. Drum will ichs laut dir verkünden.

Wenn auch funfzig schaaren der vielfachredenden menschen

Rings uns beid' umständen, im kampf zu ermorden begierig;

50

Doch entführtest du jenen gemästete rinder und schafe.

Aber dich hülle der schlaf: beschwerlich ist's auch zu wachen

Durch die nacht unruhig; du sollst ja dem gram nun entrinnen.

Jene sprachs, und bedekt' ihm die augenlieder mit schlummer;

Selbst dann schied zum Olympos empor die herliche göttin,

55

Als ihn der schlummer umfing, zerstreuend die sorg', und die glieder

Sanft auflöst'. Es erwachte nunmehr die edle gemahlin;

Und sie weinete laut, im weichen lager sich setzend.

Aber nachdem sie weinend ihr herz des grames gesättigt;

Flehte sie erst zur Artemis auf, die edle der weiber:

60

Heilige tochter des Zeus, o Artemis, wenn du mir jezt doch

Triffst das herz mit deinem geschoss, und das leben mir raubtest,

Jezo gleich! o wenn auch empor mich raffend ein sturmwind

Fern hinweg mich enttrüge durch mitternächtliche pfade,

Und an des kreisenden stroms Okeanos ufer mich würfe!

65

So wie Pandareos töchter vordem aufhuben die stürme.

Ihrer erzeuger beraubt von den himmlischen, blieben sie hilflos
Und verwaist im palaste; da pflegete sie Afrodite,
Nährend mit wein, und geronnener milch, und lieblichem honig.
Here sodann gab ihnen vor allen sterblichen weibern 70
Schönheit und klugen verstand, und die heilige Artemis hoheit,
Aber Athene die kunst gepriesene werke zu wirken.
Als Afrodite nunmehr aufstieg zum hohen Olympos,
Dafs sie den mädchen erflehte den tag der holden vermählung,
Zum hochdonnernden Zeus; denn wohl durchschauet er alles, 75
Gutes und böses geschik der sterblichen erdebewohner:
Hatten indess die mädchen hinweggeraubt die Harpyen,
Und sie geschenkt den verhafsten Erinnyen dienste zu fröhnen.
Rückten mich so aus der kunde der welt die olympischen götter!
Oder Artemis bogen entseelte mich! dafs ich, Odysseus 80
Bild im geist, nur unter die traurige erde verfänke,
Eh ich dem schlechteren manne das herz mit freude gefättigt!
Dennoch ist erträglich noch stets das leiden, wofern man
Zwar den tag durchweint, das herz voll nagendes kummers,
Aber die nacht der schlummer beherrscht; denn alles ja tilgt er, 85
Gutes sowohl als böses, sobald er die augen umschattet.
Doch mich störet auch nachts mit schrecklichen träumen ein Dämon!
Eben ja ruht' es wieder bei mir, ganz ähnlich ihm selber,
So von gestalt, wie er ging mit dem kriegsheer; aber mein herz war
Innig froh: nicht schien es ein traum mir, sondern gewifsheit. 90
Jene sprach; da erschien die goldenthronende Eos.
Doch der weinenden stimme vernahm der edle Odysseus.
Angstvoll sann er umher; und jezo daucht' ihn im herzen,

Dafs sie bereits erkennend sich dargestellt zu dem haupte.
Eilend raft' er den mantel zugleich und die felle des lagers, 95
Trug in den saal, und legt' auf den fessel sie; aber die stierhaut
Trug er hinaus; und flehete Zeus mit erhobenen händen:

Vater Zeus, wenn ihr gnädig durch trockenes land und gewässer
Mich zur heimat geführt, nachdem ihr sehr mich gequälet;
O dann rede mir einer der wachenden vorbedeutung 100
Hier im palast, und draussen erschein' ein zeichen vom himmel!

Jener riefs; ihn hörte der waltende herscher der welt Zeus.
Eilend erscholl sein donner vom glanzerhellten Olympos
Hoch aus den wolken herab; und froh war der edle Odyffeus.
Vorbedeutung auch redet' ein mahlendes weib im gemache 105
Nahe bei ihm, alwo die mühlen des königes standen.

Täglich waren daran zwölf müllerinnen geschäftig,
Weizen- und gerstenmehl, der männer mark, zu bereiten.
Aber die anderen schliefen, nachdem sie den weizen zermalmet;
Jene nur ruhte noch nicht, denn die schwächlichste war sie von allen. 110
Sie nun hemmte die mühl', und redete, deutend dem könig:

Vater Zeus, der götter und sterblichen menschen beherscher,
Wahrlich du donnertest laut vom sternumleuchteten himmel;
Doch ist nirgend gewölk: du gewährst wohl einem ein zeichen!
Auch mir elenden jetzt vollende das wort, was ich sage. 115
Lafs den schwarm der freier noch Einmal heut und zum letzten
Hier in Odyffeus haufe sich freun des lieblichen gastmahls:
Welche mir schon die kniee gelöst durch die kränkende arbeit,
Ihnen das mehl zu bereiten! Zulezt nun mögen sie schmaufen!

Jene sprachs; froh hörte die vorbedeutung Odyffeus, 120

Und Zeus donnergetön; denn rache der freveler hof't er.

Aber die anderen mäg'd' in Odyſſeus ſchönen gemächern
Kamen, und zündeten ſchnell auf dem heerd' unermüdetes feuer.
Auch der göttliche held Telemachos ſprang von dem lager,
Angethan mit gewanden, und hängte das ſchwert um die ſchulter; 125
Unter die glänzenden füß' auch band er ſich ſtattliche ſolen;
Nahm auch die mächtige lanze, geſpizt mit der ſchärfe des erzes;
Ging an die ſchwell' und ſtand, und zu Eurykleia begann er:

Mütterchen, ſag', ob ihr mit ſpeif' und lager geehret
Unſeren gaſt im hauf'; ob ganz ungeachtet er daliegt? 130
Denn ſo iſt die mutter mir nun, wie verſtändig ſie denket,
Daß ſie verwirrt den ſchlechtern der vielfachredenden menſchen
Oftmals ehrt, und den beſſeren mann ungeehret entſendet.

Ihm antwortete drauf die verſtändige Eurykleia:
Sohn, beſchuldige nicht die ganz unſchuldige mutter. 135
Denn er trank daſizend des weins, ſo lang' ihm geliebte.
Auch nicht mehr der ſpeiſe verlanger' er; denn ſie befragt' ihn.
Aber ſobald der ruh und des füßen ſchlafs er gedachte;
Trieb zwar jene die mäg'd' ein lagergeſtell zu bereiten:
Doch er ſelbſt, wie ein ganz unglücklicher mann und verworfner, 140
Wollte nicht im bett auf prächtige polſter ſich lagern;
Nur auf vlieſſen der ſchaf' und der ungegerbeten ſtierhaut
Ruht' er vorn am faal; wir dekten ihn noch mit dem mantel.

Jene ſprachs; da enteilte Telemachos durch den palaſt hin,
Haltend den ſpeer; ihm folgten zugleich ſchnellfüßige hunde; 145
Eilend ging er zum markt, zu den hellumſchienten Achaiern.
Dort indeß den mägden gebot die edle der weiber,

Eurykleia, die tochter Ops, des Peisenoriden:

Hurtig heran, ihr dort, den saal mir gekehrt mit dem besen;
Aber sprengt ihn zuvor; dann legt auf die zierlichen fessel 150
Purpurne teppiche hin! Ihr anderen scheuret die tische
Alle mit schwämmen umher, und reiniget sauber die krüge,
Auch die doppelten becher, die künstlichen! Ihr dann enteilet,
Wasser zu holen vom quell; doch dafs ihr schleunig zurückkommt!
Denn nicht säumen die freier sich hier im gemache zu sammeln; 155
Nein heut kommen sie früh; denn heut ist allen ein festtag.

Jene sprachs; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Zwanzig eilten hin zur dunkelsprudelnden quelle;
Andere dort im gemach vollendeten klüglich die arbeit.
Jezo kamen herein hochherzige diener der freier, 160
Welche wohl und geschickt holz spalteten; aber die weiber
Kamen vom quelle zurück; auch kam der treffliche fauhirt,
Drei der schwein' herführend, die fettesten rings aus den heerden.
Diese liefs er weidend im schönen geheg' umhergehn;
Doch er selbst zu Odysseus begann die freundlichen worte: 165

Fremdling, hast du bereits mehr ansehn vor den Achaiern?
Oder entehren sie dich, wie vormals, hier in der wohnung?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wenn doch einst, Eumäos, die himmlischen strafen den unfug
Jener, die so voll trotz unwürdige thaten erfinden, 170
Hier im fremden palast, und aller scham sich entäufsern!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Näher wandelte nun der ziegenhirte Melantheus,
Ziegen vom feld' herführend, die trefflichsten rings aus den heerden,

Für die freier zum schmaus, von zween geishirten begleitet. 175

Jene banden sie dort in der dumpfuntönenden halle;

Doch er selbst zu Odysseus begann die kränkenden worte:

Fremdling, du willst noch jezo beschwerlich sein in der wohnung,
Bettelnd umher bei den männern, und nie zur thüre hinausgehn?
Niemals werden wir beid' uns wieder trennen, vermut' ich, 180
Eh du die fäuste gekostet! Denn traun ganz wider die ordnung
Bettelst du! Sind doch der schmäuse noch sonst genug den Achaiern!

Jener sprach; ihm erwiderte nichts der kluge Odysseus;
Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes.

Auch der männergebieter Filötios führte den freiern 185
Ein unfruchtbares rind zum schmauf' und gemästete ziegen.
Diese brachten im schif fährmänner daher, die auch andre
Menschen herüberfahren, so jemand kommt und sie anspricht.
Fest nun band er das vieh in der dumpfuntönenden halle;
Selbst dann ging er hinan zum hüter der fäu', und befragt' ihn: 190

Wer ist doch, fauhüter, der jüngst gekommene fremdling
Hier in unserem hauf'? und welcher männer erzeugten
Preisest er sich? wo ist sein geschlecht und vatergefilde?
Armer! Fürwahr er gleicht an gestalt dem gebietenden könig!
Doch die götter verdunkeln die vielumirrenden menschen, 195
Auch wenn königen selbst sie zugemessen das elend.

Sprach, und die rechte hand zum grufs ihm bot er genahet;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig
Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal! 200
Vater Zeus, wie bist du vor allen unsterblichen grausam!

Du erbarmst der männer dich nicht, die du selber gezeuget,
Dafs sie in noth versinken und unaussprechliches elend.
Schweifs entdrang mir, als ich dich sah, und mir thränten die augen;
Denn ich dacht' an Odyffeus: dieweil auch jener, vermut' ich, 205
Also in lumpen gehüllt umherirrt unter den menschen,
Wenn er vielleicht noch lebt, das licht der sonne noch schauend.
Wenn er jedoch schon starb, und in Aïdes wohnungen einging;
Wehe mir dann um Odyffeus, den herlichen! der mich den rindern
Vorgefetzt, als kind, in der Kefallener gebiete. 210
Diese vermehren sich nun ins unendliche; schwerlich wo anders
Hat ein mann so gedeihende zucht breitstirniger rinder.
Aber es heissen mich andre daher sie führen zum schmause
Ihnen selbst; die weder des sohns im palaste noch achten,
Weder vor göttlicher rache sich scheun: denn sie trachten fogar schon
Alles gut zu theilen des lang' abwesenden königs. 216
Oftmals schon hat dieses mein armes herz in dem busen
Hin und her mir bewegt: Sehr unrecht zwar, da der sohn lebt,
Weg in ein anderes land zu entfliehn mit den sämtlichen rindern,
Zu fremdartigem volk; doch schreklicher, hier zu verweilen, 220
Rinder für andere hütend mit unaufhörlichem ärger!
Ja vorlängst schon wär' ich zu einem gewaltigen könig
Weg aus dem lande geflohn; denn ganz unerträglich ist jenes!
Aber stets noch denk' ich des leidenden, ob er doch endlich
Komme, den schwarm der freier umher zu zerstreun im palaste. 225
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyffeus:
Kuhhirt, weil kein schlechter noch thörichter mann du erscheinst,
Sondern ich selbst erkenne, dafs guter verstand dich beseelet;

Drum verkünd' ich dir jezt, und mit heiligem eide beschwör' ichs.
 Hör' es denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier,
 Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin; 231
 Dafs, weil du selbst hier bist, zur heimat kehret Odysseus,
 Und du mit eigenen augen es anschaut, wenns dir geliebet,
 Wie er ermordet die freier, die hier im palaste gebieten.

Wieder begann dagegen der oberhirte der rinder: 235
 Wenn dies wort, o fremdling, hinaus doch führte Kronion!
 Traun du fähst, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!

So auch fleht' Eumäos zu allen unsterblichen göttern,
 Dafs in sein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.
 Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 240

Doch die freier beschloffen Telemachos tod und verhängnis
 Meuchlerisch. Aber es kam linksher ein bedeutender vogel,
 Ein hochfliegender adler, und hielt die bebende taube.
 Eilend begann Amfinomos drauf, und sprach zur versammlung:

Nimmermehr, o freunde, gelingt uns dieser entschluß nun 245
 Über Telemachos mord. Wohlauf, und gedenket des mahles!

Jener sprach; und allen gefiel Amfinomos rede.
 Als sie nun kamen ins haus des göttergleichen Odysseus;
 Legten sie ab die mäntel auf zierliche fessel und throne,
 Opferten grofse schaf' und feistgenährete ziegen, 250
 Opferten auch gemästete schwein', und ein rind von der heerde,
 Brieten die eingeweid', und vertheilten; andere mischten
 Süfsen wein in den krügen; die becher dann reichte der sauhirt;
 Aber Filötios reichte das brot, der männergebieter,
 Rings in zierlichen körben; den wein dann schenkte Melantheus. 255

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber Telemachos setzt' Odyſſeus, liſten erdenkend,
Drinne im wohlgegründeten ſaal, an die ſteinerne ſchwelle,
Wo er den ſchlechten ſtuhl und mäſigen tiſch ihm geſtellet.
Vor ihm legt' er ein theil des eingeweides, und goß ihm 260
Wein in den goldenen becher, und ſprach anredend die worte:

Hier nun ſize geruhig, und trinke wein mit den männern.
Schmähungen werd' ich ſelbſt abwenden von dir und gewaltthat
Aller freier umher: denn nicht ein öffentlich haus iſt
Dieſes ja, nein des Odyſſeus; und mir erwarb es der vater. 265
Ihr indeß, o freier, enthaltet das herz der beſchimpfung
Und der gewalt; daß nicht wo hader und zank ſich erhebe.

Jener ſprachs; und ſie all' umher auf die lippen ſich beißend,
Staunten Telemachos an, der ſo entſchloſſen geredet.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos ſprach zur verſammlung: 270

Freunde, wie hart ſie iſt, doch nehmt Telemachos rede
Ruhig an, der uns ſo gewaltige drohungen ſaget!
Nicht ja Zeus der Kronide vergönnts; ſonſt hätten wir längſt ihn
Hier geſchweigt im palaste, den hell ertönenden redner!

Alſo ſprach der freier; doch Er nicht achtete ſolches. 275
Aber die herolde führten die feſthekatombe der götter
Durch die ſtadt; und die ſchaar der hauptumlokten Achaier
Ging in den ſchattigen hain des treffenden Föbos Apollon.

Jene, nachdem das gebratene fleiſch ſie den ſpießen entzogen,
Theilten alles umher, und feierten ſtattlichen feſtſchmaus. 280
Auch vor Odyſſeus legten ein theil die geſchäftigen diener,
Gleich, ſo viel ſie ſelber erloſeten: denn ſo befahl es

Ihnen Telemachos an, der geliebte sohn des Odyßseus.

Doch nicht ganz vergönnte den üppigen freiern Athene,
Sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; daß noch entbrannter
Dräng' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odyßseus. 286

Denn es war mit den freiern ein mann voll böser gefinnung,
Der, Ktesippos genannt, ein haus in Same bewohnte,
Und der jezt, auf die güter des mächtigen vaters vertrauend,
Warb um Odyßseus weib, des lang' abwesenden königs. 290

Dieser begann nunmehr in der üppigen freier versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.
Längst zwar hat der fremde sein antheil, wie sich gebühret,
Gleich uns selbst; denn es wäre ja unanständig und unrecht,
Gäste vorbeizugehn, die Telemachos wohnung besuchen. 295
Aber auch Ich verehr' ihm ein gastgeschenk, das er selber
Gebe der magd zum dank, die ihn badete, oder der andern
Einem vom hausgefinde des göttergleichen Odyßseus.

Dieses gesagt, nun warf er mit nervichter rechte den kuhfuß,
Welchen er dort aus dem korbe sich nahm; doch der edle Odyßseus 300
Mied ihn, behend' ausbeugend das haupt; und mit schrecklichem lächeln
Drängt' er den zorn in der brust; und er traf an die zierliche mauer.
Doch zu Ktesippos begann Telemachos, heftig ihm drohend:

Traun das war, Ktesippos, ein großes glük für dein leben,
Daß du den fremden nicht triffst; denn er beugete selber dem wurf aus!
Traun ich hätte dich mitten durchbohrt mit der spizigen lanze, 306
Daß hier statt der vermählung ein leichenmahl dir der vater
Feierte! Drum daß keiner mir ungebühr in der wohnung
Äußere! Denn schon hab' ich verstand genug und erfahrung,

Gutes und böses zu sehn; zuvor ja war ich ein kind noch! 310

Gleichwohl tragen wir dies, mit duldendem herzen es schauend,

Wie man das vieh abschlachtet, und wein und jeglichen verrat

Ausleert! Denn was vermag ein einzelner gegen so viele?

Aber wohlan, nicht mehr der beleidigung übt mir in feindschaft!

Wo ihr indeß mich selber zu morden gedenkt mit dem erze; 315

Lieber ja wollt' ich das, auch weit gerathener wär' es,

Sterben, denn immerfort so schändliche thaten mit anschau:

Wie man fremdlinge kränket und schmäht, und die mägde des hauses

Zur unwürdigen lust hinzieht in den schönen gemächern!

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen. 320

Endlich begann vor ihnen Damastors sohn Agelaos:

Trauteste, daß nun keiner so billigen worten entgegen

Zu feindseliger rede mit ungestüm sich ereifre;

Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern

Dienenden rings im palaste des göttergleichen Odyßeus. 325

Doch dem Telemachos möcht' ich ein wort und der mutter vertrauen,

Wohlgemeint, wenn etwa es beiden gefiel' in der seele.

Als noch euch von hoffnung das herz im busen erfüllt war,

Daß in sein haus heimkehre der weisheitsvolle Odyßeus;

Da war's nicht zu verargen, wenn man sein harrend sie aufhielt, 330

In dem palast die freier; denn vortheilhafter doch wär' es,

Wenn heimkehrt' Odyßeus, und wiederkäm' in die wohnung.

Doch nun sehn wir ja klar, daß niemals jener zurückkehrt.

Auf denn, gehe zur mutter, und heisse sie, neben ihr sitzend,

Wählen den mann, wer der edelste schien, und das meiste geschenket:

Daß du selbst in freude dein väterlich erbe beherschest, 336

Essend und trinkend alhier, weil sie ein anderer heimführt.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Nein bei Zeus, Agelaos, und allen leiden des vaters,

Der von Ithaka fern schon hinschwand, oder umherirrt! 340

Nicht verzögr' ich die wahl; vielmehr selbst heifs' ich die mutter

Wählen den mann, den sie will, und wer reichliche gaben gewähret.

Scheu nur trag' ich, mit zwang sie hinweg aus dem haufe zu treiben

Durch ein gewaltfames wort; nicht wolle doch gott es vollenden!

Jener sprach; und den freiern erregete Pallas Athene 345

Ohne maß ein gelächter, und machte verwirrt die gedanken.

Und schon lachten sie alle mit wild verzerretem antlitz.

Blutbefudeltes fleisch nun assen sie; aber die augen

Waren mit thränen erfüllt, und ihr herz umschwebete jammer.

Jetzt vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung: 350

Ach unglückliche männer, was duldet ihr? Rings ja in nacht find

Euch gehüllt die häupter, die angesicht' und die glieder!

Schrecklich ertönt wehklag', und thränenbenezt sind die wangen!

Blut auch trieft an den wänden, und jeglicher schönen vertiefung!

Voll der schattengebild' ist die flur, und voll auch der vorhof, 355

Die zum Erebos eilen in finsternis! Aber die sonn' ist

Ausgelöscht am himmel, und rings herrscht gräßliches dunkel!

Jener sprach; doch alle mit herzlicher lache vernahmens.

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, zur versammlung:

Hört, wie raft der fremdling, der jüngst von ferne daherkam! 360

Auf, ihr jüngerlinge, schnell ihn hinausgeführt aus der wohnung,

Dafs er zum markt hingehe; denn hier erscheint es wie nacht ihm!

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:

Keineswegs begehrt' ich, Eurymachos, deiner geleiter;
Denn mir sind noch augen und ohren gesund und die füsse, 365
Auch der verstand im herzen ist mir nicht irre geworden.

Hiermit geh' ich hinaus: denn schon erkenn' ich das übel,
Das euch naht, dem keiner entfliehn wird, oder entrinnen,
Aller freier im saale des göttergleichen Odysseus,
Wo ihr die männer verhöhnt, mutwillige thaten verübend. 370

Dieses gesagt, enteilte er den schönbewohnten gemächern,
Kam alsdann zu Peiräos, der gern und freundlich ihn aufnahm.
Aber die freier umher, sich all' anschauend ins antlitz,
Höhnten Telemachos aus, um seine gäste ihn verlachend.

Also begann im schwarm ein übermütiger jüdling: 375

Keiner, Telemachos, je hat schlechtere gäste beherbergt,
Als du selbst! Welch einen verhungerten bettler da hast du,
Der nach speis' und weine nur giert, doch weder der arbeit
Kundig ist, noch der kraft, die verworfene last des gefildes!
Aber der andere dort erhob sich wahrzusagen! 380

Auf, wenn mir du gehorchst; (was weit gerathener wäre!)
Lass uns die gäste einwerfen ins vielgeruderte meerschif,
Und an die Sikeler senden, dass grossen gewinn du erlangest.

Also sprachen die freier; doch Er nicht achtete solches.
Schweigend wandt' er zum vater den blick, und harrte beständig, 385
Wann er die händ' anlegt' an die schamlos trozenden freier.

Jezo dem saal entgegen den zierlichen fessel sich stellend,
Sass Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia,
Jegliches wort der männer umher im saale vernehmend.

Zwar ihr frühmahl feierten jen' in lautem gelächter, 390

180 ODYSSEE. ZWANZIGSTER GESANG.

Wohlgemut und behaglich, dieweil sehr viel sie geopfert.

Doch unlieblicher ward kein abendschmaus noch gefeiert,

Als wie bald die göttin ihn dort und der tapfere streiter

Jenen gab, die zuvor unwürdige thaten verübten.

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Penelopeia veranstaltet den entscheidenden bogenkampf. Empfindung der treuen hirten. Telemachos stellt die kampfeisen, und wird, den bogen zu spannen, vom vater gehindert. Die freier versuchen nach einander. Ahndung des opferprofeten. Der bogen wird erweicht. Odysseus entdeckt sich draussen dem sauhirten und rinderhirten, und heisst die thüren verschliessen. Die freier verschieben den bogenkampf. Odysseus bittet um den bogen, und die freier lassen es endlich geschehn. Er spannt, und trifft durch die eisen.

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jezo gab in die seele die herscherin Pallas Athene
Ihr des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia,
Vorulegen den freiern geschofs und grauliches eisen,
Dort in Odysseus saale, zum kampf und beginne des mordes.
Eilend stieg sie hinan die erhabenen stufen der wohnung, 5
Nahm in die schöne hand den wohlgebogenen schlüssel,
Zierlich aus erz gebildet, mit elfenbeinernem griffe;
Eilte dann zu der kammer hinab, samt dienenden weibern,
Hinterwärts, wo verwahrt die kleinode lagen des königs,
Erz, und goldes genug, und schön geschmiedetes eisen. 10
Dort war auch verwahret das schnellende horn, und der köcher,
Pfeilevoll, und strozend von bitteren todesgeschossen.
Beides schenkt' ihm beegnend in Lakedämon ein gastfreund,
Ifitos, Eurytos sohn, unsterblichen göttern vergleichbar.

In Messene dort begegneten beid' einander, 15
In Orsilochos haufe, des feurigen. Siehe Odysseus
Kam zu fodern die schuld, die vom ganzen volk ihm gebührte;
Weil messenische männer aus Ithaka schafe geraubet,
Rudernd in schiffen des meers, drei hunderte, samt den hirtten.
Darum kam ein gefandter den weiten weg nun Odysseus, 20
Jüngling annoch, vom vater gefandt, und den anderen greifen.
Aber Ifitos kam, die verlorenen rosse sich forschend,
Zwölf noch säugende stuten, mit lastbaren füllen der mäuler:
Welche darauf ihm selber beschleunigten tod und verhängnis;
Als zu dem sohne Zeus er gelangete, jenem beherzten 25
Starken mann, Herakles, dem kundigen großer thaten,
Welcher sogar als gast ihn erschlug in der eigenen wohnung:
Graufamer! ihn nicht schreckte der götter gericht, noch der gasttisch,
Den er ihm vorgesetzt; nein doch erschlug er ihn selber;
Aber die rosse behielt er, die malmenden, dort im palaste. 30
Als die suchend Odysseus er antraf, schenkt' er den bogen,
Welchen vordem geführt held Eurytos, aber dem sohne
Sterbend ihn hinterließ in seiner erhabenen wohnung.
Ihm dann schenkt' Odysseus ein schwert und die mächtige lanze,
Zum beginn gastfreier vertraulichkeit; aber am gasttisch 35
Sahen sie nie einander, zuvor sank unter Herakles
Ifitos, Eurytos sohn, unsterblichen göttern vergleichbar;
Der ihm den bogen geschenkt. Ihn trug der edle Odysseus
Nie, zum streit ausziehend in dunkelen schiffen des meeres;
Sondern ein denkmal stets dem unvergeßlichen gastfreund 40
Lag er dort im palast; doch in Ithaka trug er ihn immer.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG. 185

Als sie nunmehr die kammer erreicht, die edle der weiber,
 Und die eichene schwelle hinanstieg, welche der meister
 Schnitzte mit weiser kunst, und ordnete scharf nach der richtschnur,
 Drauf die pfoften erhob, und einschloß glänzende flügel; 45
 Löste sie ab den riemen sogleich vom ringe der pforte,
 Stekte den schlüssel hinein, und schob wegdrängend die riegel,
 Mit vorschauendem blik: da erkrachten sie, laut wie ein pflugstier
 Brüllt auf blumiger au, so krachten die glänzenden flügel,
 Aufgedrängt von dem schlüssel, und breiteten sich aus einander. 50
 Jezo stieg sie zur höhe der bühn' auf, wo ihr die kisten
 Standen; es lagen darin wohlduftende kleider verwahret.
 Dort empor sich reckend enthob sie vom nagel den bogen,
 Samt dem behälter zugleich, der ihn voll glanzes umhüllte.
 Nieder faß sie anjezt, und ihn auf die kniee sich legend, 55
 Weinete sie lautauf, und entzog den bogen des königs.
 Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen betrübnis;
 Ging sie hinweg in den saal zu den übermütigen freiern,
 Haltend zugleich in der hand das schnellende horn, und den köcher,
 Pfeilevoll, und strozend von bitteren todesgeschossen. 60
 Hinter ihr trugen die mägde die lad' einher, wo das eisen
 Lag in meng', und das erz, die kampfgeräthe des königs.
 Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
 Stand sie dort an der pfofte des schöngewölbeten saales,
 Hingefenkt vor die wangen des hauptschmuks schimmernde schleier;
 Und an den seiten ihr stand in sittsamkeit jede der jungfraun. 66
 Jene begann zu den freiern sofort, und redete also:
 Hört mich, mutige freier, die ihr in diesem palaste

Schaarenweis' euch versammelt zu trank und speise beständig,
Weil der gemahl so lang' entfernt ist; und die sogar nichts 70
Anderes ihr dem beginnen nur vorzuwenden vermöget,
Als dafs mich zu erwerben ihr wünscht, heimführend als gattin!
Jezo wohlan, ihr freier, denn hier erscheint ein wettkampf!
Denn hier sez' ich das grofse geschofs des erhabnen Odyffeus.
Wer am leichtesten nun den bogen spannt in den händen, 75
Und durch die äxt' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem palaſte
Meines jugendgemahls, dem prangenden, voll des vermögens,
Dessen mein herz wohl künftig, im traume sogar, sich erinnert!
Jene sprachs, und befahl dem trefflichen hirtten Eumäos, 80
Vorzulegen den freiern geschofs und grauliches eisen.
Weinend empfing Eumäos, und legt' es dar; ihm entgegen
Weint' auch der rinderhirt, da des königes bogen er sahe.
Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:
Alberne landbewohner, dem täglichen nur nachsinnend, 85
Unglückselige, spricht, was vergiefst ihr thränen, und reizet
Unserer königin herz zur traurigkeit, welcher ja so schon
Kummer die feel' umhüllt, da den lieben gemahl sie verloren?
Sizt denn ruhig am mahl euch sättigend, oder entfernt euch,
Vor der thüre zu weinen, und lafst den bogen uns freiern; 90
Dafs wir den kampf versuchen, den furchtbaren! denn ich vermut' es
Gar nicht leicht, ihn zu spannen, den schöngeglätteten bogen.
Denn ein solcher mann ist nicht in der ganzen versammlung,
Als Odyffeus war! Ich hab' ihn selber gesehen;
Auch entsinn' ich mich wohl: ein stammelnder knabe noch war ich. 95

EINUNDZWANZIGSTER GESANG. 187

Jener sprach; doch das herz im busen ihm dachte sich selber
Schon die fenne gespannt, und den pfeil geschnellt durch die eisen.
Siehe des pfeiles zuerst war ihm zu kosten beschieden
Aus Odysseus hand, des untadlichen: den er entehret,
Sizend dort im palast, und angereizt die genossen. 100
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke:

Götter, fürwahr des verstandes beraubte mich Zeus Kronion!
Meine mutter verheißt nunmehr, wie gut sie auch denket,
Einem anderen folgend hinwegzugehn aus dem haufe;
Und Ich lache dazu, und freue mich thörichtes herzens. 105
Aber wohlan, ihr freier, denn hier erscheint ein wettkampf,
Um ein weib, wie keines anjezt im achaiischen land' ist,
Nicht in der heiligen Pylos, in Argos, oder Mykene,
Noch in Ithaka selbst, noch dort in der dunkelen veste.
Doch ihr selbst ja wißt es; was brauch' ich die mutter zu loben? 110
Aber wohlan, nicht länger entzieht euch, oder erfinnet
Jenes geschofs zu spannen noch zögerung; daß wir erkennen!
Ja ich selbst wohl möchte den bogenkampf versuchen.
Denn wofern ich gespannt, und den pfeil geschnellt durch die eisen;
Würde mir traurenden nicht dies haus verlassen die mutter, 115
Einem anderen folgend, da Ich ein verlassener bliebe,
Tüchtig schon, des vaters gepriesene kämpfe zu wagen. (werfend,
Sprachs, und sogleich von der schulter den purpurnen mantel sich
Sprang er vom sessel empor; auch warf er das schwert von der schulter.
Erst nun stellt' er die äxt' einher, auffurchend das estrich 120
Allen in grader reih', und ordnete scharf nach der richtschnur;
Rings dann stampft' er die erd'; und staunen ergrif, die es ansahn,

Wie genau er stellte; da nie er zuvor es geschauet.

Jezo trat er zur schwelle, den bogenkampf versuchend.

Dreimal erschüttert' er jenen, und mühte sich aufzuspannen; 125

Dreimal verfaßt' ihm die kraft; doch hoft' er sehnend im geiste

Schon die fenne gespannt, und den pfeil geschneilt durch die eisen.

Und nun hätt' er gespannt, da mit kraft er das viertemal anzog;

Aber Odyfseus winkt', und hielt den strebenden jüngling.

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 130

Götter, ich bleib' entweder hinfort auch weichlich und kraftlos;

Oder zu jung noch bin ich, und nicht den händen vertrauend,

Einem mann zu wehren, wenn einer zuerst mich beleidigt!

Aber wohlan, ihr andern, die mir an kraft ihr vorangeht,

Jezo den bogen versucht, und laßt uns enden den wettkampf! 135

Jener sprachs, und stellt' aus der hand zur erde den bogen,

Angelehnt an die starken und schöngebildeten flügel;

Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung;

Kam und setzt' auf den fessel sich hin, von welchem er aufstand.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung: 140

Rechtshin nun in der ordnung erhebt euch, alle genossen,

Dort vom end' anfangend, woher umgehet der weinschenk.

Jener sprachs; und allen gefiel Antinoos rede.

Siehe zuerst Leiodes erhob sich, Önops erzeugter,

Der, ihr opferprofet, am stattlichen krüge beständig 145

Safs im winkel zuletzt: der einzige, welchem der unfug

Widerlich war, und verhaßt der sämtliche schwarm der freier.

Dieser nahm den bogen und hurtigen pfeil von der erde,

Trat darauf zur schwelle, den bogenkampf versuchend.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG. 189

Doch er spannete nicht; ihm erschlaften die händ' im aufziehn, 150
Weichlich und arbeitlos; und er sprach zur freierversammlung:

Trauteste, nicht bin Ichs, der ihn spannt; nur einanderer nehm' ihn.
Vielen der edelsten ja wird dieser bogen entreißen
Seel' und lebenskraft; denn weit zuträglicher ist es,
Sterben, vielmehr als lebend den zwek verfehlen, um den wir, 155
Harrend von tage zu tag', in diesem palast uns versammeln.
Jezo hoft wohl mancher in seinem geist, und erwünscht sich
Penelopeia zum weib', Odysseus edle gemahlin.

Aber sobald den bogen er wohl geprüft und betrachtet;
Eine andere dann der prangenden töchter Achaia's 160
Suche mit brautgeschenken der werbende; diese dagegen
Wähl' ihn, welcher das meiste geschenkt, und vom schicksal erfehnt ward.

Also redete jener, und stellte nieder den bogen,
Angelehnt an die starken und schöngebildeten flügel; 164
Ihm dann lehnt er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung;
Kam und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.
Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Welch ein wort, Leiodes, ist dir aus den lippen entflohen?
Furchtbar und schreckenvoll! Ich ärgere mich, es vernehmend!
Wie? den edelsten denn soll dieser bogen entreißen 170
Seel' und lebenskraft, weil Du nicht taugst ihn zu spannen?
Dich zwar hat nicht also die treffliche mutter gebohren,
Dafs du ein held mit bogen und hurtigen pfeilen erschieneft!
Doch find wohl, ihn zu spannen, noch andere mutige freier!

Jener sprachs, und gebot dem ziegenhirten Melantheus: 175
Auf nun, zünd' uns feuer in diesem gemach, o Melantheus;

Stelle davor den fessel, und breit' uns drüber ein schafvliefs;
 Bring' alsdann des fettes die grofse scheib' aus der kammer:
 Dafs wir jüngle wobl mit wärm' und falb' ihn erweichen,
 Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf. 180

Jener sprach; da entflammte Melanthios mächtiges feuer,
 Stellte davor den fessel, und breitete drüber ein schafvliefs,
 Bracht' alsdann des fettes die grofse scheib' aus der kammer.
 Hiermit wärmten jen' und versuchten ihn. Aber sie konnten
 Nicht aufziehn; denn um vieles ermangelten alle der stärke. 185
 Nur noch Antinoos säumt', und Eurymachos, göttlicher bildung,
 Fürsten der freierschaar, an tapferkeit alle besiegend.

Jezo trafen zugleich hinauszugehn aus der wohnung
 Beide der rinderhirt und der sauhirt jenes beherschers.
 Ihnen folgt' aus dem saale der göttergleiche Odysseus. 190
 Als sie nunmehr aus der thüre gelangten, und aus dem vorhof;
 Sprach er zu jenen gewandt die sanft einnehmenden worte:

Hört, ich möcht' euch was sagen, du rinderhirt und du sauhirt.
 Oder verschweig' ich das wort? Mich treibt zu reden das herz an.
 Wie doch wärt ihr Odysseus vertheidiger, käm' aus der fremd' er 195
 Hieher plötzlich zurück, und brächt' ihn einer der götter?
 Würdet ihr wohl die freier vertheidigen, oder Odysseus?
 Redet frei, wie euch selber das herz und die feele gebietet.

Ihm antwortete drauf der oberhirte der rinder:
 Vater Zeus, o wenn doch diesen wunsch du gewährtest, 200
 Dafs heimkehre der trefliche mann, und ein gott ihn geleite!
 Traun du fähst, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!

So auch fleht' Eumäos zu allen unsterblichen göttern,

EINUNDZWANZIGSTER GESANG. 191

Dafs in sein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odyffeus.
Aber nachdem er beider gefinnung erkannt nach der wahrheit; 205
Wiederum antwortet' er drauf im wechfelgespräche:

Nun hier bin ich selber daheim; nach unendlicher trübsal
Kam ich im zwanzigften jahre zurück in der väter gefilde.
Und ich erkenne, wie sehr euch beiden erwünscht ich gekommen,
Euch allein des gefindes! denn niemand hört' ich der andern 210
Jemals flehn, dafs kehrend ich heimgelangte zur wohnung.
Euch denn will ich genau ankündigen, wie es geschehn foll.
Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;
Werd' ich beiden vermählen ein weib, und besizungen geben,
Und euch häufer erbaun, ganz nahe mir, aber hinfort euch 215
Als Telemachos freund' anfehn und leibliche brüder.

Jezo wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen entdecken,
Dafs ihr wohl mich erkennt, und fest vertraut in der seele:
Diese narbe, die einst mir ein eber gehaun mit dem zahne,
Als zum Parnassos ich kam mit Autolykos mutigen föhnen. 220

Diefes gesagt, entblöfst er die grofse narb' aus den lumpen.
Jene, sobald sie gefehn, und wohl nun alles bemerket,
Weineten beid', um Odyffeus den waltenden schlingend die arme,
Hiefsen ihn froh willkommen, und küfsten ihm antliz und schultern.
Also küfst' auch Odyffeus ihr angeficht und die hände. 225

Ja den klagenden wäre das licht der sonne gefunken,
Wenn nicht selbst Odyffeus geendiget, also beginnend:

Ruhet jezt vom weinen und gram; dafs keiner es fehe,
Aus dem palast vorgehend, und innerhalb es verkünde.
Einzeln geht nach einander hinein, nicht alle mit Einmal: 230

Erst ich selbst, dann ihr. Doch dies sei unsre bezeichnung.
 Alle die anderen dort, so viel der mutigen freier,
 Dulden es nie, wenn mir auch gereicht wird bogen und köcher.
 Doch du, edler Eumäos, durchgehe den saal mit dem bogen
 Mutig, und reich' ihn mir in die hand. Auch sage den weibern, 235
 Fest die schließenden pforten des hintergemachs zu verriegeln;
 Und wofern man geächz' und tumult inwendig von männern
 Hört in unserm saal, daß keine hervor aus der thüre
 Wandere, sondern daselbst in ruhe beharr' an der arbeit.
 Edler Filötios dir sei das thor des hofes vertrauet; 240
 Schleuß es wohl mit dem riegel, und schnell mit dem seile verbind' es.

Jener sprachs, und ging in die schöngebaute wohnung,
 Kam und setzt' auf den fessel sich hin, von welchem er aufstand.
 Drauf auch gingen die knechte hinein des edlen Odysseus. 244

Aber Eurymachos wandte nunmehr in den händen den bogen,
 Hin und her ihn erwärmend im feurglanz; und auch so nicht
 Konnt' er die fenn' aufziehen; und das edele herz ihm durchdrang weh;
 Unmutsvoll nun begann er, und rief mit erhobener stimme:

Götter, wie kränkt mich der schmerz, um mich zugleich und um alle!
 Nicht so sehr die vermählung bejammer' ich, herzlich betrübt zwar; 250
 Denn noch andere sind der Achaierinnen in menge,
 Theils in Ithaka selbst, und theils in anderen städten:
 Sondern dieweil so gänzlich der männerkraft wir ermangeln
 Gegen Odysseus den held, daß nicht wir taugen zu spannen
 Sein geschofs! Hohnlachend vernimts auch der enkel geschlecht noch!

Wieder begann Antinoos drauf, der sohn des Eupeithes: 256
 Nein, Eurymachos, nicht also! auch weißt du es selber.

Heute begeht ja das volk ein fest des erhabenen gottes
 Feierlich. Wer doch spannt ein geschofs dann? Lieber geruhig
 Legt es hin: doch die äxte, mich deucht, die lassen wir immer 260
 Also stehn; denn schwerlich wird hier sie einer entwenden,
 Welcher komm' in den saal des Laertiaden Odyffeus.

Auf, nun wende der schenk von neuem sich rechts mit den bechern,
 Dafs wir nach heiliger sprengung das krumme geschofs hinlegen.
 Aber morgen befiehlt dem ziegenhirten Melantheus, 265
 Ziegen hereinzuführen, die trefflichsten rings aus den heerden:
 Dafs wir weihn die schenkel dem bogenberühmten Apollon,
 Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf.

Jener sprach; und allen gefiel Antinoos rede.
 Eilend sprengten mit wasser die herold' ihnen die hände; 270
 Jünglinge füllten sodann die krüge zum rand mit getränke,
 Wandten von neuem sich rechts, und vertheilten allen die becher.
 Als sie nunmehr gesprengt, und nach herzenswünsche getrunken;
 Trugvoll jezo begann der erfindungsreiche Odyffeus:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 275
 Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
 Doch Eurymachos dort und Antinoos, göttlicher bildung,
 Fleh' ich zumeist, da solches geziemende wort er geredet:
 Heute zu ruhn vom geschofs, und es anzuvertrauen den göttern;
 Morgen früh wird gott, wem er will, darreichen die siegskraft. 280
 Gebt denn mir das geschofs, das geglättete; dafs ich anjezo
 Meiner hände gewalt vor euch versuch', ob annoch sei
 Kraft, wie vordem sie gestrebt in den leichtgebogenen gliedern,
 Ob sie bereits hinschwand durch irr' und elende pflege.

Jener sprach; da entbrannten mit heftigem zorne die freier, 285
Fürchtend, er möcht' ihn spannen, den schöngeglätteten bogen.
Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Ha elendester fremdling, dein herz ist völlig verstandlos!
Bist du nicht froh, da du ruhig in unserer stolzen versammlung
Schmaufest, und nichts dir entgeht von dem gästmahl, und da du anhörst
Jedes wort und gespräch der versammelten; weil ja kein anderer 291
Unfre gespräch anhöret, der fremdlinge oder der bettler?
Wahrlich der liebliche wein bethört dich, welcher auch andern
Schadet, so einer ihn gierig verschlingt, nicht mäßig genießet.
Selbst der berühmte Kentaur Eurytion tobte vor unsinn, 295
Als der wein ihn berauscht in des edlen Peirithoos wohnung:
Denn er kam den Lapithen ein gäst; doch im rausche des weines
Raste sein herz, daß er gräuel verübt' in Peirithoos saale;
Zürnend sprangen die helden empor, und über den vorfaal
Schlepten sie jenen hinaus, und schnitten mit grausamem erze 300
Naf' und ohren ihm ab; und fort in dumpfer betäubung
Wankte der trunkenbold, und trug die strafe des unsinns.
Hierauf folgte der streit dem Kentaurengeschlecht und den männern;
Aber zuerst fand selber der trunkenbold das verderben.
Also auch dir verkünd' ich das unheil, wenn du den bogen 305
Etwa spannst! Nicht wirst du hinfort mildredende gönner
Finden in unserem volk; im dunkelen schiffe zum könig
Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner,
Senden wir dich, dem schwerlich gefund du entrinnst! Wohlan denn,
Trink in ruh, und eifere nicht mit jüngeren männern! 310

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

O Antinoos, denke, wie unanständig und unrecht,
 Fremde vorbeizugehn, die Telemachos wohnung besuchen!
 Meinst du vielleicht, wenn der fremd' Odyssëus mächtigen bogen
 Etwa spannt, den händen und eigener stärke vertrauend, 315
 Dafs er heim mich führ' als seine vermählete gattin?
 Schwerlich ihm selbst hat dieses das herz im busen gehoffet!
 Auch nicht einen von euch bekümmere solche vermutung
 Hier am festlichen mahl! Unmöglich ja wär' es, unmöglich!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihr erwiedernd: 320

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia,
 Nicht dafs jener dich führe, vermuten wir; o wie unmöglich!
 Nein wir denken mit scham der männer gered' und der weiber,
 Dafs nicht sage dereinst ein niedriger wo der Achaier:
 Schlechtere männer doch werben um jenes untadlichen mannes 325
 Gattin; da keiner vermag den geglätteten bogen zu spannen!
 Aber ein anderer kam, ein bettelnder mann aus der fremde,
 Dieser spannete leicht das geschofs, und traf durch die eisen!
 Also sagten sie dann; und schand' uns wär' es auf ewig!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 330

Nie, Eurymachos, können ja gutes gerüchts in dem volke
 Männer sein, die also das haus durch schwelgen entehren,
 Jenes erhabenen manns! Doch was achtet ihr jenes euch schande?
 Schauet dort den fremdling, wie groß und gedrungener stärke;
 Auch ein edeler mann, so rühmet er, war sein erzeuger. 335
 Gebt denn ihm das geschofs, das geglättete; dafs wir erkennen!
 Denn ich verkündige jezt, und das wird wahrlich vollendet.
 Wenn er den bogen gespannt, und ruhm ihm gewähret Apollon;

Werd' ich ihn schön umhüllen mit stattlichem mantel und leibrok,
Rüsten mit scharfem speer, dem schrecken der hund' und der männer, 340
Und zweischneidigem schwert, auch schuh' an die füß' ihm verleihen,
Und ihn senden, wohin sein herz und wille gebietet.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Mutter, des bogens hat kein einziger aller Achaier
Macht, denn Ich, ihn zu geben nach willkühr, oder zu weigern; 345
Weder so viel um die felsen von Ithaka mächtig gebieten,
Noch in den inseln umher vor der rosseweidenden Elis:
Keiner davon soll mich mit gewalt abhalten, und wollt' ich
Jezo fogleich das geschofs dem fremdling verleihn zu entführen!
Doch zum gemach hingehend, besorge du deine geschäfte, 350
Spindel und webestuhl, und gebeut den dienenden weibern,
Fleißig am werke zu sein. Das geschofs gebühret den männern,
Allen, und mir am meisten; denn mein ist die macht in der wohnung!

Staunend vernahms die mutter, und kehrte zurück in die wohnung;
Denn sie erwog im geist die verständige rede des sohnes. 355
Als sie nunmehr den föller erreicht mit den dienenden jungfrauen;
Weinte sie dort um Odyseus, den trauten gemahl, bis in schlummer
Sanft die augen ihr schloß die herrscherin Pallas Athene.

Jezo trug das krumme geschofs der trefliche sauhirt.
Aber die freier umher erhuben geschrei in dem saale. 360
Also begann im schwarm ein übermütiger jüngling:

Wo nun hin mit dem krummen geschofs, du entsezlicher sauhirt?
Rasender! bald bei den fäuen zerreißen dich hurtige hunde,
Einsam von menschen entfernt, die du selber erzogst; wenn Apollon
Uns nun gnade gewährt, und die andern unsterblichen götter! 365

Also der schwarm; da legte der tragende dort auf der stell' ihn,
Bange, denn viel umher erhuben geschrei in dem saale.

Aber Telemachos rief mit drohender stimme dagegen:

Vater, bring das geschofs! Nicht wohl, wenn du allen gehorchest!
Dafs ich nicht, auch ein jüngerer noch, zu felde dich jage, 370
Werfend mit steinen daher; denn tapferer bin ich an stärke!
Wenn doch so weit vor allen, wie viel in den wohnungen ringsum
Freier find, an händen und kraft ich tapferer wäre;
Bald dann wanderte mancher, von mir gar übel bewirtet,
Heim aus unserm hause; dieweil sie nur böses erfinden! 375

Jener sprach; und sie alle mit herzlicher lache vernahmens
Ringsum; und nun liefsen vom heftigen zorne die freier
Gegen Telemachos nach. Da trug den bogen der sauhirt
Durch den saal, und reicht' ihn dem waltenden helden Odysseus;
Rief dann hervor, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 380

Höre, Telemachos heifst dich, verständige Eurykleia,
Fest die schliessenden pforten des hintergemachs zu verriegeln;
Und wofern man geächz' und tumult inwendig von männern
Hört in unserm saal, dafs keine hervor aus der thüre
Wandere, sondern daselbst in ruhe beharr' an der arbeit. 385

Also sprach Eumäos; und nicht entflog ihr die rede;
Schnell verschlofs sie die pforten der schönbewohnten gemächer.

Heimlich nunmehr auch sprang Filötios aus dem palaste,
Und er verschlofs die pforte des wohlumhegeten vorhofs.
Dort lag unter der hall' ein seil aus dem baste des byblos, 390
Vom gleichschwebenden schif; hiermit verband er die flügel;
Ging dann hinein, und fafs auf den jüngst verlassenen fessel,

Gegen Odysseus gewandt. Er nun bewegte den bogen,
Überall umdrehend, und hier und dort ihn versuchend,
Ob das horn auch würmer zernagt, da der eigner entfernt war. 395
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Traun ein kluger beschauer und kundiger ist er des bogens!
Ob er vielleicht dergleichen auch selbst im hause bewahret,
Ob er ihn nachzubilden sich vornimt? Wie er ihn umdreht
Hin und her in den händen, der landdurchstreichende gaudieb! 400

Drauf begann von neuem ein übermütiger jüngerling:
Dafs doch eben so viel der wohlfahrt jenem begegne,
Als ihm dieses geschofs jemals zu spannen gelinget!

Also sprachen die freier. Allein der kluge Odysseus,
Als er das grofse geschofs ringsum gewandt und betrachtet: 405
So wie ein mann, wohlkundig des lautenspiels und gefanges,
Sonder müh aufspannet am neuen wirbel die saite,
Fügend an jeglichem ende den schöngesponnenen schafdarm:
So nachlässig nun spannte den mächtigen bogen Odysseus.
Dann mit der rechten hand versucht' er fassend die fenne; 410
Lieblich davon erklang sie, und hell wie die stimme der schwalbe.
Aber die freier umher durchdrang schmerz, aller gestalt auch
Wandelte sich. Zeus aber erdonnerte, zeichen gewährend.
Freudig vernahm das wunder der herliche dulder Odysseus,
Welches ihm fandte der sohn des unerforschlichen Kronos. 415
Jezo fafst' er den hurtigen pfeil, der ihm lag auf dem tische,
Blofs; die andern indess im bergenden raume des köchers
Ruheten, die nun bald die Achaier sollten versuchen.
Diesen fafst' er am grif, und zog die fenn' und die kerbe,

Selbst wie dort auf dem fessel er faß, und schnellte den pfeil ab, 420

Mit vorschauendem blik, und verfehlte keine der äxte,

Aller vom ersten öhr, daß hindurch aus dem lezten herausflog

Stürmend das ehrne geschofs; und drauf zu Telemachos sprach er:

Nicht, Telemachos, bringt dir schand' im palaste der fremdling,

Sizend alhier! Nicht fehlt' ich das ziel, noch müht' ich mich lange 425

Aufzuziehn das geschofs! Noch ungeschwächt ist die kraft mir,

Nicht wie mich die freier so gar entehrend gehöhnnet!

Doch zeit ifts, den Achaïern den abendschmaus zu bereiten,

Noch bei tag; drauf können sie anderer lust sich erfreuen,

Lautenspiels und gefangs; denn das sind zierden des mahles! 430

Sprachs, und winkte geheim; da warf sein schneidendes schwert sich

Hurtig Telemachos um, der sohn des erhabnen Odyffeus,

Schlang dann die nervichte hand um den speer, und nahe bei jenem

Stand er am throne gestellt, mit blinkendem erze gewapnet.



ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Odyſſeus erſchiefst den Antinoos, und entdekt ſich den freiern. Eurymachos bittet um ſchonung. Kampf. Telemachos bringt waffen von oben, und läßt die thüre offen. Der ziegenhirt ſchleicht hinauf, und wird von den treuen hirtten gebunden. Athene erſcheint in Mentors geſtalt, dann als ſchwalbe. Entſcheidender ſieg. Nur der ſänger und Medon werden verſchont. Der gerufenen Eurykleia frohlocken gehemmt. Reinigung des ſaals, und ſtrafe der treuloſen. Odyſſeus räuchert das haus, und wird von den treuen mägden bewillkommt.

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jener entblößt' aus den lumpen sich nun, der kluge Odysseus,
Sprang auf die hohe schwel', und hielt den bogen und köcher,
Ganz der geschoss' erfüllt; die gefiederten pfeile dann goß er
Dort vor die füße sich hin, und sprach zu der freier versammlung:

Dieser wettkampf nun, der furchtbare, wäre vollendet. 5

Jezo ein anderes ziel, das noch kein schüze getroffen,
Wähl' ich mir, ob ich es treff', und ruhm mir gewähret Apollon.

Sprachs, und erzielt' Antinoos drauf mit herbem geschosse.

Dieser trachtete jezt das schöne gefäß zu erheben,
Golden und zweigeöhrt; und schon in den händen bewegt' ers, 10
Dafs er tränke des weins: doch nichts von seiner ermordung

Ahndet' er. Wer auch dächt' in der schmaufenden männer versammlung,
Einer allein bei so vielen, und ob er der tapferste wäre,

Würd' ihm bereiten den schrecklichen tod und das schwarze verhängnis?

Aber Odysseus schnellte den pfeil ihm grad' in die gurgel, 15

Dafs ihm hindurch aus dem zarten genik die spize hervordrang.

Nieder sank er zur seit', und der hand entstürzte der becher;

Schnell dem erschossenen fuhr ein dicker stral aus der nase,

Dunkeles menschenbluts, und schleunig hinweg mit dem fusse

Stiefs er den tisch anschlagend, und warf die speisen zur erde; 20

Dafs sich brot und gebratnes befudelten. Wild durch einander

Lermten die freier im saal, da den fallenden mann sie gesehen;

Und sie entsprangen den thronen, den saal durchtobend mit aufruhr,

Ringsumher anschauend die schöngemauerten wände:

Doch war nirgend ein schild, noch mächtiger speer, zu ergreifen. 25

Alle schrien zu Odysseus daher mit ereiferten worten: (nicht

Fremdling, zum unheil schnellst du auf männer geschofs! Du erlebst
Andere kämpfe hinfort! Nun naht dein graufes verhängnis!

Solchen mann nun eben erschossst du, welcher der beste

Jüngling in Ithaka war! Drum fressen dich jezo die geier! 30

So rief jeder im schwarm; denn sie wäheten, ohn' es zu wollen,

Hab' er getödtet den mann: doch nicht erkannten die thoren,

Dafs nun über sie all' herdrohe das ziel des verderbens.

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:

Ha ihr hund', ihr wähtet, ich kehrete nimmer zur heimat 35

Aus der Troer gebiet: drum zehrtet ihr schwelger mein gut aus,

Und beschließt mit gewalt die dienenden weiber des hauses,

Ja ihr warbt sogar um des lebenden ehegenossin;

Weder die feligen scheuend, die hoch den himmel bewohnen,
 Noch ob unter den menschen beschimpft würd' euer gedächtnis! 40
 Nun ist über euch all' herdrohend das ziel des verderbens!

Jener sprach; und rings nun faßte sie bleiches entsetzen.
 Jeglicher schaut' umher, zu entfliehn dem grausen verderben.
 Nur Eurymachos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Wenn du denn jezt Odyßeus der Ithaker heimgekehrt bist; 45
 O dann rügst du mit recht, was alles verübt die Achaier!
 Viel geschah im palast unziemendes, viel auf dem land' auch!
 Aber er liegt ja bereits, der schuldig war an dem allen!
 Denn Antinoos dort hat folcherlei thaten gestiftet,
 Nicht nach vermählung so sehr begierdevoll und verlangend, 50
 Sondern ein anderes denkend, das nicht ihm vollendet Kronion:
 Selber könig zu sein in Ithaka's mächtigem reiche
 Strebt' er, und deinen sohn durch hinterlist zu ermorden.
 Doch nun hat er sein theil ja dahin! Du aber verschone
 Deines volks! Wir alle, dich öffentlich wieder verführend, 55
 Wollen, so viel dir im hauf' an trank und speise verzehrt ward,
 Dafs zum ersaz herführen an zwanzig rinder ein jeder,
 Auch dir erz und gold einhändigen, bis wir das herz dir
 Wieder erfreut. Zuvor ja war nicht unbillig dein zürnen.

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odyßeus: 60
 Nein wofern ihr auch ganz, Eurymachos, brächtet das erbgut,
 Alles was jezo ihr habt, und dazu noch anderes legtet;
 Doch nicht sollten nunmehr die hände mir ruhn von ermordung,
 Ehe ganz ihr freier die missethat mir gebüßet!
 Jezo steht es vor euch: mit kraft entweder zu streiten, 65

Oder zu fliehn, wer etwa dem tod' und verderben entrinne!
Doch kein einziger, hoff' ich, entflieht dem grauen verhängnis!

Jener sprach; und allen erzitterten herz und kniee.

Aber Eurymachos rief noch Einmal zu der versammlung:

Trauteste, nimmer ja hemmt der mann die unnahbaren hände; 70
Sondern nachdem er gefaßt den geglätteten bogen und köcher,
Sendet er seine geschosse daher von der zierlichen schwelle,
Bis er uns alle vertilgt! Wohlauf, und gedenket der streitlust!
Hurtig die schwerter gezukt, und abgewehrt mit den tischen
Sein schnelltödtend geschofs; dann alle zugleich auf ihn selber 75
Eingestürmt, ob wir etwa von schwell' und pfort' ihn verdrängen,
Dann umgehn in der stadt, und schnell ein geschrei sich erhebe!
Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile versendet!

Also redete jener, und zog das geschliffene schwert aus,
Ehern, mit doppelter schneid', und sprang empor zu Odysseus 80
Mit graunvollem geschrei. Doch zugleich der edle Odysseus
Schnellte daher ein geschofs, und traf ihm die brust an der warze.
Tief in die leber ihm bohrte der stürmende pfeil; aus der rechten
Sank ihm zur erde das schwert, und übergewälzt mit dem tische
Taumelt' er schwindelnd hinab, und warf die speisen zur erde, 85
Samt dem doppelten becher; er schlug mit der stirne den boden,
Voll der entsezlichen angst, und den thron mit zappelnden füßen
Stampft' er erschütternd hinweg; und die brechenden augen umzog nacht.

Aber Amfinomos sprang zu dem hochberühmten Odysseus
Stürmend hinan, und zunkte das schneidende schwert in der rechten,
Ob er vielleicht ihm wiche vom eingang. Doch ihn ereilend, 91
Rannte Telemachos schnell den ehernen speer in den rücken,

Zwischen der schulterbucht, daß vorn aus dem busen er vordrang.
 Dumpf hinkracht' er im fall, und schlug mit der stirne den boden,
 Aber Telemachos floh, und liefs die ragende lanze 95

Dort in Amfinomos leib; denn er fürchtete, daß ein Achaier,
 Wenn er die lanz' auszöge, die ragende, ihn mit dem schwerte
 Hergestürzt entweder zerhauete, oder durchstäche.

Eilendes laufs entkam er zum lieben vater Odyffeus;

Und ihm nahe gestellt die geflügelten worte begann er: 100

Vater, ich bringe sogleich dir einen schild und zwei lanzen,
 Samt dem ehernen helm, der wohl um die schläfen sich schmieget.
 Selbst dann geh' ich und rüste den leib; auch geb' ich Eumäos
 Und Filötios waffen. Man kämpft doch besser in rüstung.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyffeus: 105
 Lauf und bring, so lange zur gegenwehr noch geschofs ist;
 Daß sie mich nicht abdrängen vom eingang, wenn ich allein bin!

Jener sprach; und Telemachos drauf gehorchte dem vater,
 Eilt' und stieg ins gemach, wo die prangenden waffen ihm lagen.
 Dort erkohr er sich vier der schild', acht ragende lanzen, 110
 Und vier eherne helme, geschmückt mit wallendem roßschweif;
 Trug sie hinab, und eilte zum lieben vater Odyffeus.

Selber zuerst nun hüllt' er den leib in eherne rüstung;
 So auch wafneten sich der rinderhirt und der fauhirt;
 Und sie umstanden den klugen erfindungsreichen Odyffeus. 115

Jener, so lang annoch zur gegenwehr ihm geschofs war,
 Stets mit jeglichem schuß der freier einen im saale
 Strekt' er zielend dahin; und sie taumelten über einander.
 Aber nachdem es gebrach an geschofs dem schnellenden herrscher;

Jezo gegen die pforte des starkgegründeten saales 120
Lehnt' er den bogen zu stehn, an die schimmernden vorderwände.
Selbst dann warf er in eile den vierfachen schild um die schultern;
Auch das gewaltige haupt mit stattlichem helme bedekt' er,
Von roßhaaren umwallt; und fürchterlich winkte der helmbusch;
Fasste sodann zwei starke mit erz gerüstete lanzen. 125

Eine pforte zur treppe war schräg' in der zierlichen mauer;
Und an der äußersten schwelle der starkgegründeten wohnung
Führt' ein weg in den gang, mit wohleinfugender thüre.
Diesen befahl Odysseus der hut des edlen Eumäos,
Nahe davor zu stehn; denn Einen nur fasste die öfning. 130
Jezo begann Agelaos, und rief zur ganzen versammlung:

Freund', o könnte man nicht zur treppenpforte hinaufgehn,
Und es dem volk ansagen, daß schnell ein geschrei sich erhöbe?
Bald dann hätte der mann das leztmal pfeile versendet!

Ihm antwortete drauf der ziegenhirte Melantheus: 135
Nimmer gehts, Agelaos, du göttlicher! Fürchterlich nahe
Ist ja die pforte des hofs, und eng die mündung des ganges.
Selbst ein einzelner mann, wenn er mut hat, wehret ihn allen.
Aber wohlan, ich hol' euch kriegesgeräth aus dem föller,
Daß ihr den leib euch rüstet! Denn dort, sonst nirgend, vermut' ich, 140
Hat Odysseus die waffen versteckt, mit dem glänzenden sohne.

Dieses gesagt, aufstieg er, der ziegenhirte Melantheus,
Hin zu Odysseus kammern, empor die stufen des hauses.
Dort erkohr er sich zwölf der schild', und zwölf auch der lanzen,
Auch zwölf eherne helme, geschmückt mit wallendem roßschweif; 145
Eilte hinab, und brachte sie schnell, und gab sie den freiern.

Aber dem edlen Odysseus erzitterten herz und kniee,
 Als er umhüllt sie schaute mit rüstungen, und in den händen
 Lange speere bewegend; denn groß erschien ihm die arbeit.
 Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er: 150

Sicher, Telemachos, wohl hat eine der mäd' im palaste
 Jenen kampf uns erregt, den schrecklichen, oder Melantheus!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Vater, das hab' ich selber versehn, und keiner ist anders
 Schuld daran; denn der kammer mit kunst einfügende pforte 155
 Liefs ich nur angelehnt; und des war ein trefflicher laufcher.
 Gehe denn, edler Eumäos, verschleufs die pforte der kammer,
 Und nim wahr, ob es eine der mäd' ist, die das gethan hat,
 Oder Dolios sohn Melantheus, den ich vermute.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 160
 Wieder nun eilt' in die kammer der ziegenhirte Melantheus,
 Holend die stattliche wehr. Ihn merkte der treffliche sauhirt;
 Schnell begann er darauf zu Odysseus, dem er genaht war:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Wieder ist dort der verderbliche mann, den wir selber vermutet, 165
 Einzugehn in die kammer. Wohlan, du sage mir deutlich:
 Ob ich sogleich ihn tödte, wofern ich an macht ihn besieget;
 Ob ich ihn dir herführe, damit er büsse die frevel
 Jeglicher art, die jener verübt in deinem palaste?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 170
 Schon ich selbst mit Telemachos will die trozigen freier
 Drinnen im saal aufhalten, wie wild sie gegen uns wüten.
 Doch ihr anderen dreht ihm händ' und füß' auf den rücken,

Werft ihn hinein in die kammer, und hinter euch bindet die pforte;
Knüpfet drauf an jenem ein starkes feil, und zieht ihn 175
Hoch an der ragenden feul' empor, bis dicht an die balken:
Dafs noch lang' hinlebend er schreckliche qualen erdulde.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Beide nun stiegen zur kammer hinauf, und beschlichen ihn drinnen.
Sieh er spähte nach waffen umher im winkel der kammer; 180
Doch sie standen erwartend an jeglicher pfofte des eingangs.
Als nun die schwelle betrat der ziegenhirte Melantheus,
Tragend in einer hand den schönen helm, in der andern
Einen gewaltigen schild, entstellt von alter und schimmel,
Den Laertes der held vordem als jüdling getragen; 185
Doch nun lag er dort mit geborstenen näthen der riemen:
Jezo hervorgestürzt erhaschten sie, zogen hinein ihn
Jugendlich, warfen sodann den jammernden hin auf das estrich,
Banden ihm händ' und füsse vereint in schmerzender fessel,
Ganz auf den rücken gedreht mit heftigkeit, so wie befohlen 190
Er des Laertes sohn, der herliche dulder Odyfseus;
Knüpften drauf an jenem ein starkes feil, und zogen
Hoch an der ragenden feul' ihn empor, bis dicht an die balken.
Drauf begannst du höhrend, und sprachst, sauhüter Eumäos:

Jezo wirfst du ja wohl die nacht durchruhen, Melantheus, 195
Wann du im weichen lager dich ausdehnst, wie dir gebühret.
Auch wird nicht unbemerkt die goldenthronende Eos
Dir von Okeanos fluten herannahn: dafs du den freiern
Ziegen bringst, im saale den köstlichen schmaus zu bereiten.

Also liefs man ihn dort, gespannt in der folternden fessel. 200

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG. 211

Beid' in waffen gehüllt, verschlossen die schimmernde pforte,
Eileten dann zum klugen erfindungsreichen Odysseus.

Diesen nunmehr mutathmend umstanden sie: dort auf der schwelle
Vier, und dort im saale so viel und tapfere männer.

Ihnen nun nahete Zeus blauäugige tochter Athene, 205

Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.

Freudig sah die göttin der held, und redete also:

Mentor, wehre der noth, und gedenke des liebenden freundes,
Der dir gutes gethan; auch sind wir jugendgenossen!

Jener sprachs, Athene die schaarenzerstreuerin ahndend. 210

Aber die freier umher erhuben geschrei in dem saale.

Heftig droht' ihr vor allen Damastors sohn Agelaos:

Mentor, laß dich nicht durch Odysseus worte verleiten,
Daß du die freier bekämpfst, und schuz ihm selber gewährest.

Denn fürwahr so, mein' ich, vollenden wir unseren rathschluß: 215

Wann wir diese getödtet, den vater zugleich mit dem söhne,

Dann auch dich samt ihnen ermorden wir, weil du ein solches

Denkst zu thun im palaste; mit eigenem haupt bezahlst du!

Aber nachdem wir euch der kräfte beraubt mit dem erze;

All dein gut, das du hast, im hause sowohl, wie daraussen, 220

Unter Odysseus gut vermischen wir! Weder die söhne

Lassen wir leben hinfort in den wohnungen, weder die töchter,

Noch die edle gemahlin im volk der Ithaker weilen!

Jener sprachs; da entbrannte noch heftiger Pallas Athene.

Zürnend schalt sie Odysseus, und rief die ereiferten worte: 225

Nicht ist dir, Odysseus, noch fest der mut und die stärke,

Wie da um Helena einst, Zeus lilienarmige tochter,

Du neun jahr' unermüdet das volk der Troer bekämpfst,
Und viel männer erschlugst in schreckenvoller entscheidung.
Sank durch deinen rath doch Priamos thürmende veste! 230

Wie denn nun, da zu deinem palast und gute du heimkehrst,
Zagest du gegen die freier dich tapferes muts zu erweisen?
Aber wohlan, tritt näher, mein freund, und schaue mein thun an:
Dafs du erkennst, wie dir im kampf mit feindlichen männern
Mentor, Alkimos sohn, wohlthat zu vergelten gewohnt sei! 235

Sprachs; doch nicht gewährte sie ganz den wankenden sieg ihm,
Sondern den mut annoch und die tapferkeit prüfte sie ferner,
So des Odysseus selbst, wie feines gepriesenen sohnes,
Selber nunmehr an der deck' auf schwarzberufstem gebälke
Safs sie emporgeschwungen, und gleich der schwalbe von anfehn. 240

Doch die freier ermahnte Damastors sohn Agelaos,
Demoptolemos auch, und Eurynomos, auch der entschlossne
Polybos, auch Amfimedon dort, und der edle Peisandros.
Denn sie ragten hervor an tapferkeit unter den freiern,
Allen, so viel noch lebten, und noch die seele verfochten; 245
Jene vertilgte bereits das geschofs und die häufigen pfeile.
Jezo begann Agelaos, und rief zur ganzen versammlung:

Freunde, gewifs bald hemmet der mann die unnahbaren hände!
Denn schon ging ihm Mentor hinweg, da er eitel gepralet;
Und sie bleiben allein an der vorderen pforte des saales. 250
Drum nicht alle zugleich entschwingt die ragenden lanzen;
Sondern ihr sechs zuerst entsendet sie, ob euch vielleicht Zeus
Geb' Odysseus zu treffen, und siegesruhm zu gewinnen.
Denn die anderen kümmern uns nicht, wenn jener nur daliegt!

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG. 213

Jener sprach; und sie all' entsendeten, wie er befohlen, 255
Angestrengt; doch alle vereitelte Pallas Athene.

Einer hatte die pfofte des wohlgegründeten faales

Tief durchbohrt, ein andrer die fest einfügende pforte,

Einem entfuhr in die wand die erzgerüstete efche.

Aber nachdem sie die lanzen der freier alle vermieden; 260

Drauf zu ihnen begann der herliche dulder Odyffeus:

Jezo sollte ja wohl ich selbst euch freunden gebieten,

Dafs in der freier gewühl ihr hineinschwingt, welche sogar uns

Auszutilgen gedenken zu allem vorigen frevel.

Jener sprach; und sie all' entsendeten spizige lanzen, 265

Wohlgezielt: Demoptolemos traf der edle Odyffeus,

Dann den Euryades traf Telemachos, aber der sauhirt

Elatos, und den Peisandros der oberhirte der rinder:

Diese zugleich nun bissen den staub der unendlichen erde.

Aber die freier entflohn in den innersten winkel des faales; 270

Sie dann sprangen hinzu, und zogen die speer' aus den todten.

Wiederum die freier entsendeten spizige lanzen,

Angestrengt; doch viele vereitelte Pallas Athene.

Einer hatte die pfofte des wohlgegründeten faales

Tief durchbohrt, ein andrer die fest einfügende pforte, 275

Einem entfuhr in die wand die erzgerüstete lanze.

Nur Amfimedon traf Telemachos hand an dem knöchel

Streifend, die obere haut ward kaum von dem erze verwundet.

Auch Ktesippos traf dem Eumäos rizend die schulter

Über dem schild'; hin stürmte der speer, und sank auf die erde. 280

Jene darauf um den klugen erfindungsreichen Odyffeus

Zielten ins freiergewühl, und entsendeten spizige lanzen.

Jezt den Eurydamas traf der städteverwüster Odysseus,

Dann den Amfimedon traf Telemachos, aber der sauhirt

Polybos, doch den Ktesippos der oberhirte der rinder, 285

Ihm durchbohrend die brust, und rief frohlockend die worte:

O Polytherfes sohn, du lästerer, nimmer hinfort doch
Rede von thorheit verführt so pralerisch; sondern den göttern
Überlaß das geschäft, denn weit gewaltiger sind sie.

Nim dies ehrengeschenk für den kuhfuß, welchen du neulich 290

Gabst dem edlen Odysseus, da bettelnd im saal er umherging.

Also sprach der hüter des hornviehs. Aber Odysseus
Sprang auf Damastors sohn, und erstach mit ragender lanz' ihn.
Auch Telemachos stach dem Leiokritos, sohn des Euenor,
Mitten den speer in den bauch, und ganz durch drängt' er die spize;
Und er entsank vorwärts, und schlug mit der stirne den boden. 296

Jezo erhub Athene die menschenverderbende Ägis,
Hoch von der decke daher; und wild war ihr herz vor entsezen.

Alle durchzitterten bange den saal, wie die heerde der rinder,
Welche die rasche bremse voll wut nachfliegend umherscheucht, 300
Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen.

Jene, den habichten gleich, scharfklauiigen, krummgeschnabelt,
Die vom gebirg' ankommend auf kleinere vögel sich schwingen;
Diese flattern ins feld angstvoll aus den wolken herunter,
Doch die verfolgenden stößer ermorden sie; nirgend erscheint 305
Tapferkeit, oder entfliehn; es freun sich die menschen des fanges:
So dort unter die freier hineingestürzt in dem saale

Mordeten rings sie umher; ein gräßliches röcheln erhub sich

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG. 215

Unter der schädel gekrach, und blut umströmte das estrich.

Aber Leiodes sprang zu Odysseus hinan, und umschlang ihm 310
Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:

Flehend umfaff' ich dein knie; erbarme dich meiner, Odysseus!
Nimmermehr ja hab' ich dir eine der mäg'd' im palaste
Weder mit worten noch thaten verunehrt, sondern sogar auch
Andere freier gezähmt, wer je dergleichen verübte. 315

Doch nicht folgten mir jene, die hand vom bösen zu wenden:
Darum traf die frevler das schreckliche todesverhängnis.
Aber soll Ich, ihr opferprofet, der nichts gethan hat,
Fallen zugleich; so ist ja des wohlthuns keine vergeltung!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 320
Wenn du denn opferprofet bei jenen zu sein dich rühmest,
Oft dann hast du vermutlich gefleht in diesem palaste,
Dafs mir fern hinschwände der tag der fröhlichen heimkehr,
Und mein liebendes weib dir folgt', und kinder gebähre.
Schwerlich demnach entrinnst du dem harthinstreckenden tode! 325

Dieses gesagt, ergrif er das schwert mit nervichter rechte,
Welches er fand, das zur erd' entgleiten liefs Agelaos,
Als er starb; mit diesem gerad' in den nacken ihm haut' er,
Dafs des redenden haupt mit dem staub' hinrollend vermischet ward.

Terpios sohn nur der fänger vermied das schwarze verhängnis,
Femios, der dort sang, von den trozigen freiern gezwungen. 331
Dieser stand, in den händen die hellerklingende harfe,
Nahe der treppenport', und erwog im zweifelnden herzen:
Ob er entfliehend dem saal, am altar des grofsen Kronions
Draussen im hof sich setzte, dem prangenden, wo zur versöhnung 335

Viele schenkel der stiere Laertes verbrannt und Odysseus;
 Oder die knie' umfasste, hinangestürzt zu Odysseus.

Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste,
 Fassend die kniee zu flehn dem Laertiaden Odysseus.

Jezo legt' er zur erde die schöngewölbete harfe, 340
 Zwischen dem großen krug' und dem silberge buckelten fessel;
 Selber sprang er darauf zu Odysseus hinan, und umschlang ihm
 Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:

Flehend umfass' ich dein knie; erbarme dich meiner, Odysseus!
 Denn du selber hinfort bedauertest, wenn du den fänger 345
 Jezo erschlägst, der göttern und sterblichen menschen gefungen!
 Sieh ich lernte von selbst, und ein gott hat mancherlei lieder
 Mir in die seele gepflanzt! Wie einem gott dir zu fingen,
 Steht mir an! Drum trachte mich nicht mit dem schwert zu enthaupten!
 Auch dein geliebter sohn Telemachos kann es bezeugen, 350
 Dafs ich nie freiwillig hieherkam, noch aus gewinnfucht,
 Vorzufingen den freiern am festlichen mahl in der wohnung;
 Sondern mehrere führten und stärkere mich mit gewalt her.

Jener sprach; ihn hörte Telemachos heilige stärke;
 Eilend sprang er hinan, und rief zum vater Odysseus: 355

Halt, nicht diesen verwund'; er ist unschuldig, mein Vater!
 Auch den herold Medon verschonen wir, welcher mich immer
 Sorgsam in unserm haufe gepflegt hat, als ich ein kind war;
 Wo nicht schon ihn gemordet Filötios oder der fauhirt,
 Oder du selbst ihn getroffen, den saal mit rache durchstürmend. 360

Jener sprach; und Medon vernahms, der verständige herold.
 Unter den thron sich schmiegend, und eingehüllt in des rindes

Frische haut, lag jener, und mied das schwarze verhängnis.
 Eilend vom thron erstand er, und hüllte sich schnell aus der kuhhaut;
 Dann zu Telemachos sprang er mit ungestüm, und umschlang ihm 365
 Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, da bin ich selber! O schon', und sage dem vater,
 Dafs mich nicht im eifer mit mordendem erz er vertilge,
 Wegen der freier erzürnt, die seine hab' im palaste
 Ausgezehrt, und dich in thörichter feele verachtet! 370

Drauf mit lächeln begann der erfindungsreiche Odyffeus:
 Sei getroßt, denn dieser ist dein beschirmer und retter:
 Dafs du erkennst im herzen, und anderen auch es verkündest,
 Wie viel besser es sei, gerecht als böse zu handeln.
 Aber geht aus dem saal, und setzt euch draussen im vorhof 375
 Aus dem gewürg, du selbst und der liederkundige fänger,
 Bis ich alles im haufe beschleuniget, was mir gebühret.

Jener sprachs; und sofort enteilten sie beid' aus dem saale,
 Setzen sich dann im hof' am altar des grofsen Kronions,
 Überall umschauend, den tod noch immer erwartend. 380

Jezo schaut' Odyffeus im saal umher, ob vielleicht noch
 Lebend ein mann sich verbärge, den schwarzen tod zu vermeiden.
 Aber er sah sie alle, mit blut und staube befudelt,
 Hingestreckt in menge, den fischen gleich, die die fischer
 An den gehöhleten strand aus graulicher woge des meeres 385
 Ausgezogen im maschigen nez; nun liegen sie alle,
 Lechzend nach salziger flut, umher im sande geschüttet,
 Bis der stralenden sonne gewalt ihr leben geraubet:
 Also lagen die freier nunmehr auf einander geschüttet.

Drauf zu Telemachos sprach der erfindungsreiche Odysseus: 390

Auf, Telemachos, rufe die pflegerin Eurykleia;

Dafs ich ein wort ihr sage, wie mir auf dem herzen es lieget.

Jener sprach; und Telemachos drauf gehorchte dem vater,

Pocht' an die thür', und ermahnte die pflegerin Eurykleia:

Hicher eile sofort, du hochbetagete mutter, 395

Welche der dienenden mäg'd' auffeherin ist im palaste;

Komm, dich ruft mein vater, er hat dir etwas zu sagen.

Also sprach der jüngerling; und nicht entflog ihr die rede.

Schnell aufschliessend die pforten der schönbewohnten gemächer,

Ging sie hinaus, und folgte Telemachos, welcher sie führte. 400

Jezo fand sie Odysseus, umringt von erschlagenen leichen,

Wie er mit blut und staube bedeckt war: ähnlich dem löwen,

Der, vom ländlichen stiere gefättiget, stolz einhergeht;

Rings die zottige brust und die backen an jeglicher seite

Triefen von schwarzem blut, und fürchterlich droht sein antliz: 405

So war Odysseus befudelt an händen umher und an füfsen.

Als sie nunmehr die todten gesehn und die ströme des blutes,

Jauchzte sie laut frohlockend; denn schrecklich und grofs war der anblick.

Aber Odysseus wehrt' es, und zähmt' ihr wildes entzücken;

Und er begann zu jener, und sprach die geflügelten worte: 410

Freue dich, mutter, im geist; doch enthalte dich jauchzendes ausrufs!

Sünde ja ist, sich stolz erschlagener menschen zu rühmen.

Diese bezwang der götter gericht, und die thaten des frevels:

Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner,

Weder gering noch edel, wer auch um erbarmen sie ansprach. 415

Darum traf die frevler das schreckliche todesverhängnis.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG. 219

Aber nenne mir jezt die weiber umher im palaste,
Die mich verachten sowohl, als die unsträflich geblieben.

Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:

Gern will ich dir, sohn, die lautere wahrheit verkünden. 420

Dir find funfzig alhier der dienenden mäg'd' im palaste,

Die wir jegliche kunst gepriesene werke zu wirken

Lehren, wolle zu kämmen, und häuslichen dienst zu bestellen.

Hievon haben sich zwölf zur unverschämtheit gewendet.

Weder mich noch ehrend, noch selbst auch Penelopeia. 425

Zwar seit kurzem erwuchs Telemachos; aber die mutter

Duldete nie, daß jener den dienenden mägden geböte.

Jezo wohlan, aufsteigend zum prangenden föller verkünd' ich

Deiner gemahlin das wort, die ein gott mit schlummer erquicket.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 430

Noch nicht wecke mir jene; nur erst bestelle die weiber

Hieher, welche zuvor unwürdige thaten verübten.

Jener sprach; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,

Brachte den mägden befehl, und ermahnte sie schleunig zu kommen.

Ihn den Telemachos nun, Filötios auch und Eumäos, 435

Rief der könig heran, und sprach die geflügelten worte:

Tragt nun selbst die todten hinaus, und befiehlt es den weibern.

Hierauf eilt im saale die zierlichen fessel und tische

Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.

Aber nachdem ihr alles umher im saale geordnet; 440

Führt die mägde hinaus vor die wohlgegründete wohnung,

Zwischen das küchengewölb' und die schirmende mauer des hofes;

Dort mit geschliffenem schwert ermordet sie, bis daß ihr aller

Seelen hinweggetilgt, und ganz sie vergessen der wollust,
Die sie vordem mit den freiern gebüßt in heimlicher buhlschaft. 445

Jener sprach; und die weiber versammelten sich im gedränge,
Jammervoll wehklagend, und häufige thränen vergießend.

Erstlich trugen sie nun die abgeschiedenen toden

Unter die tönende halle des festverschlossenen hofes,

Legten sie dann auf einander gestreckt. Es ordnet' Odysseus 450

Selbst nachwandelnd das werk; und sie trugen hinaus, auch gezwungen.

Hierauf eilten sie dort die zierlichen sessel und tische

Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.

Aber Telemachos selbst, der rinderhirt und der sauhirt,

Schaufelten nun das estrich des anmutreichen gemaches 455

Rein; und den unrat trugen die mäg'd' hinaus vor die thüre.

Aber nachdem sie alles umher im saale geordnet,

Führten sie jene hinaus vor die wohlgegründete wohnung,

Zwischen das küchengewölb' und die schirmende mauer des hofes,

Drängten sie dann in die enge, wo nirgend ein weg zu entfliehn war.

Und der verständige jüngling Telemachos sprach zu den andern: 461

Nicht mit reinem tode fürwahr vertilg' ich das leben

Jener, die einst mir selber aufs haupt unehre gehäufet,

Auch der mutter zugleich, und frech gebuhlt mit den freiern.

Jener sprach; und ein seil des schwarzgeschnäbelten meerschifs 465

Knüpft' an den ragenden pfeiler er fest, und umschlang das gewölbe,

Hoch gespannt, daß keine den grund mit den füßen erreichte.

Und wie ein fliegender zug der droßeln oder der tauben

Oft in die schling' einstürzt, die aufgestellt im gesträuch ist,

Eilend zur nächtlichen ruh; doch ein trauriges lager empfängt sie: 470

Also hingen sie dort an einander gereiht mit den hauptern,
Alle die schling' um den hals, des kläglichsten todes zu sterben;
Zappelten dann mit den füßen ein wenig, aber nicht lange.

Auch Melanthios führten sie über die flur und den vorhof.

Ihm dann naß' und ohren hinweg mit grausamem erze 475

Schnitten sie, warfen entreißend die scham zerfleischenden hunden,
Hauten dann händ' und füße vom rumpf, mit ereiferter seele.

Jezo nachdem sie rein sich händ' und füße gewaschen,

Kehreten sie zu Odysseus im saal; und das werk war vollendet.

Aber Odysseus sprach zur pflegerin Eurykleia: 480

Bringe mir glut, o mutter, und fluchabwendenden schwefel,
Dafs ich durchräuchre den saal. Dann treib' auch Penelopeia,
Schleunig hieherzukommen, zugleich mit den dienenden jungfrau;
Auch die anderen mäg'd' in den wohnungen rufe mir eilend.

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia: 485

Wahrlich du hast, mein kind, wohlziemende worte geredet.
Aber wohlan, ich bringe dir mantel und rok zur umhüllung,
Dafs nicht so, mit lumpen bedekt um die mächtigen schultern,
Du hier stehst im gemach; denn unanständig ja wär' es.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 490

Feuer werde zuerst mir hier im gemache bereitet.

Jener sprach; da gehorchte die pflegerin Eurykleia;
Eilend brachte sie glut und schwefel ihm. Aber Odysseus
Räucherte wohl im saal und im hauf' umher und im vorhof.

Jezo durchging die alte die prächtigen kammern Odysseus, 495
Brachte den mägden befehl, und ermahnte sie schleunig zu kommen.
Sie nun gingen hervor aus dem saal, in den händen die fackel.

Alle stürzten umher mit freudigem grufs um Odysseus,
Hiefsen ihn froh willkommen, und küßten ihm antliz und schultern,
Auch die händ' ihm ergreifend mit inbrunst. Aber Odysseus 500
Weint' und schluchzte vor freud'; er erkannt' im herzen noch alle.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Penelopeia, von der pflegerin gerufen, geht mistrauisch in den saal. Odyssseus gebeut den feinigen reigentanz, um die Ithaker zu teuschen. Er selbst, vom bade verschönert, rechtfertigt sich der gemahlin durch ein geheimnis. Die neuverbundenen erzählen vor dem schlafe sich ihre leiden. Am morgen befiehlt Odyssseus der gemahlin sich einzuschließen, und geht mit dem sohn und den hirten zu Laertes hinaus.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Aber das mütterchen stieg frohlockend empor in den föller,
Anzufagen der fürstin, ihr lieber gemahl sei zu hause:
Mühsam strebten die knie', und es trippelten hurtig die füsse.
Ihr zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:

Wach' auf, Penelopeia, mein töchterchen, daßs du es sehest 5
Selbst mit eigenen augen, worauf du täglich geharret:
Heimgekehrt ist Odysseus, und hier im palaste, nun endlich!
Auch die freier erschlug er, die trozigen, welche sein haus ihm
Also gekränkt, und die güter verschwelgt, und den sohn ihm entehret!

Ihr antwortete drauf die finlige Penelopeia: 10
Mutter, zur thörin schufen dich himmlische: welchen ja leicht ist,
Unverständlich zu machen auch sehr verständige menschen,

Und blödfinnige wieder mit klugem finn zu erleuchten;
Diefе bethörten auch dich, da zuvor dein geift fo gefund war.
Warum spotteft du mein, die fo schon herzlich betrübt ift, 15
Solches verkehrt anfragend, und wekft mich vom lieblichen fchlummer,
Welcher mir, ach wie fanft, die augenlieder umhüllte?
Nie fo feft noch fchließ ich, feitdem ausfuhr mein Odyffeus,
Ilios anzufchaun, die unnennnbare ftadt des verderbens!
Doch nun fteige hinab, und kehr' in das untere zimmer. 20
Hätte der anderen einer, fo viel auch weiber mir dienen,
Solch ein märchen gebracht, und mich vom fchlummer gewecket;
Bald dann hätt' ich fürwahr fie fürchterlich wieder entfendet,
Heim in den unteren faal! Doch dir frommt diesmal das alter.

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia: 25
Nein ich spotte ja nicht, mein töchterchen; fondern in wahrheit
Heimgekehrt ift Odyffeus, und hier im palaft, wie ich fage;
Jener fremde, den all' entehren drinnen im faale!
Auch Telemachos wufte vorlängft schon, daß er daheim fei;
Aber mit wohlbedacht verbarg er des vaters geheimnis, 30
Bis er rächte den trotz der übermütigen männer.

Jene fprach; und mit freuden entfprang dem lager die fürftin,
Feft um die alte gefchmiegt, und ihr ftürzte die thrän' aus den wimpern;
Und fie begann von neuem, und fprach die geflügelten worte:

Nun fo verkünde mir doch, mein mütterchen, lautere wahrheit; 35
Wenn er gewifs zum palafte gekehrt ift, wie du erzähleft,
Wie doch legt' er die händ' an die fchamlos trozenden freier,
Er allein, da fie immer fo zahlreich hier fich verfammelt?

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:

Weder gesehn hab' ichs, noch gehört; nur das ächzen vernahm ich, 40

Als er sie schlug: denn im winkel der festgebauten gemächer

Saßen wir alle voll angst, bei wohlverschlossenen thüren;

Bis mich zuletzt dein sohn Telemachos aus dem gemache

Vorrief; denn ihn fandte der vater daher mich zu rufen.

Jezo fand ich Odysseus, umringt von erschlagenen leichen, 45

Daßtehn; aber umher am gediegenen estrich die freier

Über einander gestreckt. O erfreut dich hätte der anblick,

Wie er mit blut und staube bedekt war, ähnlich dem löwen.

Doch nun liegen sie all' an der vorderen pforte des hofes

Aufgehäuft; und er räuchert die prächtige wohnung mit schwefel, 50

Mächtige glut anzündend, und sendet mich her, dich zu rufen.

Folge mir denn, damit ihr der freudigkeit wieder erfüllet

Beide das liebe herz, da des grams so viel ihr geduldet.

Denn nun geht ja endlich der lange wunsch in vollendung:

Lebend kehret er selbst zum eigenen heerd', und findet 55

Dich und den sohn im palast; allein die böses ihm thaten,

Alle freier bestraft er mit schreklicher rach' in der wohnung.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mutter, enthalte dich noch, so laut frohlockend zu jauchzen.

Weißt du doch, wie herzlich erwünscht im palast er erschiene, 60

Allen, und mir am meisten, dem sohn auch, den wir gezeuget.

Aber unmöglich ist das wahrheit, was du erzählest!

Nein, ein unsterblicher gott erschlug die trozigen freier,

Welchen der frevel empört' und die feelenkränkende bosheit.

Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner, 65

Weder gering noch edel, wer auch um erbarmen sie ansprach:

Darum traf sie das weh, die freveler! Aber Odysseus,
Fern von Achaia verlor er die heimkehr, ach und das leben!

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:

Welch ein wort, o tochter, ist dir aus den lippen entflohen? 70

Dein gemahl, der drinnen am heerd' ist, sagest du, kehre

Nimmer nach haufe zurück? Wie gar ungläubig dein herz ist!

Aber wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen dir sagen,

Jene narbe, die einst ihm ein eber gehaun mit dem zahne.

Diese nahm beim waschen ich wahr, und wollt' es dir selber 75

Kundthun; aber er faßte mir schnell mit den händen die gurgel,

Und verbot mir zu reden, mit wohlbedachtsamer klugheit.

Folge mir denn; ich will ja zum pfand darstellen mich selber,

Wo ich dich irgend geteuscht, des kläglichsten todes zu sterben!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 80

Mütterchen, schwerlich vermagst du, der ewigwährenden götter

Weisen rath zu erforschen, wie klug du seist an erfahrung.

Dennoch laß zu dem sohn uns hinabgehn, daß ich sie schaue,

Jene trozigen freier entseelt, und wer sie getödtet.

Dieses gesagt, entstieg sie den wohnungen; aber ihr herz war 85

Unruhvoll, ob entfernt den lieben gemahl sie befragte,

Oder genaht ihm küßte das haupt und die hände mit inbrunst.

Jezo ging sie hinein, die steinerne schwelle betretend,

Nahm dann Odysseus entgegen den fiz, im glanze des feuers,

Dort an der anderen wand. Doch Er an der ragenden feule 90

Saß, die augen gesenkt, und erwartete, was sie ihm sagte,

Seine erhabene gattin, nachdem sie selbst ihn gesehen.

Lange verstummt saß jene; denn staunen durchdrang ihr die seele:

Forſchend glaubte ſie bald ſein angeſicht zu erkennen,
 Bald mißkannte ſie wieder, da ſchlechte gewand' ihn umhüllet. 95
 Aber Telemachos ſchalt, und redete, alſo beginnend:

Mutter, du böſe mutter, von unempfindlicher ſeele!
 Warum ſonderſt du dich von meinem vater, und ſezeſt
 Nicht zu jenem dich hin, und fragſt und forſcheſt nach allem?
 Wohl kein anderes weib wird ſo ausdaurendes herzens 100
 Von dem gemahl abſtehn, der ihr nach unendlicher trübfal
 Wiederkehrt im zwanzigſten jahr in der väter gefilde;
 Du nur trägſt im buſen ein herz, das härter denn ſtein iſt!

Ihm antwortete drauf die finnnige Penelopeia:
 Lieber ſohn, mein geiſt iſt ganz in erſtaunen verloren! 105
 Weder ihn anzureden vermag ich, noch zu befragen,
 Noch ihm grad' ins antliz zu ſchaun. Doch wenn er es ſelber
 Iſt, und zu haufe nun kam mein Odyſſeus; werden wir beid' uns
 Schon einander erkennen, und ſicherer; denn wir haben
 Eigene zeichen für uns, die anders keinem bekannt ſind. 110

Sprachs; da lächelte ſanft der herliche dulder Odyſſeus.
 Schnell zu Telemachos drauf die geflügelten worte begann er:
 Nun ſo laß die mutter, Telemachos, hier im palaste
 Immerhin mich verſuchen; denn bald erkennt ſie mich beſſer.
 Jezt da ich ſchmuklos bin, und in häßliche lumpen gehüllet, 115
 Drum verachtet ſie mich, und glaubt, ich ſei es nicht ſelber.
 Wir nun wollen erwägen, wie dies am beſten geſchehe.
 Denn wer auch Einen mann nur tödtete unter dem volke,
 Welchem gar nicht viele vertheidiger nachgeblieben,
 Flüchtet doch, und verläßt der ſeinen geſchlecht und die heimat. 120

Und wir schlugen die stütze des reichs, die die edelsten aller
Jüngling' in Ithaka find. Dies überlege nun selber.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Vater, da mußt du allein wohl zusehn! Stets ja der beste
War dein rath vor den menschen, erzählen sie; schwerlich vermag dir
Irgend ein mann sich vergleichen der sterblichen erdebewohner. 126
Wir mit freudiger seele begleiten dich; nimmer auch sollst du
Unseres muts vermissen, so viel die kraft nur gewähret!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wohl so will ich dir sagen, wie mirs am besten erscheinet. 130
Gehet zuerst in das bad, und schmükt euch schön mit dem leibrok;
Auch den weibern im hause befiehlt, sich gewande zu wählen.
Aber der göttliche fänger, die klingende harf' in den händen,
Führ' euch an zur weise des scherzenden reigentanzes:
Dass man ein fest vermute der hochzeit, draussen es hörend, 135
Wer auf der gass' hingeht, und wer in der gegend umherwohnt;
Und nicht eher der ruf ringsum in der stadt sich verbreite,
Jener ermordeten freier, bevor wir draussen erreicht
Unseren ländlichen hof voll pflanzungen. Dort dann erspähn wir,
Was uns ferner zum heil der Olympier etwa gewähret. 140

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
Gingen zuerst in das bad, und schmückten sich schön mit dem leibrok;
Auch die mäd' erschienen im schmuk. Doch der göttliche fänger
Nahm die gewölbete harf', und reizt' in lieblichen weisen
Alle zu süßem gefang' und schön nachahmendem tanze. 145
Rings der grofse palast erscholl von dem stampfenden fuftritt
Tanzender männer umher und schöngegürteter weiber.

Also redete mancher, wer draussen es hört' auf der gasse:

Traun nun vermählt sich einer die vielumworbene fürstin!

Böse frau! so vermochte sie nicht des jugendgemahles 150

Grossen palast zu bewahren in stetiger treu, bis er käme!

Also redete mancher; doch wußten sie nicht, was geschehn war.

Aber Odyßeus selber den held, in der eigenen wohnung,

Badet' Eurynome jezt, die schafnerin, salbte mit öl ihn,

Dann mit prächtigem mantel umhüllte sie ihn, und dem leibrok. 155

Aber das haupt umgofs ihm mit anmut Pallas Athene,

Dafs er höher erschien und völliger; auch von der scheitel

Gofs sie geringeltes haar, wie die purpurne blum' hyakinthos.

Wie wenn mit goldenem rand' ein mann das silber umgieset,

Sinnreich, welchen Hefästos gelehrt und Pallas Athene 160

Allerlei weisheit der kunst; und reizende werk' er vollendet:

Also umgofs die göttin ihm haupt und schultern mit anmut.

Jezo entstieg er der wann', an gestalt den unsterblichen ähnlich,

Kam, und setzt' auf den fessel sich hin von welchem er aufstand,

Seiner gattin entgegen, und sprach anredend die worte: 165

Wunderfame, wie dir vor den zartgebildeten weibern

Fühllos schufen das herz der olympischen höhen bewohner!

Wohl kein anderes weib wird so ausdaurendes herzens

Von dem gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher trübsal

Wiederkehrt im zwanzigsten jahr in der väter gefilde! 170

Auf denn, bereite mein bett, o mütterchen, dafs ich mich selber

Lagere! Sie hat wahrlich ein eisernes herz in dem busen!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Wunderfamer, mich hält ja so wenig stolz, wie verachtung,

Oder befremden zurück; ich weiß sehr wohl, wie du ausfahst, 175

Als du aus Ithaka fuhrst im langberuderten schiffe.

Aber wohlan, bereite das lager ihm, Eurykleia,

Aufser dem wohlerbauten gemach, das er selber gezimmert.

Setz das zierliche bett ihm hinaus, und breitet zum lager

Wollige vliefs' und mäntel, und teppiche, edel an kunstwerk. 180

So den gemahl versuchte die königin. Aber Odysseus

Wandte sich unmutsvoll zur tugendsamen gemahlin:

Wahrlich du hast, o frau, ein kränkendes wort mir geredet!

Wer hat das bett mir anders gesetzt? Das könnte ja schwerlich

Selbst ein erfahrener mann; wo nicht ein unsterblicher nahend 185

Sonder müh, wie er wollte, zur anderen stell' es hinwegtrug:

Doch kein sterblicher mensch, wie er trotz' in kräften der jugend,

Möcht' es hinwegarbeiten; dieweil ein großes geheimnis

War an dem künstlichen bette, das selbst ich gebaut, kein andrer.

Grünend wuchs im geheg' ein weitumschattender ölbaum, 190

Stark und blühender kraft; fein umfang war, wie der feule.

Diesem umher erbaut' ich das ehegemach zur vollendung,

Häufige stein' anordnend, und wölbete zierlich die decke;

Auch verschloß ich die pforte mit fest einfügenden flügeln.

Hierauf kapt' ich die krone des weitumschattenden ölbaums; 195

Aber den stamm von der wurzel behaut' und glättet' ich ringsum

Hohl und geschikt mit dem erz, und ordnete scharf nach der richtschnur,

Bildend des bettes fuß, und bohrt' ihn ganz mit dem bohrer.

Wieran fügt' ich das bett, und meißelt' es bis zur vollendung,

Künstlich mit gold' und silber und elfenbein es durchwirkend; 200

Spannte darin dann riemen von purpurschimmernder stierhaut.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG. 233

Also dies wahrzeichen verkünd' ich dir. Aber ich weiß nicht,
Frau, ob noch wie zuvor mein bett ist, oder ob jemand
Anders schon es gestellt, den fuß abhauend des ölbaums.

Jener sprach; ihr aber erzitterten herz und kniee, 205
Als sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odyffeus.
Weinend lief sie hinan, und schlang sich mit offenen armen
Ihrem gemahl um den hals, und das haupt ihm küßend begann sie:

Zürne mir nicht, Odyffeus; du warst ja immer vor andern
Gut und verständig gesinnt! Die ewigen gaben uns elend, 210
Welche zu groß es geachtet, daß wir beisammen in eintracht
Uns der jugend erfreuten, und sanft annahen dem alter.

Doch nun mußt du mir darum nicht gram sein, oder mir eifern,
Weil ich nicht, du geliebter, beim ersten blick dich bewillkommst.
Immerdar ja starrete mein armes herz in dem busen 215

Angstvoll, daß mich einer der sterblichen teuschte mit worten,
Kommend hieher; es sind ja so mancherlei schlaue betrieger!
Auch die Argeierin Helena nicht, Zeus liebliche tochter,
Hätte dem fremdlinge je sich gefellt in lieb' und umarmung,
Wenn sie bedacht, daß hinfort die streitbaren männer Achaia's 220
Würden mit kriegesgewalt zum vaterlande sie führen.

Doch sie wandte den sinn, von der göttin erregt, zu der unthat,
Nicht die strafe zuvor in ihrem herzen erwägend,
Welche, so schreckenvoll, auch uns heimsuchte mit kummer.
Jezo nachdem du die zeichen mir so umständlich genannt hast, 225
Unserer lagerstatt, die kein anderer sterblicher schaute,
Sondern nur du und ich selbst, und unsere dienerin einzig,
Aktoris, die mein vater mir mitgab, als ich hieher ging,

Die uns beiden die pforte bewahrt des festen gemaches:

Jezo besiegt du mein herz, wie hart es immer zuvor war. 230

Sprachs, und erregt' ihm stärker des grams wehmütige sehnfucht;

Weinend hielt er sein treues geliebtes weib in den armen.

Und wie erfreulich das land den schwimmenden männern erscheint,

Welchen Poseidons macht das rüstige schif in dem meere

Schlug, mit orkan umdrängend und aufgeschwollener brandung; 235

Wenige retteten sich aus graulicher flut ans gestade

Schwimmend daher, und häufig umstarrt die glieder das meerfalz;

Freudig anjezt ersteigen sie land, dem verderben entronnen:

So war ihr erfreulich der anblick ihres gemahles;

Und fest hielt um den hals sie die weissen arm' ihm geschlungen. 240

Ja den traurenden wäre die rosige Eos erschienen;

Aber ein andres erfann die herscherin Pallas Athene.

Lange hielt sie die Nacht am ende der bahn, und verweilte

Dort an Okeanos strom die goldenthronende Eos;

Und noch schirrte sie nicht das gespann schnellfüssiger rosse 245

Lamos und Faethon an, das licht den menschen zu bringen.

Drauf zur gattin begann der erfindungsreiche Odysseus:

Frau, noch haben wir nicht das ziel der furchtbaren kämpfe

Ganz erreicht, uns droht auch hinfort unermessliche arbeit,

Viel und gefahrenvoll, die ganz zu vollenden mir obliegt. 250

So hat mirs des hohen Teiresias seele verkündigt,

Jenes tags, da hinab in Aïdes wohnung ich einging,

Wiederkehr den genossen zugleich und mir selber erforschend.

Komm nun, frau, wir wollen zum bett hingehen, damit wir

Auch des süssen schlafs uns sättigen, sanft gelagert. 255

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG. 235

Wieder begann dagegen die finnige Penelopeia:

Jezo wird dein lager bereit sein, wann es dein herz nur
Wünscht; nachdem dir die götter gestattet wiederzukehren
In das erhabene haus und deiner väter gefilde.

Doch da du jenes bedacht; und dirs ein himmlischer eingab; 260
Auch mir sage den kampf. Ich muß ihn, denk' ich, hinfort doch
Hören; so wäre ja wohl, ihn gleich zu vernehmen, nicht schlimmer.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyffeus:

Arme, warum so eifrig verlangest du, daß ich dir jenes
Sage? So will ichs denn ankündigen, nichts dir verhehlend. 265

Zwar nicht wird sich dessen dein herz erfreun; denn ich selber
Freue mich nicht. Denn weit durch der sterblichen städte befiehlt er
Hinzugehn, in den händen ein schöngeglättetes ruder,

Immerfort, bis ich komme zu sterblichen, welche das meer nicht
Kennen, und nimmer mit salz gewürzete speise genießen: 270

Auch nicht kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten schiffe,
Noch der geglätteten ruder, mit welchen sich schiffe beflügeln.

Aber ein deutliches zeichen verkündet er; du auch vernim es.

Wenn mir einst in der fremd' ein begegnender wanderer saget,
Daß des worfellers schaufel ich trag' auf rüstiger schulter; 275

Jezo heft' ich das ruder, wie jener gebeut, in die erde,

Bring' auch heilige gaben dem meerbeherrscher Poseidon,

Einen widder und stier und saubefruchtenden eber;

Und dann wander' ich heim, und opfere festhekatomben

Für die unsterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen, 280

Allzumal nach der reihe. Zuletzt wird außser dem meer mir

Kommen der sanfte tod, der mich, von behaglichem alter

Aufgelöst, in frieden hinwegnimmt; während die völker
Ringsher blühen und gedeihen. Also weissagt' er mein schicksal.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia: 285

Wenn dir denn das alter die ewigen besser gewähren;
Dann ist hoffnung hinfort, dass flucht aus den leiden dir werde.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Aber Eurynome jetzt und die pflegerin deckten das lager,
Weiche gewand' ausbreitend, im glanz der leuchtenden fackeln. 290

Aber nachdem sie mit fleiss das wärmende lager gebettet,
Ging die alte zu ruhn hinweg in die eigene kammer.

Doch Eurynome führt' als wärterin ihres gemaches

Jene zum lager daher, in der hand die leuchtende fackel.

Als das gemach sie erreicht, da enteilte sie. Jene nun beide 295

Wandten sich herzlich froh zu des alten lagers gewohnheit.

Aber Telemachos selbst, und der rinderhirt und der fahhirt,

Ruheten jetzt vom fröhlichen tanz, auch ruhten die weiber;

Alle dann lagerten sich umher in den dunklen gemächern.

Beide, nachdem sie das herz der erfreuenden liebe gesättigt, 300
Freueten sich des gesprächs, und redeten viel mit einander.

Jene, wie viel im palast sie ertrug, die edle der weiber,

Stets den schwarm der freier zu schaun, und die arge verwüstung:

Die um sie selbst so viele gemästete rinder und schafe

Schlachteten; auch wie des weines so viel aus den fässern geschöpft ward.

Drauf Odysseus der held, wie mancherlei jammer er andern 306

Menschen gebracht, und wie manches er selbst im elend geduldet,

Alles genau. Froh horchte die königin, ohne dass schlaf ihr

Sank auf die augenlieder, bevor er alles erzählet.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG. 237

Und er begann, wie zuerst der Kikonen geschlecht er bezwungen,
 Drauf an der fruchtbaren flur der Lotofagen gelandet; 311
 Was der Kyklop dann gethan, und wie er gerächt die vertilgung
 Seiner edlen genossen, die jener ihm fraß ohn' erbarmen;
 Wie dann Äolos ihn den kommenden freundlich bewirtet,
 Auch entsandt: doch die stund' ins vaterland zu gelangen 315
 War noch nicht; da ergrif ihn der ungestüm des orkanes,
 Der in des meers fischwimmelnde flut den erseufzenden hinwarf;
 Wie er Telepylos dann und die Lästrygonen gefunden,
 Welche die schiff' ihm verderbt und die hellumschienten genossen
 Allzumal; nur er selber entrann mit dem dunkelen schiffe. 320
 Auch von der Kirke betrug' und zauberkünften erzählt' er,
 Und wie hinab er gekommen in Aïdes dumpfe behausung,
 Dort des thebischen greises Teiresias seele zu fragen,
 Im vielrudrigen schif, und alle freunde gesehen,
 Auch die leibliche mutter, die ihn gebahr und ernährte; 325
 Wie er darauf der Seirenen bezaubernde stimme gehöret;
 Dann den irrenden felsen genaht, und der grausen Charybdis,
 Skylla zugleich, der nie unbeschädigte männer entrannen;
 Auch wie Helios rinder durch mord entweiht die genossen,
 Und wie das hurtige schif ihm der gott hochrollender donner 330
 Schlag mit dampfendem stral: es versanken die tapferen freunde
 Allzumal, nur er selber entrann dem schreckenverhängnis;
 Wie er die insel Ogygia fand, und die Nymfe Kalypso,
 Die so lang' ihn verweilt, ihn selbst zum gemahle begehrend,
 Dort in gewölbeter grott', und kost ihm gereicht, und verheissen, 335
 Ihn unsterblich zu schaffen in ewig blühender jugend:

Doch ihm konnte sie nimmer das herz im busen bewegen;
Wie er drauf die Fäaken erreicht, nach unendlicher trübsal,
Welche hoch im herzen, wie einen gott, ihn verehrten,
Auch im schif ihn entsandten zum lieben lande der väter, 340^c
Reichlich mit erz und golde beschenkt, und köstlicher kleidung.
Kaum nun hatt' er das letzte gesagt, da der schlaf ihm die glieder
Sanft auflösend umfing, der feel' unruhe zerstreuend.

Wieder ein andres erfann die herscherin Pallas Athene.
Als sie nunmehr im herzen vermutete, daß sich Odysseus 345
Schon der ruh bei der gattin ersättiget hab', und des schlafes;
Schnell vom Okeanos nun die goldenthronende Eos
Trieb sie daher, daß den menschen sie leuchtete. Aber Odysseus
Sprang aus dem schwellenden lager, und redete so zur gemahlin:

Liebes weib, wir schmekten des elends volle genüge 350
Beide bisher: du hier um meine bejammerte heimkehr
Weinend; und ich, durch Zeus und die anderen götter gehindert,
Strebt' umsonst ausharrend das vaterland zu erreichen.
Jezo nachdem wir beide gelangt zum ersehneten lager,
Sorge du für die güter, die mir im palaste geblieben. 355
Was an vieh mir indess die üppigen freier verschwelget,
Wird mir theils ersezen der kriegsraub, theils der Achaier
Ehrengeschenk, bis ganz die meierhöfe gefüllt sind.
Aber ich selbst nun will zur ländlichen pflanzung hinausgehn,
Meinen vater zu schaun, der mich so herzlich betrauert. 360
Dir befehl' ich dieses, o frau; zwar denkst du verständig:
Gleich wird gehen der ruf, sobald die sonne sich hebet,
Daß ich die schaaar der freier ermordete hier im palaste;

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG. 239

Darum steig' in den föller, und dort mit den dienenden weibern
Seze dich, ohne dafs jemand du anschaut, oder befragest. 365

Jener sprachs, und hüllte die stattliche wehr um die schultern,
Wekte Telemachos dann, Filötios auch und Eumäos,
Und gebot, in den händen das kriegsgeräth zu ergreifen.

Willig gehorchten ihm all', und nahmen sich eherne rüstung,
Öfneten dann die pfort', und enteilten, geführt von Odyffeus. 370

Schon verbreitete licht um die erde sich; aber Athene
Führte sie schnell aus der stadt, in dunkele nacht sie verhüllend.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Die seelen der freier finden in der unterwelt Achilleus mit Agamemnon sich unterredend: jener, der ruhmvoll vor Troja starb, sei glücklich vor diesem, der heimkehrend ermordet ward. Agamemnon, dem Amfimedon das geschehene nach seiner vorstellung erzählt, preiset die glückseligkeit des siegreich heimkehrenden Odyssseus. Dieser indeß entdeckt sich dem vater Laertes mit schonender vorsicht, und wird beim mahle von Dolios und dessen söhnen erkannt. Eupeithes, des Antinoos vater, erregt einen aufruhr, der nach kurzem kampf durch Athene gestillt wird.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

Hermes aber entrief, der Kyllenier, jezo die seelen
Jener erschlagenen freier, und hielt den stab in den händen,
Schön aus golde gebildet, womit er der sterblichen augen
Zuschliefst, welcher er will, und die schlummernden wieder erwecket:
Hiermit scheucht' er sie fort; und schwirrend folgten die seelen. 5
So wie die fledermäuf' im geklüft der graulichen höhle
Schwirrend umher sich schwingen, wenn eine des schwarms herabsank,
Angeschmiegt an den fels, und drauf an einander sich klammern:
So mit zartem geschwirr entschwebten sie; aber voran ging
Hermes, der retter aus noth, durch dumpfbeschimmelte pfade. 10
Hin an Okeanos flut, und hin am leukadischen felsen,
Auch an Helios thore dahin, und dem lande der träume,
Zogen sie; kamen dann bald zur Asfodeloswiese hinunter,
Wo die seelen wohnen, die luftgebilde der todten.

Und sie fanden die seele des Peleiden Achilleus, 15
Auch des Patroklos zugleich, und des edlen Antilochos seele,
Ajas auch, des trefflichsten einst an gestalt und an bildung
Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus:
Welche stets um jenen sich sammelten. Nahe daher auch
Wandelte jetzt die seele von Atreus sohn Agamemnon, 20
Schwermutsvoll; auch umringten ihn andere, welche zugleich ihm
Dort im saal des Ägifthos den tod und das schiksal erreichten.
Jezo begann die seele des Peleiden Achilleus:

Atreus sohn, wir dachten, der donnerer habe dich ewig
Vor dem heldengeschlecht sich auserkoren zum lieblich, 25
Weil du dem volk zahlreicher und tapferer männer gebotest,
Fern im troischen lande, wo noth umfing uns Achaier.
Aber auch dir ja mußte so bald annahen des todes
Hartes geschik, dem keiner entrinnt, wen die mutter gebohren.
Hättest du doch im genuß der erhabenen herrscherehre 30
Fern im troischen lande den tod und das schiksal gefunden!
Denn ein denkmal hätten gesamt dir erhöht die Achaier,
Und dir wär' auch der sohn mit ewigem ruhme verherlicht.
Doch nun ward zu sterben den kläglichsten tod dir geordnet!

Wieder begann die seele von Atreus sohn Agamemnon: 35
Glücklicher Peleus sohn, du göttergleicher Achilleus,
Der du vor Ilios starbst, von Argos fern! denn umher dir
Sanken zugleich der Troer und Danaer tapferste söhne,
Kämpfend um deinen leib: du lagst im gewirbel des staubes
Groß weithingestreckt, der wagenkunde vergeßend. 40
Doch wir anderen kämpften den ganzen tag; und durchaus nicht

Hätten vom streit wir geruht, wenn nicht Zeus wetter uns trennte.
 Als wir nunmehr zu den schiffen hinab dich getragen vom schlachtfeld;
 Legeten wir auf gewande den schönen leib, den wir sauber
 Wuschen in laulichem wasser, und salbeten; häufige thränen 45
 Weineten rings die Achaier um dich, und schoren ihr haupthaar.
 Auch die mutter entstieg mit den meergöttinnen der salzflut,
 Als sie vernommen die that; und geschrei umscholl die gewässer
 Überlaut, dafs vor schrecken erzitterten alle Achaier.

Jeder auch wär' auffahrend entflohn zu den räumigen schiffen, 50
 Wenn nicht hemmt' ein mann, ein kundiger alter erfahrung,
 Nestor, welcher auch sonst mit treflichem rathe genüzet;
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Haltet ein, Argeier, und flieht nicht, männer Achaia's;
 Denn die mutter entsteigt mit den meergöttinnen der salzflut 55
 Dort, um ihrem sohn, dem gestorbenen, anzunahen.

Jener sprach; da hemmten die flucht die erhabnen Achaier.
 Um dich standen die Nymfen, erzeugt vom alternden meergreis,
 Die, aufjammernd vor gram, in ambrosische kleider dich hüllten.
 Alle neun auch die Mufen, mit holdem ton sich erwiedernd, 60
 Klageten: sieh und keinen erblickte man rings der Achaier
 Thränenlos; so rührten der göttinnen helle gefänge.
 Siebzehn tage zugleich und siebzehn nächt' auf einander
 Weineten wir, die unsterblichen dort, und die sterblichen menschen.
 Am achtzehnten verbrannten wir dich, und schlachteten ringsum 65
 Viele gemästete schaf' und krummgehörnete rinder.
 Doch du branntest im göttergewand', und von salben umduftet,
 Auch balsamischem honig; und viel der helden Achaia's

Eiferten, stralend in erz, um das lodernde todtenfeuer,
Rennend zu fuß und zu wagen; es stieg ein lautes getöf' auf. 70
Als nun ganz dich verzehret die heilige glut des Hefästos;
Früh igt sammelten wir dein weißes gebein, o Achilleus,
Lauteren wein auffsprenzend und balsam. Aber die mutter
Gab ein goldenes henkelgefäß: ein geschenk Dionyfos
Pries es jen', und ein werk des hochberühmten Hefästos. 75
Hierin ruht dein weißes gebein, ruhmvoller Achilleus,
Mit dem gebeine vermischt des Menötiaden Patroklos;
Aber allein des Antilochos staub, den am meisten du ehrtest
Aller anderen freunde, nachdem Patroklos gestorben.
Über diese darauf ein großes bewundertes grabmal 80
Schütteten wir, das heilige heer kampffroher Argeier,
Am vorlaufenden strande des breiten Hellespontos:
Dafs es fern erschiene den meerdurchschiffenden männern,
Allen, die jezt mitleben, und spät aufblühn in der zukunft.
Aber die mutter trug kleinod', erfleht von den göttern, 85
Her in den kreis, zum lohne den kämpfenden fürsten Achaia's.
Schon bei vieler männer bestattungen warst du zugegen,
Edles geschlechts, wann zur ehre des hingeschwundenen königs
Jünglinge schön sich gürteten, um preise des kampfes zu gewinnen;
Doch dort hätt' am meisten das herz dir gestaunt bei dem anblick, 90
Welcherlei köstliche preise die silberfüßige Thetis
Dir zur ehre gesetzt: denn ein liebbling warst du den göttern!
Also auch nicht im tod' erlosch dein name; vielmehr stets
Währt bei allen menschen dein herlicher ruhm, o Achilleus.
Aber mir was frommt' es, nachdem den krieg ich vollendet? 95

Mir heimkehrenden selber beschied Zeus graufes verderben
Unter Ägisthos hand, und jenes entsezlichen weibes!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander,

Ihnen nahete jezt der bestellende Argoswürger,
Führend die seelen der freier hinab, die Odysseus getödtet. 100

Beide verwunderungsvoll begegneten schnell den erblikten;

Und es erkannte die seele von Atreus sohn Agamemnon

Dort den Amfimedon gleich, den rühmlichen sohn des Melantheus,

Welcher ihm gastfreund war, in der felsigen Ithaka wohnend.

Jezo begann zu jenem die hohe see' Agamemnons: 105

Was, Amfimedon, führt euch ins unterirdische dunkel?

Alle, wie auserwählt, gleichaltrige! Schwerlich wo anders

Könnte man weit in der stadt so treffliche männer erlesen!

Hat euch vielleicht in den schiffen der Erdumstürmer bezwungen,

Schreckliche wind' aufregend zum ungestüm des orkanes? 110

Oder haben euch feinde hinweggeraft auf der veste,

Als ihr rinder geraubt und stattliche heerden der schafe,

Oder indem für die stadt sie kämpfeten, und für die weiber?

Sage mir fragenden dies; dein gastfreund war ich ja lebend.

Weißt du nicht mehr, wie dort in euerer wohnung ich ankam, 115

Als ich Odysseus ermahnte, dem göttlichen held Menelaos

Mit gen Troja zu folgen in schöngebordeten schiffen?

Ganz entfloß uns der mond das weite meer zu durchsegeln,

Da wir kaum beredet den städteverwüster Odysseus.

Jenem erwiederte drauf Amfimedons seele die antwort: 120

Atreus sohn, ruhmvoller, du völkerfürst Agamemnon,

Jenes weiß ich noch alles, du göttlicher, wie du geredet.

Aber ich will dir alles nach lauterer wahrheit verkünden,
Wie das schreckliche ende geschehn ist unseres todes.
Wir umwarben Odysseus des lang' abwesenden gattin; 125
Doch sie versagt' uns nie, und vollendete nie die vermählung,
Heimlich uns erfindend den tod und das schwarze verhängnis.
Diesen betrug mit andern erdachte sie schlaues geistes.
Angelegt in der kammer begann sie ein großes gewebe,
Fein und übermäfsig; und sprach zu unsrer versammlung: 130
Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
Wartet den hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den mantel
Fertig gewirkt, (damit nicht umsonst das garn mir verderbe,)
Für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn
Schrecklich die stund' ergreift des langhinstreckenden todes: 135
Dafs nicht etwa im volk der Achairinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der mann, der so vieles beherrschte.
Jene sprachs; uns aber gewann sie die mutigen herzen.
Jezo fafs sie des tages, und wirkt' ihr großes gewebe,
Trennt' es sodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 140
So drei jahr' entging sie durch list, und betrog die Achaier.
Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,
Und mit dem wechselnden mond viel tage bereits sich vollendet;
Jezo erzählt' es eine der dienenden, welche sie wahrnahm;
Und wir fanden sie selbst ihr schönes geweb' auftrennend. 145
Also vollendete sie, unwillig zwar, doch genöthigt.
Als sie den mantel nun zeigt', und hell ihr großes gewebe
Schimmerte, rein gewaschen, der sonne gleich und dem monde;
Jezo führt' Odysseus woher ein verderblicher Dämon,

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG. 249

Fern an die grenze der flur, wo ein haus bewohnte der fauhirt. 150
Dorthin kam auch der sohn des göttergleichen Odyßeus,
Heimgekehrt im dunkelen schif aus der sandigen Pylos.
Beide, nachdem sie den freiern den schreklichen tod bereitet,
Kamen zur prangenden stadt der Ithaker: siehe Odyßeus
Kam zuletzt, und Telemachos war zuvor ihm gegangen. 155
Aber der fauhirt führte den schlechtgekleideten könig,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häßlichen lumpen bekleidet.
Auch nicht einer von uns mocht' ihn erkennen für jenen,
Welcher so plötzlich erschien, auch nicht die bejahrteren männer; 160
Sondern mit worten zugleich mishandelten wir und mit würgen.
Jener zuerst nun trug in den wohnungen seines palastes
Würfe sowohl als kränkenden hohn, ausdaurendes herzens.
Aber nachdem ihn erwekte der geist des Ägiserschüttlers,
Jetzt mit Telemachos schnell die stattlichen waffen enthebend 165
Barg er im oberen söller, und schloß die pforte mit riegeln.
Selbst dann seiner gemahlin mit listiger seele gebot er,
Vorzu legen den freiern geschofs und grauliches eisen,
Uns unglüklichen männern zum kampf und beginne des mordes.
Keiner von uns nun konnte des übergewaltigen bogens 170
Senn' aufziehn; denn um vieles ermangelten alle der stärke.
Doch da das grofse geschofs dem Odyßeus kam in die hände;
Jezo huben wir all' umher ein lautes geschrei an,
Nicht ihm den bogen zu geben, und redet' er noch so vieles.
Aber Telemachos doch mit dringendem ernste gebot es. 175
Ihn dann nahm in die hand der herliche dulder Odyßeus,

Spannete leicht aufziehend die fenn', und traf durch die eisen;
 Sprang dann zur schwelle hinauf, und goß die gefiederten pfeil' aus,
 Fürchterlich rollend den blik; und Antinoos schoß er den könig.
 Dann auf die anderen auch entfender' er herbe geschosse, 180
 Zielend von oben daher; und sie taumelten über einander.
 Sichtbar wars, daß ihnen ein gott zur hülfe gefellt war.
 Siehe mit wut in dem saale, dahingeraft von der kühnheit,
 Mordeten rings sie umher; ein gräßliches röcheln erhob sich
 Unter der schädel gekrach, und blut umströmte das estrich. 185
 Also traf, Agamemnon, der tod uns, und noch anizo
 Liegen veräümt die leiber im hohen palast des Odyßseus.
 Denn noch wissen es nicht die freund' in unseren häufern,
 Um zu waschen die wunden vom schwarzen blut, und mit wehklag'
 Unfere bahr zu umstehn; denn das ist die ehre der todten. 190

Wieder begann dagegen die hohe feel' Agamemnons:
 Glücklicher sohn des Laertes, erfindungsreicher Odyßseus,
 Ja dir ward ein weib von erhabener tugend beschieden!
 O wie edel gefinnt die untadliche Penelopeia
 War, Ikarios tochter! wie dachte sie stets des Odyßseus, 195
 Ihres jugendgemahls! Drum schwind' auch nimmer der nachruhm
 Ihrem verdienst; denn die götter verewigen unter den menschen
 Einst durch holden gefang die züchtige Penelopeia.
 Nicht wie Tyndareos tochter erfann sie schändliche thaten,
 Welche den mann der jugend erschlug. Ein ewiges schandlied 200
 Ist sie im menschengeschlecht, und häufte schmach auf den namen
 Zartgeschaffener weiber, auch die sich des guten befließigt!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander,

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG. 251

Stehend unter der erd', in Aïdes dunkler behaufung.

Jen' izt eilten hinab aus der stadt, und erreichten Laertes 205

Lieblichen meierhof, den geordneten, welchen sich selber

Einst Laertes erwarb, da der arbeit viel er geduldet.

Dort war jenem ein haus, umringt von gebäuden der wirtschafft,

Wo ihr mahl empfangen, zugleich auch fassen und schliefen

Seine nöthigen knechte, die ihm, was er wünschte, bestellten. 210

Drinne wohnt' auch die alte Sikelerin, welche des greifes

Pflegte mit sorgfamer treu, entfernt von der stadt auf dem lande.

Dort zum sohn und den hirten begann der edle Odyffeus:

Ihr nun gehet hinein in die schöngebaute wohnung;

Schnell dann opfert zum mahle das auserlesenste mastschwein. 215

Aber ich selbst will gehen, um unseren vater zu prüfen:

Ob er mich etwa erkennt, und wohl bemerkt mit den augen;

Oder mich fremd ansieht, da lange zeit ich entfernt war.

Dieses gesagt, nun reicht' er das kriegesgeräth den genossen.

Sie dann wandten sofort zum hause sich. Aber Odyffeus 220

Eilt' in das fruchtbepflanzte gefild', um den vater zu prüfen.

Doch nicht Dolios fand er, des fruchthains gänge durchwandelnd,

Noch sonst einen der knecht', auch die söhne nicht; sondern sie alle

Sammelten dorngesträuch, dem garten zu sein ein gehege,

Draussen im feld'; und er selber der greis war führer des weges. 225

Ihn nur fand er den vater im schöngeordneten fruchthain,

Welcher ein bäumchen umgrub. Ihn hüllt' ein schmutziger leibrok,

Grob und häufig geflikt; auch ein paar stierlederner schienen

Trug er geflikt um die beine, den rizenden dorn zu vermeiden;

Handschuh' auch an den händen, vor stachelgewächs; und von oben 230

Dekt' er das haupt mit der kappe von geisfell, mehrend den kummer.

Als nun jenen erblikte der herliche dulder Odyffeus,

Kraftlos schon vor alter, und tief in der seele bekümmert;

Stand er unter dem schatten des birnbaums, thränen vergießend.

Und er erwog hinfort in des herzens geist und empfindung: 235

Ob er küßend den vater umarmete, und ihm auf einmal

Sagte, wie heim er komme, gekehrt zum lande der väter;

Oder zuvor ausforscht', und jegliches prüfte mit sorgfalt.

Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:

Erst mit sanftem tadel des vaters herz zu prüfen. 240

Also gefinnt nun naht' er dem greis, der edle Odyffeus.

Jener, das haupt hinsenkend, umlockerte ämfig den sprößling;

Jezo trat ihm näher, und sprach fein edler erzeugter:

Greis, dir fehlet es nicht an kunst den garten zu bauen;

Sondern schön ist alles bestellt: kein einzig gewächs hier, 245

Keine rebe des weins, kein ölbaum, feigen- und birnbaum,

Keines der beet' auch vermißt die gehörige pfleg' in dem garten.

Eines nur sag' ich dir an; du eifere nicht in der seele.

Selbst nicht wirfst du gehörig gepflegt, vom traurigen alter

Schwach zugleich, und elend in schmuz und häßlicher kleidung. 250

Traun nicht trägheit ist es, warum dein herr dich nicht pfeget.

Selbst nichts knechtisches ist nur gemäß dir, wenn man betrachtet

Deine gestalt und gröfse; denn königlich scheinst du von ansehn,

Solch ein mann, dem es ziemte, vom bad' erquikt und der mahlzeit,

Sanft sich auszuruhn; denn das ist die weise der alten. 255

Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:

Welcher mann ist dein herr, und wem bestellst du den garten?

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG. 253

Auch erzähle mir dieses nach wahrheit, daß ich es wisse:

Ob wir gewiß hier kamen in Ithaka, wie mir gesaget

Jener mann, der mir eben begegnete, als ich hieher ging? 260

Kein verständiger zwar: denn er duldete nicht, mir ein jedes

Kundzuthun, noch zu achten auf meine red', als ich fragte,

Wegen des gastfreunds hier, ob dieser noch lebt und gesund ist,

Oder vielleicht schon starb, und in Aïdes wohnungen einging.

Denn ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es. 265

Einen mann herbergt' ich vordem in der väter gefilde,

Welcher mein haus besucht'; und nie ist ein anderer fremdling

Fernes geschlechts mir ein lieberer gast in die wohnung gekommen.

Jener pries sein geschlecht aus Ithaka, und er erzählte,

Daß ihn Laertes gezeugt, der arkeisiadische herrscher. 270

Doch ihn führt' ich selbst zum palast, und bewirtet' ihn freundlich

Mit sorgfältiger pflege, denn viel war im hause des vorrats;

Auch geschenk' ihm reicht' ich, als gastfreund, wie es gebührte:

Schenkt' ihm sieben talente des schöngebildeten goldes;

Einen silbernen krug auch schenkt' ich ihm, starrend von blumen; 275

Zwölf der teppiche dann, und einfache hüllen des schlafes,

Auch leibröcke so viel, und so viel der prächtigen mäntel;

Außerdem noch weiber, untadliche, kundig der arbeit,

Vier von edler gestalt, die er selbst nach gefallen sich auskühr.

Aber der vater darauf antwortete, thränen vergießend: 280

Fremdling, gewiß du kamst in das land her, welches du fragest;

Doch mutwillige männer und frevele wohnen darinnen;

Und umsonst mit geschenk willfahrtest du, vieles gewährend.

Hättest du ihn doch lebend in Ithaka's volke gefunden!

Wahrlich er hätt' anständig mit gegengeschenk dich entsendet, 285
Und sorgfältiger pflege; denn solches gebührt dem beginner.
Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Wie viel jahre nun finds, da jener als gast dich besuchte?
Dein unglücklicher freund, mein sohn einst! ach er war es!
Armer sohn! den vielleicht, den seinigen fern und der heimat, 290
Schon im meer die fische verzehreten, oder zu lande
Wild und raubgevögel hinwegschlang! Nicht hat die mutter
Ihn einkleidend beweint, und der vater, die wir ihn zeugten;
Noch die edle genoffin, die züchtige Penelopeia,
Schluchzend geklagt am bette des lieben gemahls, wie es ziemet, 295
Und ihm die augen geschlossen: denn das ist die ehre der todten!
Aber erzähle mir dieses nach wahrheit, dafs ich es wisse:
Wer, und woher der männer? wo haufest du? wo die erzeuger?
Und wo steht dein rüstiges schif, das dich selber dahertrug,
Samt den tapferen freunden? Vielleicht als reisender kamst du 300
Auf gedungenem schif, und sie setzten dich aus, und enteilt?
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Gern will ich dir dieses nach lauterer wahrheit verkünden.
Her aus Alybas bin ich, ein stattliches haus da bewohnend,
Von Afeidas erzeugt, dem herrschenden sohn Polypemons; 305
Und mein eigener nam' ist Eperitos. Aber ein Dämon
Trieb von Sikania mich, dafs ich herkam, ohne mein wollen.
Dorthin steht mein schif von der stadt entfernt am gefilde.
Doch dem Odysseus ist das fünfte jahr nun gekommen,
Seit er von dannen fuhr, mein heimisches ufer verlassend. 310
Armer freund! doch flogen dem gehenden glückliche vögel,

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG. 255

Rechtseinher, und freudig entsendet' ich jenen von dannen,
Freudig ging er auch selbst: denn oft noch dachten wir beide
Uns als gäste zu sehn, und köstliche gaben zu wechseln.

Sprachs; und jenen umhüllte der schwermut finstere wolke. 315
Siehe mit beiden händen des schwärzlichen staubes ergreifend,
Überstreut' er fein grauendes haupt, und jammerte kläglich.
Aber empört ward jenem das herz, und es schnob in der naß ihm
Schnell der erbitterte mut, da den liebenden vater er anfaß.
Küssend umschlang er ihn jezo hinangestürzt, und begann so: 320

Selber bin Ichs, mein vater, alhier, nach welchem du fragest,
Heimgekehrt im zwanzigsten jahr in der väter gefilde!
Doch nun ruhe vom weinen und thränenerregenden jammer!
Denn ich sage dir an: (uns drängt die äußerste eile!)
Alle freier erschlug ich in unserem hohen palaste, 325
Dafs ich den frevel bestraft' und die seelenkränkende bosheit!

Aber Laertes darauf antwortete, laut ausrufend:
Wenn du denn jezt Odysseus, mein sohn, zu haufe gekehrt bist;
Sag' auch ein zeichen mir an, ein entscheidendes, dafs ich es glaube.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 330
Erstlich die narb' alhier betrachte mit eigenen augen,
Die am Parnassos ein eber mit weißem zahn mir gehauen,
Als ich verreist; denn du sandtest mich selbst, und die trefliche mutter,
Hin zum liebenden ahn Autolykos, dafs die geschenk' ich
Nähme, die einst herkommend er mir gelobt und verheissen. 335
Jezo wohlan, auch die bäume des schöngeordneten fruchthains
Zeig' ich dir, welche du einst mir geschenkt; denn ich bat dich um jeden,
Als ich ein kind dich im garten begleitete: unter den bäumen

Gingen wir um, und du nanntest und zeigtest mir jegliche gattung.
 Dreizehn schenkest du mir birnbäum', und zehne mit äpfeln, 340
 Vierzig der feigenbäum'; auch nanntest du rebengelender,
 Mir zu verleihn, an funfzig, wo jeglicher stok für die kelter
 Wucherte: ringsum erfüllt von mancherlei trauben ist alles,
 Wann sie nunmehr Zeus Horen mit reichlicher frucht belastet.

Jener sprach; und dem greif' erzitterten herz und kniee, 345
 Als er die zeichen erkannt, die genau ihm verkündet' Odysseus.
 Schnell den geliebtesten sohn umarmet' er; aber es hielt ihn,
 Wie er in ohnmacht sank, der herliche dulder Odysseus.
 Als er zu athmen begann, und der geist dem herzen zurückkam;
 Jezo mit lauter stimm' antwortet' er, solches erwiedernd: 350

Vater Zeus, noch lebt ihr fürwahr, ihr olympischen götter,
 Wenn doch endlich die gräuel der trozigen freier bestraft sind!
 Doch nun sorg' ich im herzen und fürchte mich, daß sie auf einmal
 Alle zugleich ankommen, die Ithaker, und die verkündung
 Ringsumher in die städte der Kefallenier senden! 355

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Sei getrost, und laß nicht dieses das herz dir bekümmern.
 Folge mir nur zum hause, das nah am garten dir lieget.
 Dort ist Telemachos schon, und der rinderhirt und der sauhirt,
 Welche voran ich gefandt, um eilend ein mahl zu bereiten. 360

Also redeten beid', und gingen zur stattlichen wohnung.
 Bald erreichten sie jezt die schönbewohnten gemächer,
 Wo Telemachos schon, und der rinderhirt und der sauhirt,
 Theilten viel des fleisches, und röthliches weines sich mischten.

Aber Laertes selber den held, in der eigenen wohnung, 365

Badete jezt die treue Sikelerin, salbte mit öl ihn,
 Hüllt' ihn drauf in den mantel, den prangenden. Aber Athene
 Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker,
 Gröfser wie erst ihn schaffend, und völliger anzuschauen.
 Jezo entstieg er der wann'; und es staunte der sohn vor bewundrung, 370
 Als er ihn sah in gestalt unsterblicher götter einhergehn.
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Vater, gewifs hat einer der ewigwährenden götter
 Dich an gröfs' und gestalt erhabener jezo gebildet!

Und der verständige greis Laertes sagte dagegen: 375
 Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
 So, wie ich Nerikos einst, die schöngebauete veste,
 Nahm, an Epeiros gestade, die Kefallenier führend,
 So von gestalt dich gestern ich selbst in unserer wohnung,
 Wohlbewehrt um die schultern, vertheidiget hätt', und gekämpft 380
 Gegen der freier gewühl! Dann hätt' ich die kniee gelöset
 Mancher umher in dem saal, dafs innig dein herz sich erfreute!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
 Aber nachdem sie ruhten vom werk, und das mahl sich bereitet;
 Setzen sich alle gereiht auf prächtige fessel und throne. 385
 Dort erhoben zum mahle die hände sie. Nahe daher kam
 Dolios jezo der greis, und zugleich die söhne des greises,
 Müde der feldarbeit; dieweil sie zu rufen die mutter
 Ging, die sikelische alte, die jen' erzog, und des greises
 Pflegte mit sorgfamer treue, nachdem ihn das alter ergriffen. 390
 Als sie nunmehr den Odyfseus gesehn, und im herzen erkannten;
 Standen sie still im gemach und stauneten. Aber Odyfseus

Redete freundlich sie an mit sanft einnehmenden worten:

Seze dich, alter, zum mahl, und enthaltet euch alles verwunderns;
Denn schon lange zur kost die hand zu erheben begierig 395
Harren wir hier im gemach, euch anderen immer erwartend.

Jener sprach; doch Dolios schnell mit verbreiteten armen
Eilte linzu, und ergrif und küfste die hand dem Odyfseus;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, da heim du gekehrt, nach unserm herzlichen wunsche, 400
Doch ohn' alles vermuten, und himmlische selbst dich geführt;
Heil dir, und grofse freud', und beständiger segen der götter!
Auch verkünde mir dieses nach wahrheit, dafs ich es wisse:
Weifs die gattin es schon, die verständige Penelopeia,
Dafs du zu hause gekehrt? wie oder entsenden wir botschaft? 405

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyfseus:
Alter, sie weifs es schon; was brauchst du dich drum zu bemühen?
Sprachs, und setzte sich wieder auf seinen zierlichen fessel.
So auch Dolios föhne, gedrängt um den edlen Odyfseus,
Hiefsen ihn froh willkommen, und drückten ihm alle die hände, 410
Setzen sich dann in die reihe zu Dolios, ihrem erzeuger.
Also rüsteten jene das frühmahl dort in der wohnung.

Offa indefs, die schnelle verkünderin, eilte die stadt durch,
Anzufgen der freier entsezliches todesverhängnis.
Jene vernahmen es kaum, und sie wandelten dorthier und daher, 415
Laut mit klag' und geseufz, vor den hohen palast des Odyfseus,
Trugen die todten hinaus, und bestatteten jeder den feinen.
Doch die aus anderen städten entfandten sie jeden zur heimat,
Durch hinfahrende fischer, in hurtige schiffe sie legend.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG. 259

Selbst dann in menge zum markt enteilten sie, trauriges herzens. 420

Als sie nunmehr sich versammelt, und voll gedrängt die versammlung;

Jezo erstand Eupheides, und redete vor den Achaïern;

Denn um Antinoos trug er unheilbaren schmerz in der seele,

Seinen sohn, den zuerst mit geschoss ermordet Odyseus;

Dieser begann mit thränen, und redete vor der versammlung: 425

Freunde, fürwahr ein grosses verübte der mann den Achaïern!

Erst in den schiffen entführt' er so viel und tapfere männer,

Und er verlor die geräumigen schiff', und verlor die genossen;

Heimgekehrt dann schlug er der Kefallenier helden.

Aber wohlan, eh jener sich schnell gen Pylos gerettet, 430

Oder zur heiligen Elis, der herrschaft stolzer Epeier;

Folget ihm nach! Sonst werden wir nie aufheben das antlitz!

Schande ja wär' es und hohn auch spätem geschlecht zu vernehmen,

Wenn wir nicht die mörder der söhn' und leiblichen brüder

Strafeten! Nein ich könnte mit fröhlichem herzen hinfort nicht 435

Leben; vielmehr bald sank' ich entseelt zu den schatten hinunter!

Auf denn, gefolgt; daß nicht uns über das meer sie entfliehen!

Also der weinende greis; und erbarmen ergrif die versammlung.

Jezo kam zu ihnen der göttliche fänger und Medon

Aus Odyseus palast, nachdem sie der schlummer verlassen; 440

Beide traten nunmehr in den kreis; und es staunten die männer.

Jezo redete Medon im volk, der verständige herold:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker! Wahrlich Odyseus

Hat nicht ohne den rath der unsterblichen dieses vollendet!

Selber erfah ich ihn, den ewigen gott, der Odyseus 445

Immer zur seite stand, und Mentors ganze gestalt trug.

Jener unsterbliche gott, bald dargestellt vor Odyffeus
Stärkt' er mit kraft sein herz, und bald die freier verwirrend
Tobr' er umher durch den faal; und sie taumelten über einander.

Jener sprach; und rings nun faßte sie bleiches entfezen. 450
Jezo begann vor ihnen der graue held Halitherfes,
Maftors sohn, der allein vorwärts hinschauet' und rükwärts;
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch sage.
Euerer trägheit halben, o freund', ist solches geschehen; 455
Denn nicht folgtet ihr mir, noch dem völkerweidenden Mentor,
Dafs ihr euerer söhn' unbändige herzen bezähmtet,
Welche die schreckliche that mit frevelmude verübten,
Alles gut verschwelgend, und selbst entehrend die gattin
Jenes erhabenen manns, im wahn, er kehre nicht wieder. 460
Nun mags also geschehn; gehorcht mir, wie ich euch sage:
Nicht ihm gefolgt; dafs keiner sich selbst nachziehe das unheil!

Jener sprach; auf fuhren sie nun mit geschrei und getümmel,
Mehr denn die hälfte des volks; die anderen blieben versammelt.
Denn nicht jenen gefiel, was er redete; nein dem Eupeithes 465
Folgten sie. Eilend darauf zu den rüstungen stürzten sie alle.
Aber nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet;
Kamen sie aufser der stadt im blachgefilde zusammen.
Aber Eupeithes führte die heerschaar, thörichtes herzens:
Denn er gedachte zu rächen den mord des sohnes; allein nicht 470
War ihm zu kehren bestimmt, nein dort das geschik zu vollenden.
Jezo begann Athenäa zum donnerer Zeus Kronion:

Unser vater Kronion, o du, der gebietenden höchster,

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG. 261

Sage mir fragenden nun, was raths du im herten verbergest:

Ob du hinfort durch kriegesgewalt und verderbende zwietracht 475

Züchtigest, oder in frieden die beiderlei schaaren vereinest?

Ihr antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:

Tochter, warum nun solches von mir erforscht und gefragt?

Haßt du denn nicht selber den rath im herten erfunden,

Dass einmal zu jenen Odyseus käm' ein vergelter? 480

Thue, wie dir es gefällt; doch will ich sagen, was ziemet.

Weil er jezt die freier bestraft, der edle Odyseus;

Schwöre man heiligen bund: er bleib' ihr könig auf immer;

Wir dann wollen der söhn' und leiblichen brüder ermordung

Tilgen aus aller geist; sie lieben sich unter einander 485

So wie zuvor, mit reichthum und blühendem frieden gesegnet.

Jener sprach, und erregte die schon verlangende göttin;

Stürmendes schwungs entflog sie den felsenhöhn des Olympos.

Dort nachdem sie das hert der labenden speise gesättigt,

Jezo begann zu ihnen der herliche dulder Odyseus: 490

Gehe doch einer zu schaun, ob bereits annahen die feinde.

Jener sprach; und ein sohn des Dolios ging, ihm gehorchend,

Trat auf die schwelle des hauses, und sah annahen sie alle.

Schnell zu Odyseus drauf die geflügelten worte begann er:

Nahe sind jene bereits; wohlauf, und rüftet euch eilend! 495

Sprach; da fuhren sie auf, und hülleten waffengeschmeid' um:

Vier des Odyseus zahl, und sechs von Dolios söhnen;

Auch Laertes zugleich und Dolios nahmen die rüstung,

Graues haupts wie sie waren, durch noth gezwungene krieger.

Aber nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet; 500

Öfneten jene die pfort', und enteilten, geführt von Odysseus.

Ihnen nahete Zeus blauäugige tochter Athene,
Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.
Diese sah mit freude der herliche dulder Odysseus;
Schnell zu Telemachos drauf, dem lieben sohne, begann er: 505

Jetzt, o Telemachos, wirst du dahinsiehn, selber dich nahend,
Wo in der männer Schlacht sich hervorthun tapfere streiter,
Nicht zu schänden den stamm der unsrigen, welche zuvor ja
Kraft und entschlossener mut auszeichnete rings auf der erde!

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 510
Vater, du wirst anschau'n, so du willst, daß mit dieser gesinnung
Ich nicht schände den stamm der deinigen! Welcherlei sprachst du!

Freudig vernahm Laertes das wort, und redete also:
Welch ein tag ist mir dieser! wie freut sich mein herz, o ihr götter!
Sohn zugleich und enkel beginnen mir streit um die tugend! 515

Ihm genaht sprach jezo die herrscherin Pallas Athene:
O Arkeisios sohn, mir geliebt vor allen genossen,
Flehe zu Zeus dem vater, und Zeus blauäugiger tochter,
Schwinge dann rasch, und entsende die weithinschattende lanze.

Also Pallas Athen', und haucht' ihm erhabenen mut ein. 520
Jener flehete drauf zu Zeus des allmächtigen tochter,
Schwang dann rasch, und ent sandte die weithinschattende lanze.
Sieh er traf dem Eupheides die eiserne wange des helmes;
Und nicht hemmete jener den speer, durch stürzte das erz ihm:
Dumpf hinkracht' er im fall, und es rasselten um ihn die waffen. 525
Aber Odysseus rannt' und der glänzende sohn in den vorkampf,
Zuckend daher die schwerter und zwiefachschneidenden lanzen.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG. 263

Und nun hätten sie alle vertilgt und beraubt der heimkehr,
Wenn nicht Pallas Athene, des Ägiserfütterers tochter,
Laut erhoben die stimm', und die streitenden alle gehemmet: 530

Ruht, ihr Ithaker, ruht vom unglückseligen kriege!

Schonet des menschenblutes, und trennt euch schnell von einander!

Also rief Athenäa; da faßte sie bleiches entsetzen.

Schnell aus den händen hinweg der erschrockenen flogen die waffen,

All' auf die erde gestürzt, als laut ausrufte die göttin; 535

Stadtwärts nun entflohn sie, besorgt ihr leben zu retten.

Aber fürchterlich schrie der herliche dulder Odyßeus,

Und anstürmt' er gefaßt, wie ein hochherfliegender adler.

Doch nun sandte Kronion den dampfenden stral aus der höhe;

Dieser schlug vor Athene, die tochter des schrecklichen vaters. 540

Und zu Odyßeus sprach die herscherin Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyßeus,

Halte dich, zähme den kampf des allverderbenden krieges;

Dafs nicht Zeus dir ereifre, der gott weithallender donner.

Also gebot ihm Athen'; und mit freudiger seele gehorcht' er. 545

Zwischen ihm und dem volk erneuete jezo das bündnis

Selber Pallas Athene, des Ägiserfütterers tochter,

Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.

DAS KEFALLENISCHE REICH

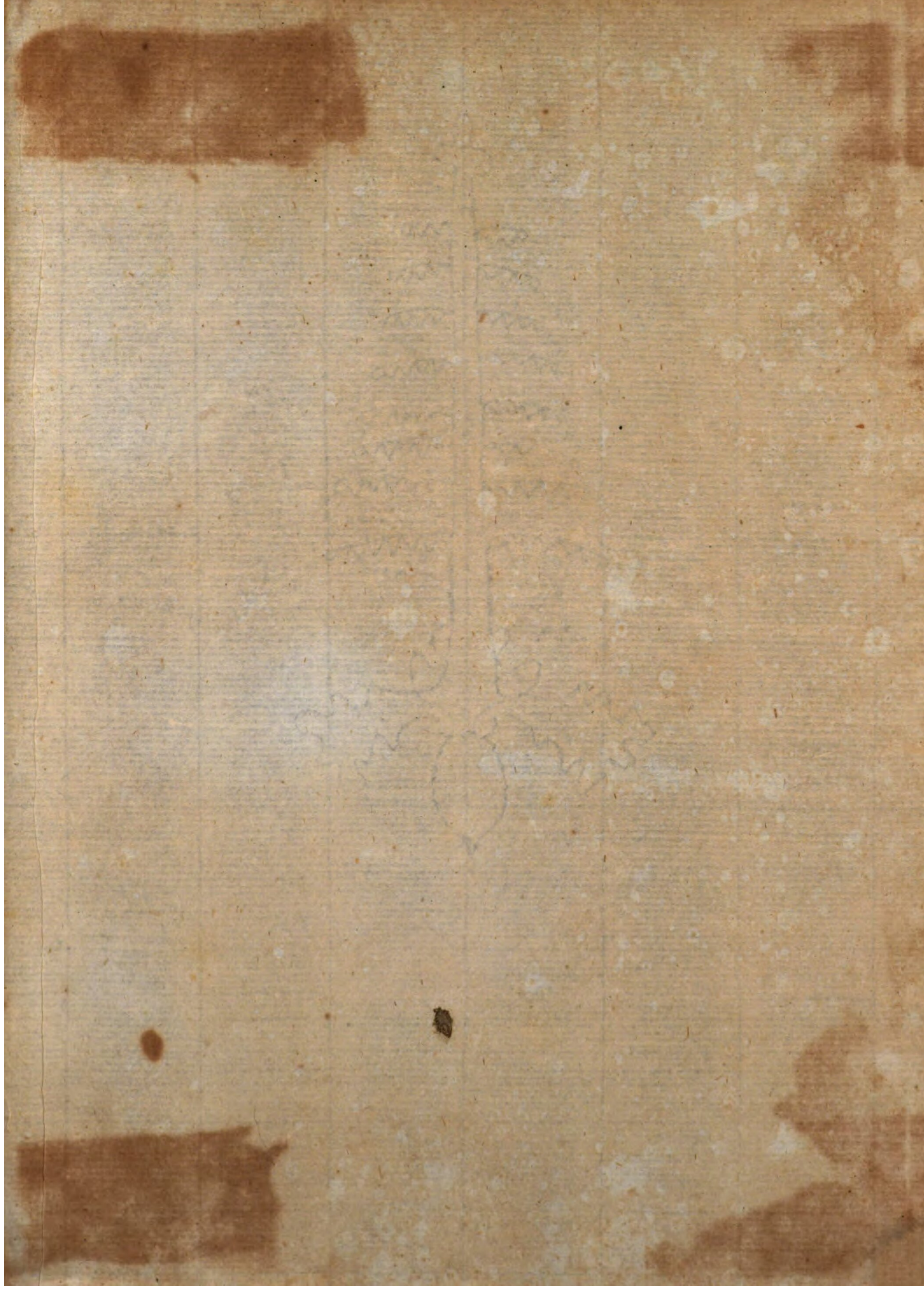
zum Theil nach D'Anville und Chandler.

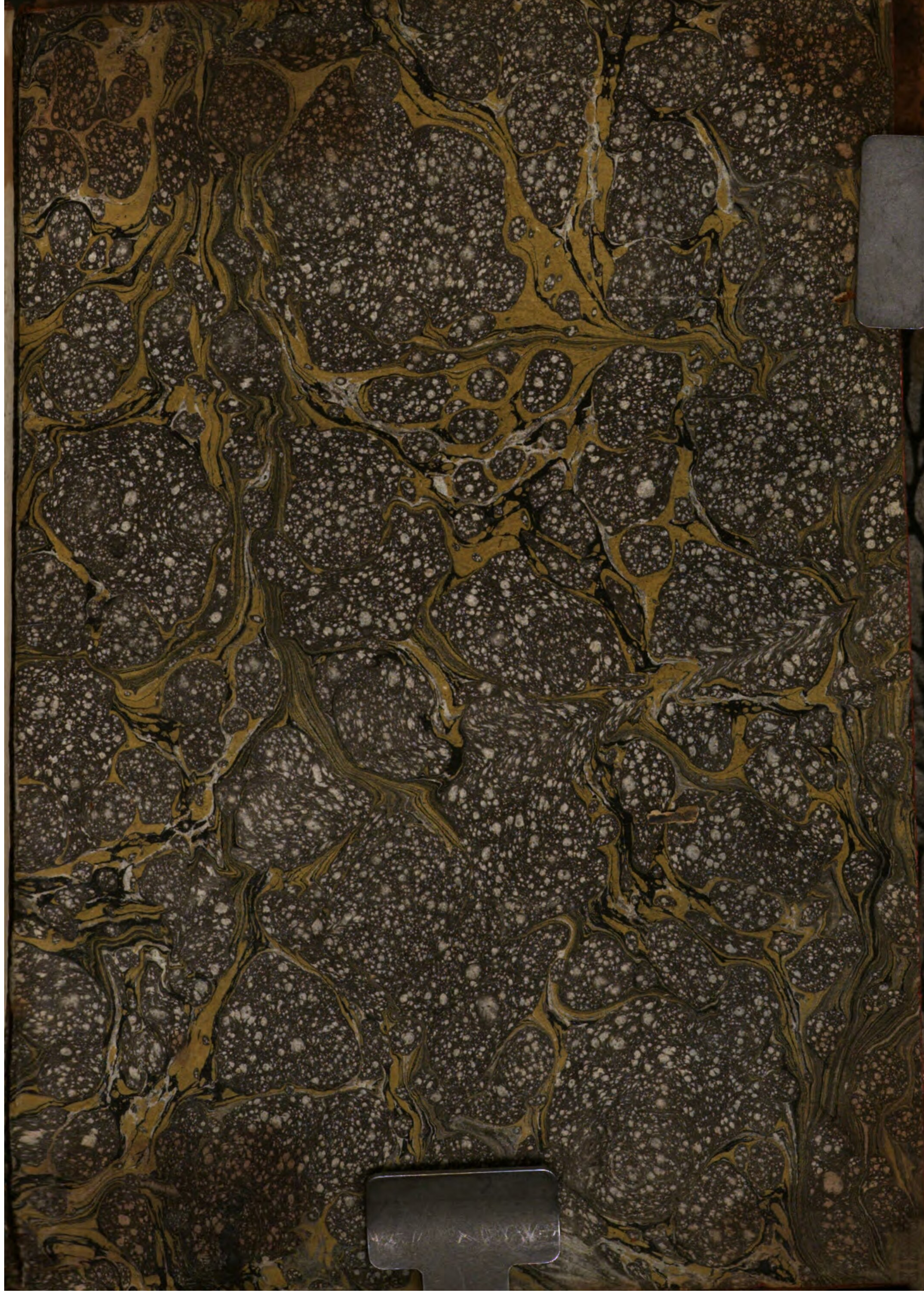


Gezeichnet v. Hellweg

Gestochen v. Carl Jäck

zur Odyssee.







Homerus, ca. v8. Jh.

Homers Werke XIII - XXIV Gesang

Bd.: 4

Altona 1793

4 A.gr.a. 419-4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10215092-2

VD18 9003399